Morgen-Ausgabe.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur: J. Hachfeld in Posen. Fernsprecher: Nr. 102.



Hundertster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen. Fernsprecher: Nr. 102.

Nr. 689

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Sonntag, 1. Oktober.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1893

Abonnements-Einladung.

Beim Herannahen des Quartalschlusses ersuchen wir unsere geehrten Abonnenten, die Zeitung rechtzeitig zu bestellen, damit keine Unterbrechung im Weiterbezuge derselben eintritt. Gleichzeitig laden wir zum Abonnement auf die **„Posener Zeitung“** hierdurch ergebenst ein.

Nach wie vor ist die **„Posener Zeitung“** die älteste und verbreitetste Zeitung in der Provinz Posen. Dieselbe steht gegenwärtig im

hundertsten Jahrgange

und ist in den östlichen Provinzen die einzige, welche **dreimal täglich** erscheint. Durch ausgedehnte **Korrespondenz-Verbindungen** mit der Reichshauptstadt und bedeutenden Plätzen des In- und Auslandes, namentlich Petersburg und Riga, ist die **„Posener Zeitung“** in den Stand gesetzt, alle wichtigen Vorkommnisse sofort zur Kenntniß ihrer Leser zu bringen. Die Schilderungen interessanter Vorgänge, besonders in den Kolonial-Gebieten, werden durch kartographische Darstellungen erläutert. Zahlreiche Mitarbeiter in der Stadt und der Provinz Posen berichten fortdauernd über alle bemerkenswerthen Ereignisse im öffentlichen Leben, während ein eigener militärischer Mitarbeiter in längeren Aufsätzen und kürzeren, gemeinverständlich gehaltenen fortlaufenden Mittheilungen über alle Veränderungen und Fortschritte auf dem Gebiete des Militärwesens die Leser unterrichtet. Zu dem reichen Depeschenmaterial, das die **„Posener Zeitung“** bietet, ist noch eine umfangreiche telephonische Berichterstattung hinzugetreten, welche die Zeitung in den Stand setzt, weit früher als die Berliner Blätter die wichtigsten Nachrichten ihren Lesern zu melden.

Dem Unterhaltungstheile der Zeitung wird besondere Sorgfalt zugewendet. Derselbe enthält stets neben anziehenden Romanen und Novellen auch interessante Feuilletons aus der Feder unserer beliebtesten Autoren, sowie Berliner und Pariser Original-Plaudereien, Reisebriefe, Ausstellungsberichte u. s. w. Außerdem bringt die Sonntagsbeilage **„Familienblätter“** Erzählungen, Schilderungen und Aufsätze unterhaltenden und belehrenden Inhalts in reicher Abwechselung.

Im nächsten Quartal wird die **„Posener Zeitung“** einen sehr abwechselungsreichen und fesselnden Roman

„Belladonna“ von **A. J. Mordtmann**

zum Abdruck bringen.

Der Abonnementspreis für die **„Posener Zeitung“** beträgt bei allen deutschen Postämtern **5,45 Mk.**, in der Stadt Posen **4,50 Mk.** pro Quartal.

Bulgarien.

Der Konflikt zwischen dem Prinzen Ferdinand und dem Ministerpräsidenten Stambulow, von dessen Ausbruch wir schon wiederholt Mittheilung machten, wird inzwischen wohl wieder beigelegt sein. Ihn auf die Spitze zu treiben, wäre für den Koburger einfach tödtlich geworden, was man unter Umständen im wahren Wortsinn nehmen könnte. Wir fassen den sensationellen Artikel der Stambulowschen „Swoboda“, den wir in der Morgen-Nummer vom letzten Freitag mitgetheilt haben, dahin auf, daß es eine schwere Krise thatsächlich gegeben hat, und daß Stambulow eine öffentliche Warnung vor etwaigen Wiederholungen prinzlicher Uebergriffe für nöthig gehalten hat, damit höfische Kliquen von Weibern und Weiber genossen die Lust verlieren, das Schicksal des Landes abermals durch hochnäsiges Herauskehren souveräner Alluren in Frage zu stellen. Damit könnte der Zwischenfall als abgethan gelten, wenn er nicht ein so blendendes Licht auf die Schattenwürde des Koburgers und auf die wahren Zustände in Bulgarien würfe. Prinz Ferdinand ist in Wahrheit nur die Kreatur Stambulows. Dieser kluge und energische Staatsmann, zu dessen Besitz sich Bulgarien gratuliren kann, hat den Koburger auf den Thron gesetzt, weil er eine anständige repräsentirende Figur gebrauchte, mit der man den Höfen einiges Vertrauen einflößen und dem bulgarischen Volksempfinden eine gewisse, politisch brauchbare Qualitätserhöhung beibringen konnte. Diese Zwecke sind erreicht, und insofern wäre Prinz Ferdinand in der Lage, sich für einen sehr achtungswerthen Stein auf dem bulgarischen Schachbrett zu halten, für eine Hauptfigur, deren Beiseitesetzung das Spiel denn doch erschweren müßte. Auch ist der Koburger wirklich keine bloße Marionette. Aber würde die Partie zwischen ihm und Stambulow ernster werden, so möchte keiner auch nur die geringste Summe auf den Prinzen wetten. Stambulow ist der wahre Herrscher im Lande, ein um so erfolgreicherer und um so klugerer Herrscher, als er es ausgezeichnet versteht, in der zweiten Linie zu bleiben. Er genießt das Vertrauen nicht bloß seiner Landsleute, sondern auch der Kabinete, an die Bulgarien sich halten muß, wenn es nicht vor der stets wachsamen, maßlos erbitterten Feindschaft Rußlands den Todesstoß bekommen soll. Niemals wäre ohne Stambulow das Verhältniß zur Pforte so glücklich gebessert worden; niemals hätte die zurückhaltende österreichische Diplomatie sich mit Bulgarien derart, wie geschehen, eingelassen, wenn nicht Stambulow wirksame persönliche Garantien dargeboten hätte, und das Entgegenkommen Oesterreich-Ungarns hat dann in natürlicher Folge die Sympathien der Kabinete und Höfe von Berlin und Rom nach sich gezogen. So würden die bulgarischen Verhältnisse den Eindruck einer überraschend weit gediehenen Konsolidirung machen können, wenn nicht die Differenzen zwischen dem Prinzen und seinem ersten Minister plötzlich gezeigt hätten, auf wie schwankendem Boden denn doch die Zustände ruhen. Würde Prinz Ferdinand heute das Wagniß begehen, sich von Stambulow zu trennen, so erschiene es noch als die vergleichsweise geringste Folge, daß der Koburger dabei die unsicher sitzende „Krone“ ganz verlöre. Dies Schicksal brauchte schließlich nur ihn und seine junge Gemahlin anzugehen, und der Welt könnte es gleichgiltig bis zum Aeußersten sein. Aber damit wäre die Krise noch nicht zu Ende, vielmehr würde sie nach den dynastischen Schwierigkeiten erst beginnen. Die Völker der Balkanhalbinsel vertragen es augenscheinlich nicht, daß Einer aus ihrer Mitte durch persönliches Verdienst und staatsmännische Befähigung allein legitimirt sein soll, den Herrschersitz einzunehmen. Ein großer Fonds von latentem monarchischen Empfinden ist in diesen kleinen Nationen wirksam, und nicht einmal die Griechen mit ihrem beweglicheren Geiste und ihrer Koketterie mit extremem Radikalismus bekommen es fertig, sich selbstherrlich zu leiten. Die Importwaare fremder Fürstlichkeiten erscheint nach alledem in den Balkanländern als Nothwendigkeit. Die Voraussetzung aber für das Gelingen solcher dynastischer Verpflanzungen bleibt immer die Stetigkeit der Uebertragung und des Wachsthums dieser zarten Pflänzchen gegenseitigen Vertrauens. Wenn Stambulow heute sich als „Königsmacher“ gleichsam von Beruf und sportlicher Neigung herausstellte, wenn er den Koburger dem Battenberger nachschickte und auf den verwaisten „Thron“ eine neue Puppe setzte, der ein ähnliches Schicksal gleich beim Beginn angedroht würde, dann könnte er sich lieber gleich die ganze Mühe sparen. Bulgarien hielte das einfach nicht aus, und selbst bei noch so großer Duldsamkeit der Bevölkerung wäre das Experiment verhängnißvoll wegen des Feindes vor den Thoren, der leider auch innerhalb der Thore seine Mithelfer hat.

Ein Umsturz in Bulgarien wäre etwas ganz Anderes, als wenn in einem der übrigen Balkanstaaten Staatsstreiche gewagt, Verfassungen revidirt, Fürstensitze erledigt und im Ramsch ausgeboten würden. In Serbien hat man ja erst kürzlich ein bischen Staatsstreich gespielt, und Europa ist ruhig dabei gewesen. In Rumänien giebt es eine Partei, von der König Karl nichts Gutes erwarten darf, und die ihm bisher nur deshalb nichts anthun konnte, weil die überlegte und überlegene persönliche Politik des Königs beizeiten ein Ventil für allzu große Unzufriedenheit geöffnet hatte. An gutem oder vielmehr bösem Willen, auch in Bukarest einmal Revolution zu machen, fehlt es den Gegnern der königlichen Familie durchaus nicht. Aber solche Ereignisse können immer nur kleinere Kreise ziehen, während ein Umsturz in Bulgarien möglichenfalls die Aufrollung des ganzen gefährlichen orientalischen Problems bedeutete. Zum Glück für Bulgarien sind die freundlich gesinnten Rathgeber zahlreich und mächtig. Es besteht außerhalb Petersburgs nirgends ein Interesse daran, daß die bulgarischen Zustände sich wieder verwirren mögen. Sogar von den französischen Staatsmännern darf man annehmen, daß es ihnen im höchsten Grade unbequem fiele, wenn der russische Freund Lust zu bulgarischen Abenteuern bekäme. Das ist ja das Sonderbare an dieser russisch-französischen Freundschaft, daß in ihr die Hauptsache sozusagen vergessen worden ist, nämlich der französische Preis für die fingirte russische Geneigtheit, den Franzosen in einem Kriege mit Deutschland zu helfen. Das einzige Aequivalent, um dessentwillen die Russen zu solcher maßlosen Hochherzigkeit Neigung verspüren könnten, wäre doch nur, daß die russischen Bestrebungen nach dem Südwesten hin, der Drang nach Konstantinopel, von Frankreich mindestens nicht gehemmt würden. Direkte Hemmungen mögen ja auch nicht nachweisbar sein, aber von einer intensiveren Begünstigung der orientalischen Politik des Zarenreiches hat noch kein Beobachter etwas wahrgenommen, weder in Frankreich noch außerhalb seiner Grenzen. So haben die Bulgaren sich über das Verhalten der französischen Politik garnicht einmal zu beklagen. Die Republik ist ja sicher um ein paar Nuancen weniger deutlich als die anderen westlichen Großmächte in ihren Sympathien für das aufstrebende Land, aber wenn die Russen ein Interesse daran hätten, diese französischen Empfindungen für Bulgarien sorgfältiger zu revidiren (sie thun es lieber nich, um sich nicht Illusionen rauben zu lassen), so würden sie mit ihren Pseudo-Alliirten an der Seine sehr wenig zufrieden sein.

Der Handel Rußlands mit Deutschland.

Anläßlich der russisch-deutschen Zollverhandlungen ist zur Information der betreffenden russischen Ressorts ein auf eine geringe Anzahl von Exemplaren beschränktes Tabellenwerk hergestellt „Statistische Daten über den Handel Rußlands mit Deutschland in den Jahren 1886/1892.“ Dieses Werk, 70 Seiten Groß-Quart umfassend, enthält folgende Tabelle: 1) Export russischer Waaren nach Deutschland über die europäische Grenze in den Jahren 1886—1892; 2) Export russischer Waaren nach Deutschland über die kaukasische Grenze in den Jahren 1886 bis 1892; 3) Zufuhr ausländischer Waaren aus Deutschland über die europäische Grenze in den Jahren 1886—1892; 4) Zufuhr ausländischer Waaren aus Deutschland über die kaukasische Grenze in den Jahren 1886—1892; 5) Export der Hauptartikel der russischen Ausfuhr im Allgemeinen und nach Deutschland in den Jahren 1887 bis 1892; 6) Zufuhr der hauptsächlichsten ausländischen Waaren nach Rußland im Allgemeinen und aus Deutschland in den Jahren 1887—1892.

Wir greifen, schreibt man der „Frkf. Ztg.“ aus Petensburg, einige der wichtigsten Daten aus diesem Werk heraus. Danach hat Rußland in den Jahren 1886—1892 nach Deutschland über die europäische Grenze importirt:

	Lebensmittel. Rubel.	Roh- u. halbbearbeitete Materialien Rubel.	Thiere. Rubel.	Fabrikate. Rubel.	Insgesammt Rubel.
1886	43,588,538	65,454,383	5,419,358	4,128,223	118,590,502
1887	59,854,646	82,125,833	5,940,518	3,787,207	151,708,204
1888	73,203,433	95,556,194	8,337,206	4,454,093	181,550,926
1889	65,749,644	111,497,884	8,435,699	4,704,783	190,388,010
1890	58,581,880	107,315,308	6,506,945	4,077,066	176,481,199
1891	77,385,743	38,183,686	10,830,292	5,126,891	191,526,612
1892	26,953,831	95,153,832	10,173,286	3,982,709	136,263,658

Was speziell den russischen Getreide-Export nach Deutschland über die europäische Grenze anbetrifft, so wurde exportirt:

1886 — 37,505,000 Pud
1887 — 58,068,061 „
1888 — 72,703,536 „
1889 — 67,375,213 „
1890 — 56,252,303 „
1891 — 67,639,764 „
1892 — 20,859,450 „

Von den einzelnen Getreidesorten wurde exportirt:

	1886 Pud.	1887 Pud.	1888 Pud.	1889 Pud.
Weizen	7,113,632	12,506,160	17,354,773	13,598,150
Roggen . . .	17,311,070	12,845,682	23,823,826	17,065,840
Gerste	2,311,122	5,203,334	9,635,732	9,866,154
Hafer	4,038,717	6 873 371	8,675,562	10,418,002
Kleie	3,751,795	5,163,919	7,497,371	10,586,836

	1890 Pud.	1891 Pud.	1892 Pud.
Weizen	10,589,805	17,799,110	3,255,753
Roggen	15,815,194	21,654,218	2,646,806
Gerste	7,859.820	7,872,932	6,383,789
Hafer	6,863,840	4,776,238	638,742
Kleie	8,944,706	6,333,223	2,991,552

Von sonstigen Waaren wurden nach Deutschland ausgeführt über die europäische Grenze:

	1887	1888	1889	1890	1891	1892
Holz (Rubeltausend). . .	9,901	13,006	21,758	24,561	16,818	23,180
Samen (Pudtausend) . .	4,996	4,387	5,173	5,903	6,000	4,157
Petroleum (Pudtausend) .	940	1,970	1,784	1,206	1,245	1,126
Flachs (Pudtausend). . .	3 441	4,768	4,141	4,241	4,068	3,722
Hanf (Pudtausend) . . .	2,569	2,361	2,996	2,382	2,567	2,302
Spiritus (Gradmill.) . .	374	342	254	251	270	49

Die Ausfuhr von Waaren aus Rußland über den Kaukasus nach Deutschland hatte folgenden Werth: 1886: 620,006 Rbl., 1887: 753,480 Rbl., 1888: 1,239,076 Rbl., 1889: 1,956,558 Rbl., 1890: 1,458,839 Rbl., 1891: 1,405,210 Rbl., 1892: 1,975,764 Rbl.

Die Zufuhr ausländischer Waaren aus Deutschland über die europäische Grenze nach Rußland hatte folgenden Werth:

	Lebensmittel.	Rohe u. halbbearbeitete Materialien	Thiere.	Fabrikate.	Insgesammt
	Rubeltausend.				
1886	21,097	77,386	142	36,540	135,167
1887	12,922	68,759	139	30,689	112,511
1888	12,588	79,210	282	30,211	122,292
1889	10,891	75,847	256	37,086	124,081
1890	10,921	69,142	230	33,988	114,283
1891	10,678	59,668	229	32,497	103,074
1892	10,837	58,965	153	31,518	101,476

Die Einfuhr ausländischer Waaren aus Deutschland über die kaukasische Grenze nach Rußland hatte nur folgenden Werth: 1886: 186,756 Rbl., 1887: 197,409 Rbl., 1888: 331,616 Rbl., 1889: 230,219 Rbl., 1890: 351,273 Rbl., 1891: 193,127 Rbl., 1892: 176,804 Rbl.

Deutschland.

Berlin, 29. Sept. [Wahlaufrufe. Berliner Hypothekenmarkt.] Am Wahlaufruf der Nationalliberalen werden die Ultramontanen, wie billig, die wenigste Freude haben, aber auch den Konservativen wird das Wesentlichste an dem Schriftstück etwas stark in die Glieder fahren. Der Wahlaufruf enthält einen Passus, wie man ihn bisher in einer solchen Kundgebung wohl noch nie gefunden hat. Der Grund liegt freilich in der Urgewöhnlichkeit der Umstände. Der Wahlaufruf erkennt nämlich offen an, es sei „in erster Linie dem Kaiser“ zu danken, daß das Zedlitzsche Schulgesetz gescheitert sei. In einem preußischen Wahlaufruf hätte übrigens besser „König“ gestanden. Dieser, den Thatsachen durchaus entsprechende Hinweis auf die Initiative der Krone wird den Konservativen schlecht behagen, die sich immer als die Generalpächter der Königstreue geberden, und die trotz der Vorgänge vom Frühjahr 1892 nicht aufhören, dieselben Forderungen immer brüsker zu stellen, denen die Krone ein so scharfes Nein entgegengesetzt hat. Der nationalliberale Wahlaufruf enthält u. a. eine bestimmte Zurückweisung der antisemitischen Umsturz- und Rückschrittsversuche. Auch hier müssen die Konservativen sich getroffen fühlen, und nicht weniger müssen sie es, wenn der Aufruf die Landgemeinde-Ordnung rühmt, gegen die die Rechte, so viel wir uns erinnern, einhellig gestimmt hat. In der Erklärung des Wahlaufrufs, daß einzelne Punkte der Steuerreform nicht unerhebliche Bedenken wachgerufen hätten, erkennt man leicht ein Zugeständniß an den Sonderstandpunkt des Herrn v. Eynern. In der Forderung eines neuen Eisenbahngarantiegesetzes zum Schutze des Gleichgewichts im Staatshaushalt spiegelt sich die Anschauung des Herrn Hammacher wieder. Die Konservativen haben ihren Wahlaufruf ebenfalls schon fertig und werden ihn am nächsten Montag veröffentlichen. Ein programmartiger Artikel der „Konf. Korr.“ läßt in aller Deutlichkeit erkennen, was der Wahlaufruf der Rechten bringen wird. — — Unerfreuliche Zahlen über die Preisverhältnisse von Grund und Boden in Berlin werden bekannt. Die Zunahme der Bevölkerung verlangsamt sich auffällig. Für dies Jahr wird nur eine Zunahme von 15 000 angenommen. Im Vorjahr betrug sie 34 000, 1891 47 000, 1890 49 000, 1889 57 000. Von diesen Zuständen wird der Hypothekenmarkt schlimm beeinflußt. Beleihungen zur zweiten Stelle sind nur schwer und zu Zinssätzen von $4\frac{1}{2}$—5—6 Proz. zu bewirken, während Eintragungen zur ersten Stelle zu 4—$4\frac{1}{4}$—$4\frac{1}{2}$ Proz. geschehen.

— Die „Pol. Korr.“ bestätigt, daß die Meldung, Kaiser Wilhelm werde auf der Rückreise von Schweden Fredensborg besuchen, unrichtig ist.

V. **Fraustadt,** 29. Sept. Dem Vernehmen nach werden im diesseitigen Wahlkreise die früheren Landtagsabgeordneten Rittergutsbesitzer Major a. D. Frhr. v. Seherr-Toß-Ober-Röhrsdorf, Landgerichtsrath Kolisch-Lissa i. P. und Rittergutsbesitzer v. Langendorff-Kawitsch wiederum als Kandidaten für das Abgeordnetenhaus aufgestellt. Ihre Wahl dürfte zweifellos sein.

<< **Meseritz,** 29. Sept. Der „Bund der Landwirthe“ betont bei jeder Gelegenheit die Gemeinsamkeit der Interessen des Klein- und Großgrundbesitzes und spielt sich so gern als deren eifrigster Förderer auf. Die Verhandlungen in der letzten Sitzung unseres „Landwirthschaftlichen Vereins“ über die Vorlage betr. die Errichtung einer Zuckerfabrik in unserer Stadt rücken diese Phrase der armen Nothleidenden ins rechte Licht. In Anbetracht der wirthschaftlichen Bedeutung, welche der Bau einer solchen Fabrik für den ganzen Kreis und darüber hinaus hat, dürfte man erwarten, daß die Herren vom Landwirthsbunde, die zur Zeit „der Noth“ dem Bruder Bauer so herzlich die Hand schütteln, mit Eifer und Einsetzen ihrer ganzen Macht das geplante Projekt der Verwirklichung näher führen würden. Allein trotz zweimaliger Bekanntmachung der wichtigen Tagesordnung ist kein einziger Großgrundbesitzer zur Sitzung erschienen. Sonst sind die Herren unermüdlich, wenn es gilt, für ihre Sonderinteressen Propaganda zu machen, da halten sie aller Orten Wanderversammlungen ab, besuchen jedes kleine Kriegerfest und wollen die Zuhörer in Wahlversammlungen vor den „irreleitenden freisinnigen Theorien“ bewahren. Wenn es dagegen erforderlich ist, zur Bethätigung ihrer Liebeserklärungen wirkliche landwirthschaftliche Interessen zu vertreten und auch dem armen Mann eine Erwerbsquelle gründen zu helfen, dann bleiben die Herren zu Hause. Bei der günstigen Lage unseres Ortes ist es unzweifelhaft, daß bei genügender Zeichnung Meseritz vor anderen Städten von dem Unternehmer der Vorzug gegeben würde. Der Theilnahmslosigkeit unserer Agrarier diesem Unternehmen gegenüber wird es allein zuzuschreiben sein, wenn dasselbe hier ins Wasser fällt. Möge auch dieser Vorfall unseren bäuerlichen Besitzern die Augen öffnen und ihnen klar machen, daß der Bund der Landwirthe das ist, als was er längst erkannt worden — der rücksichtslose Verfechter einseitiger Interessenpolitik.

E. **Bromberg,** 29. Sept. Der allgemeine deutsche Wahlverein hat die für den 20. d. in Aussicht genommene Versammlung, in der Näheres über die Stellung des Vereins zu den Landtagswahlen bekannt gegeben werden sollte, bis heute noch nicht festgesetzt und diese Thatsache läßt eigentlich darauf schließen, daß man sich in leitenden Kreisen noch nicht recht klar über diesen Theil des Vereinsprogramms ist. Die vollständige Ruhe, die der Verein überhaupt in Bezug auf seine Organisation und alle anderen Dinge beobachtet, ist auch nicht gerade dazu angethan, dem Verein weitere Gönner zuzuführen, im Gegentheil wissen selbst Vereinsmitglieder (es sind immer noch 125) nicht, wie sich der allgemeine deutsche Wahlverein an der Agitation betheiligen wird. Wenn deshalb jetzt die Liberalen in die Wahlagitation eintreten ohne Rücksichtnahme auf andere Parteien und Vereinsbildugen, so zeigt es sich, daß sie mit ihrer kühlen Haltung dem neuen Wahlverein gegenüber mehr als Recht hatten. Mögen sie jetzt nur eine regelrechte Agitation entwickeln, dann wird ihnen der Erfolg nicht fehlen. Die jetzt bevorstehende Bildung eines Bezirksverbandes der „Freisinnigen Volkspartei“ wird voraussichtlich auf die weitere Ausbreitung der liberalen Ideen im Bromberger und den umliegenden Kreisen günstig einwirken.

ch. **Rawitsch,** 30. Sept. Zum Wahlkommissarius für die am 31. Oktober c. stattfindende Wahl der Wahlmänner und die Abgeordnetenwahl am 7. November ist für den Wahlkreis Fraustadt-Lissa-Rawitsch-Gostyn Landrath v. Dömming in Fraustadt ernannt. — Der von dem hiesigen „reichsfreundlichen Wahlverein“ neben dem bisherigen Landtagsabgeordneten, Rittergutsbesitzer v. Langendorff als Kandidat aufgestellte Landrath Dr. Lewald hier hat den Vorsitzenden des Vereinsvorstandes ermächtigt, in seinem Namen zu erklären, daß er von seiner Aufstellung zu Gunsten des Herrn v. Langendorff Abstand zu nehmen bitte. Uebrigens mag die Mittheilung über die Sitzung des genannten Vereins in der gestrigen Morgen-Nummer dieser Zeitung dahin berichtigt werden, daß die Aufstellung zweier Kandidaten hier üblich ist. — Die polnischen Bürgervereine des früheren Kreises Kröben veranstalten am morgigen Sonntage eine Versammlung in Görchen bei Rawitsch.

g. **Breslau,** 30. Sept. Seitens des Evangelischen Bundes war an den Ministerpräsidenten Grafen Eulenburg das Ersuchen gerichtet worden, den Termin für die Wahlmännerwahlen auf einen anderen Tag zu verlegen, da der 31. Oktober als Gedenktag an die Reformation festlich begangen werde. Nunmehr ist von dem Ministerpräsidenten die telegraphische Antwort eingegangen: „Nicht thunlich.“ Nunmehr hat der Evangelische Bund an den Kaiser ein Telegramm nach Schweden mit der gleichen Bitte abgesandt.

* **Aus Thüringen,** 28. Sept. Gegenüber der in thüringischen und anderen Zeitungen nach dem Regierungsantritt des Herzogs Alfred besprochenen Rangfrage, die Konsequenzen der Führung des Titels „Königliche Hoheit“ betreffend, giebt eine amtliche Bekanntmachung des heutigen Meininger „Regierungsblattes“ einen Beleg dafür, daß sich in dem Rangverhältnisse der thüringischen Herzöge nichts geändert hat. Es wird nämlich die Ernennung des Staatsanwalts Börngen in Altenburg zum Oberlandesgerichtsrath in Jena in der bisherigen Form und also einleitend verkündet: „Se. Hoheit der Herzog (von Meiningen) haben im Einverständniß mit Sr. königlichen Hoheit dem Großherzog von Sachsen-Weimar und Ihren Hoheiten den Herzögen von Sachsen-Altenburg und Sachsen-Koburg-Gotha 2c.“ Hiernach ist die Bezeichnung „Königliche Hoheit“ für den Herzog Alfred eine rein persönliche und ohne Einfluß auf seine Stellung zu den beiden anderen Ernestinischen Herzögen. — In Koburg-Gotha ist zu anderen Ersparungen seitens des neuen Regiments auch die Aufhebung des Kallenberger Gestüts gekommen.

Oesterreich-Ungarn.

* Gegen die Duellwuth, gegen die vor einiger Zeit bekanntlich in Belgien recht heilsame scharfe Gesetze erlassen worden, will man jetzt auch in Ungarn, wo das Duellunwesen bekanntlich arg eingerissen ist, endlich ernstlich einschreiten. Der nächsten Generalversammlung des Pester Munizipal-Ausschusses wird der folgende Antrag des Stadtrepräsentanten Dr. Emanuel Rozsavölgyi vorliegen:

Mit Rücksicht darauf, daß das Umsichgreifen der Duelle das friedliche Zusammenleben der Gesellschaft in hohem Grade gefährdet und die Bürgerschaft dem Terrorismus berufsmäßiger Duellhelden unterwirft; ferner mit Rücksicht darauf, daß das Duell unvereinbar ist mit dem Begriff des Rechtsstaates und der modernen Gesellschaft, beantrage ich: Das Munizipium der Haupt- und Residenzstadt Pest wolle die Regierung und das Abgeordnetenhaus ersuchen, die Initiative zu ergreifen, damit im legislatorischen Wege das Duell seines Charakters als privilegirtes Verbrechen entkleidet, der § 19 des Theiles II des Gesetzartikels 5: 1878 über das Duell weggelassen, gleichzeitig aber die Strafbestimmung für Verleumdung und Ehrenbeleidigung verschärft werde; ferner möge die Regierung ersucht werden, kraft ihres obersten Aufsichtsrechts die königlichen Staatsanwaltschaften zur strengen Durchführung der auf das Duell bezüglichen gesetzlichen Bestimmungen aufzufordern, andererseits behufs Unterdrückung der Duellmanie das Faktum des Duells für die Beamtenschaft als schweres Disziplinarvergehen zu qualifiziren; endlich beantrage ich, daß der zu

---

Breslauer Brief.

Von L. S.

(Nachdruck verboten.) **Breslau,** 29. Sept.

Unsere Stadt beherbergt gegenwärtig die Mitglieder des Deutschen Pomologenvereins, der sich in 6 Sitzungen an den Vor- und Nachmittagen dreier Tage mit rühmlichem Fleiß bemüht, den Zielen, die er sich gesteckt hat, näher zu kommen. Seine Bestrebungen verdienen die allgemeinste Beachtung. Jeder, der über ein Stückchen Land verfügt, kann Nutzen aus den Resultaten der hier gepflogenen Berathungen ziehen. Wenn er einen absterbenden Obstbaum zu ersetzen hat, der ihm bis jetzt wenig Freude gemacht hat, weil er selten Früchte trug, und, wenn er solche einmal reichlich zeitigte, dieselben keineswegs eine Freude für Auge und Gaumen waren, so kann er erfahren, daß es noch für jedes Klima geeignete Sorten giebt, welche reichen und köstlichen Ertrag zu liefern pflegen; er wird ersehen, daß man für einen Obstbaum auch etwas zu thun vermag, und er darf sich versichert halten, daß der Baum sich auch dankbar für die ihm zugewendete Mühe zeigen wird. Auf Einzelheiten einzugehen, dazu ist hier nicht der Ort, und es würde auch am Raume fehlen; aber das zu erstrebende Ziel läßt sich in einem gar reizenden Bilde darstellen: es gilt, unsere Dörfer in Obstgärten zu verwandeln, welche vorzügliches oder doch wenigstens gutes Obst liefern, sodaß Millionen von Mark, die jetzt in das Ausland für importirtes Obst gehen, dem Lande erhalten bleiben. Und neben dem materiellen Vortheil, welch ununterbrochene Reihe von angenehmer Beschäftigung und von Freuden gewährt der Obstbau! Von der Beobachtung der ansetzenden Knospen an gerechnet durch die Blüthezeit hindurch bis zu dem Zeitpunkt, wo die Früchte vom Baume gepflückt werden, um schließlich als erquickendes Labsal auf dem Tische zu prangen, eine herrliche Würze auch des einfach bürgerlichen oder bäuerlichen Mahles. Wem aber eine solche Verschönung des Lebens ein überflüssiger Luxus dünkt, der sei darauf hingewiesen, daß das Obst durch zweckentsprechende Behandlung weit besser, als bisher vielfach geschah, konservirt werden kann, daß es so in großen Mengen aufbewahrt werden kann, um den Hauptbestandtheil zu den schmackhaftesten und gesündesten Gerichten zu liefern. Das Obst darf, mit einem Worte, bei annähernd so sorgfältiger Behandlung, wie sie dem Getreide, dem Gemüse 2c. zu Theil wird, einen hohen wirthschaftlichen Werth mit vollem Recht beanspruchen. Es ist immer wieder auf das Nachdrücklichste hervorzuheben, daß auch in Gegenden, wo man gutes Obst nur durch den Import erhält, dasselbe selbst gezogen werden kann, wenn man die geeigneten Sorten für die Anpflanzung auswählt. Vorhanden sind dieselben in reicher Auswahl, wie die große Ausstellung beweist, welche aus Anlaß des deutschen Pomologentages im Schießwerder hierselbst veranstaltet worden ist.

Die Ausstellung ist die Fortsetzung und der Schluß der großen Frühjahrsausstellung auf demselben Terrain, die in einer im Sommer veranstalteten Rosenausstellung schon eine ebenbürtige Fortsetzung gefunden hatte. Von dem, was aber jetzt ausgestellt ist, kann man ohne Uebertreibung sagen: „Finis coronat opus“. Der Fachmann wird dies ohne Weiteres zugeben. Der Obst-Laie freilich wird vielleicht von der Gediegenheit und Vortrefflichkeit der Ausstellung nicht bei dem ersten Rundgang überzeugt sein; wenn er aber die Fülle der neuen Eindrücke verdaut, den rechten Maßstab für die Beurtheilung gefunden hat, so wird er dem obigen Urtheil zweifellos zustimmen. Einen „imponirenden“ Eindruck im landläufigen Sinne des Wortes macht nur die große Pflanzen-Ausstellungshalle, welche allerdings der Natur der Sache nach während der Frühjahrszeit einen noch viel prächtigeren Anblick darbot. Wir haben eben Herbst, das sagt und erklärt Alles. Echt herbstlicher Charakter zeigt auch das große Beet an dieser Haupthalle, welches etwa 35 Meter lang ist und in den verschiedenen Farben rund 6000 Astern trägt. Wem der Anblick des Beetes jetzt zu einfach ist, dem „imponirt“ vielleicht diese Zahl. Dicht daneben befindet sich eine Kuriosität, eine Anlage nach Art eines Teppichbeetes, nur sind an Stelle der Pflanzen für die Herstellung der Zeichnung nichts als verschiedenfarbige Beeren verwendet. Als besonders interessant sei aus der erwähnten Haupthalle eine Kollektion von 150 Coleus-Sorten angeführt, Blattpflanzen, deren Blätter bunt in meist satteren Farben gezeichnet sind, sodaß sie der Blüthen entrathen können. Die Haupthalle für Obst ist neu errichtet, und zwar in der allereinfachsten Bauweise. Die leichten Holzträger sind schlicht mit Reisig umkleidet. Das ist wenig für das Hauptausstellungsgebäude, dessen Breite nur etwa 12 Meter beträgt; um aber alles eingesandte Obst, das durchweg in ausgewählten Exemplaren besteht, unterbringen zu können, hat man der Halle die beträchtliche Länge von 100 Metern geben müssen. An den beiden Seitenwänden und doppelt in der Mitte stehen die Halle entlang in je 4 Reihen terrassenförmig die Teller mit den ausgestellten Aepfeln, Birnen und Weintrauben; dazwischen auch in geringer Zahl, welsche Nüsse, Haselnüsse, Feigen, Kastanien, Mandeln, Granatäpfel, Bananen, Citronen, Orangen 2c. Gewiß ergötzt das Aeußere der Aepfel und Birnen, die in der überwiegenden Majorität sind und das Terrain vollständig beherrschen, das Auge; aber da sonst, abgesehen von einigen geschmackvoll arrangirten Fruchtkörben, auf jede prunkende Ausstellung verzichtet worden ist, so ist der Gesammtanblick unvermeidlich ein etwas eintöniger geworden. Es kommt Alles nächst der Größe auf den inneren Werth an, der sich jedoch genau nur feststellen ließe, wenn das Kosten gestattet wäre. Von praktischer Bedeutung ist die Angabe der Herkunft des Obstes nach Zonen, deren vier unterschieden werden: I. Norddeutschland, süddeutsche Höhenlagen über 400 Meter; II. süddeutsche Tiefenlagen, Rheinland; III. Schweiz, Oesterreich-Ungarn (excl. Tirol); IV. Tirol, Belgien. Hierzu treten ergänzend die Berathungen des Pomologenvereins, der sich mit der Auswahl von Obstsorten für Chausseen in rauhen, milderen und gewöhnlichen Lagen eingehend beschäftigt und auch sonst Rathschläge zu Obstanpflanzungen gegeben hat. Außer der Haupthalle haben noch zwei kleinere Hallen für Obst errichtet werden müssen. Die reichhaltigste Kollektion ist wohl von dem Oekonomierath Späth in Rixdorf bei Berlin ausgestellt, welcher auch den Ehrenpreis des Kaisers, die große goldene Gartenbaumedaille, für die beste Ausstellung selbstgezogenen Kernobstes erhalten hat. Seine Kollektion umfaßt etwa 300 Sorten Aepfel, 100 Sorten Birnen und 100 Sorten Pflaumen. Der königl. Gartenbau-Direktor Haupt in Brieg, der besonders durch die Erfindung der Weinberge unter Glas sich einen Namen gemacht hat, stellt eine Weinsorte aus, deren Beeren die Größe von Taubeneiern erreichen. Was das Klima für den Obstbau bedeutet, wird an einer Kollektion Aepfel und Birnen aus Bozen (Tirol) klar, welche von A. Dietel in Breslau ausgestellt sind; die Früchte sind in der That von unvergleichlicher Schönheit. Unter dem Sortiment aus der Baumschule Monrepos befindet sich eine Birne von 1100 Gr Gewicht. Das pflanzenphysiologische Institut der hiesigen Universität hat eine Sammlung von Riesenpilzen ausgestellt, u. a. ein Exemplar einer Polyporus-Art von kolossalen Dimensionen, das dieses Jahr zufällig im Schießwerdergarten selbst sich entwickelt hat. Großem Interesse begegnet auch „Arnoldis Obstkabinet“, das 336 Sorten Obst, meist Aepfel und Birnen, in naturgetreuer künstlicher Nachbildung enthält. — Außer Konkurrenz haben in einer besonderen Halle das königliche pomologische Institut in Proskau bei Oppeln und die königliche Lehranstalt für Obst- und Weinbau in Geisenheim a. Rh. ausgestellt. Außer schönem Obst und Gemüsen sind die Lehrmittel (Sammlungen von Blättern, Früchten, Hölzern, Modelle von Obstmühlen und Pressen 2c.), Pläne, Zeichnungen u. drgl. zu erwähnen. Dem Obst der Proskauer Anstalt sind zahlreiche Photographien der zugehörigen Obstbäume beigegeben, sodaß deren Wuchs ersichtlich ist. Die Geisenheimer Anstalt hat u. a. auch Pasten von Birnen, Reineklauden, Zwetschen und Aepfeln, Gelées von Aepfeln und Johannisbeeren, Marmeladen von Aprikosen und Mirabellen, verschiedene Beerenweine und Branntwein aus Obstweinrückständen ausgestellt. In dieser Halle sind auch einige Kürbisse vorhanden, von denen ein rother Zentner-Kürbis das Aussehen einer Riesenbirne hat. Bemerkenswerth sind auch einige Schüsseln mit Früchten von Birnenwildlingen, welche gewissermaßen die Grundlage darstellen, auf welche die Beurtheilung der Birnenzuchtresultate sich zu beziehen hat. Viel beachtet wird eine von der pflanzenphysiologischen Versuchsstation in Geisenheim hergestellte Kollektion von gezüchteten Weinhefen in Riesenkolonien auf Mostgelatine. Unter dem Begriff „riesig“ ist hierbei etwa die Größe eines Zehnpfennigstücks zu verstehen. Welche praktische Bedeutung solche Versuche möglicher Weise erlangen, geht aus einer Mittheilung in den Sitzungen des Pomologenvereins hervor, daß die verschiedenen Heferacen von entscheidendem Einfluß auf Blume und Geschmack sind, und es ist vielleicht möglich, daß wir einst „Rheinwein“ trinken, der aus Aepfeln hergestellt ist, da Apfelwein, mit einer bestimmten Hefesorte behandelt, den Geschmack von Rheinwein erhält. Dem Apfelweine wäre diese Veredlung seines Renommees wegen sehr zu gönnen.

Den anderen Haupttheil der Ausstellung bilden die Baumschulartikel, der ebenfalls des Vortrefflichen sehr viel bietet, wenngleich er der herbstlichen Jahreszeit wegen des äußeren Schmuckes fast ganz entbehrt, da die Mehrzahl der Bäumchen, namentlich die Obstbäume, beinahe ohne Laub sind oder sich vom Transport und vom Umpflanzen noch nicht ganz erholt haben. Leider können wir nur noch der Formobstgärten des Oekonomieraths Späth in Rixdorf und von Jungclaussen in Frankfurt a. O. wenige Worte widmen. Einige der ausgestellten Bäumchen sind reich mit Früchten beladen, wobei man allerdings zu dem Hilfsmittel hat greifen müssen, manche auf dem Transport abgefallene Aepfel an die Aestchen anzubinden. Hier sieht man, in welche unnatürliche Formen sich der Baum ziehen läßt; in geraden Linien wachsen seine Aeste an den Spalierstäben entlang, und die sonst breit sich entwickelnde Krone ist gewissermaßen in eine Fläche breitgedrückt. Solch ein Formobstgarten gewährt einen ganz merkwürdigen Anblick, und gewisse Geschmackrichtungen werden ihn vielleicht schön finden. Als Neuheit, die jetzt mehr in Aufnahme gekommen ist, seien in Kübeln gezogene Obstpyramiden genannt. — Wenn wir zum Schluß noch die Obstdörrapparate erwähnen, die in Betrieb vorgeführt werden und welche für die Obstverwerthung von immer größerer Bedeutung werden, und darauf hinweisen, daß sonst noch Manches, was zum Obst- und Gartenbau in näherer Beziehung steht, auf der Ausstellung vertreten ist, so haben wir wohl von dem Wichtigsten nichts vergessen, doch konnten wir in dem knappen Rahmen nur in den Hauptzügen ein ungefähres Bild der Ausstellung zu entwerfen versuchen.

erbringende Beschluß behufs Gutheißung sämmtlichen Munizipien des Landes mitgetheilt werde.

Wann endlich wird man im deutschen Reiche, in welchem bekanntlich strenge Gesetzesbestimmungen gegen den Zweikampf bestehen, der barbarischen Unsitte erfolgreich und gründlich zu Leibe gehen?

* **Wien,** 29. Sept. Die hiesige „Arbeiterztg." veröffentlicht ein Erkenntniß, wonach das Kriegsministerium auf Grund eines ehrengerichtlichen Urtheils den Reservelieutenant Karl Leuthner wegen „Verletzung der Standesehre" seiner Offiziercharge verlustig erklärt. Der Militär-Ehrenrath erblickte die Verletzung der Standesehre darin, daß Leuthner angab, ein Genosse der sozialdemokratischen Arbeiterpartei, mit deren Tendenzen einverstanden zu sein und lieber die Offiziersscharge abzulegen, als seine Ansichten zu ändern. Leuthner hielt auch kürzlich in der Versammlung, in der Bebel und Engels hier sprachen, eine sozialistische Rede. — Wir haben die Nachricht bereits in der gestrigen Morgennummer mitgetheilt. Es fehlte allerdings dabei die Bemerkung, daß es sich um einen österreichischen Reservelieutenant gehandelt hat.

* **Innsbruck,** 29. Sept. Der Kaiser empfing im Laufe des Vormittags zahlreiche Deputationen von Städten und Landgemeinden Tirols und Vorarlbergs, unter anderem nahm der Kaiser von der Deputation der Städte Trient, Rovereto, Arco, Ala und Riva Denkschriften entgegen, in denen die Wünsche, betreffend die italienischen Landestheile ausgesprochen werden. Diese Wünsche umfassen eine eigene Verwaltung, einen eigenen Landtag und ein gesondertes Landesstatut.

* **Prag,** 29. Sept. Gegen den Bürgermeister der Stadt Pardubitz und drei andere Persönlichkeiten dort wurde die Untersuchung wegen Majestätsbeleidigung eingeleitet. Ein Prager Bürger wurde wegen antidynastischer Aeußerungen, die er beim geheimen Festmahl aus Anlaß der Reskriptfeier gemacht haben soll, nachträglich unter der Anklage des Hochverrathes verhaftet.

Großbritannien und Irland.

* Die schon mehrfach von uns erwähnte bedeutsame Rede, welche Gladstone jüngst in der Albert Hall zu Edinburg gehalten hat, liegt jetzt in einem größeren Auszuge vor, als wir ihn bisher bieten konnten. Wir lassen die Rede hier folgen:

Nachdem der Premier erst bei den Ergebnissen der letzten Parlamentstagung und der Bedeutung der vorgeschlagenen Maßregeln, die theilweise im Begriff sind, Gesetz zu werden, verweilt hatte, bei der Kirchspiel- und Lokalverwaltungs-Bill, der Bill betreffend die Arbeitsstunden der Eisenbahnbeamten u. s. w., sowie bei denjenigen Vorlagen, die die sogenannte Entstaatlichung der Kirchen in Schottland und Wales behandeln, ging er zunächst näher auf die Arbeiterfrage ein. Er bekannte, daß er nicht hoffe, noch vor Schluß des Jahres etwas Wesentliches für die ländlichen Arbeiter erreicht zu sehen. Die Achtstunden-Bill zur Regulirung der Arbeit in den Bergwerken solle nicht bei Seite gelegt werden, allerdings mit dem Prinzip der Option verknüpft. Die Thatsache aber, daß das Parlament die wichtige Reform nicht habe zu Ende führen können, zeige, daß bis jetzt noch etwas an ihrer befriedigenden gesetzgeberischen Verkörperung fehle. Die Vorgänge bei Featherstone, wo bekanntlich mehrere strikende Bergleute von dem Militär erschossen wurden, gaben dem Premier Veranlassung, auszuführen, daß England und Irland nicht nach gleichen Gesetzen regiert würden. In Mitchelstown (Irland) seien vor 6 Jahren Bürger, die sich an einem erlaubten Vorgang betheiligten, von der Polizei erschossen worden, ohne daß, wie jetzt beim Falle Featherstone, eine strenge Untersuchung angeordnet worden sei. Die Kennzeichnung dessen, was der Premier „legislative Hungersnoth" nannte, brachte den Uebergang zum Hauptgegenstande, den Beziehungen der Lords zu den Gemeinen. Treffend sei diese Frage in ihrer Allgemeinheit von Chamberlain beleuchtet worden, der im August 1884 zu Bingley Hall sagte: „Das Haus der Lords hat seit hundert Jahren nicht ein Jota zu den Volksfreiheiten beigesteuert oder etwas zur Förderung des allgemeinen Wohles gethan. Während dieses Zeitraums hat es jeden Mißbrauch erhalten und jedes Vorrecht beschützt; Gerechtigkeit hat es verleugnet und Reformen verzögert; es ist unverantwortlich, ohne unabhängig zu sein, willkürlich ohne Urtheil und anmaßend ohne Wissen." Gladstone bezeichnete diese Charakterisirung zwar als übertrieben, doch werde sie von der Mehrheit der Liberalen gebilligt. Ein kurzer historischer Rückblick auf die Geschichte dieser Beziehungen im gegenwärtigen Jahre sollte den Beweis erbringen, daß die Lords niemals siegreich aus einem Konflikt mit den Gemeinen hervorgegangen seien. Was nun den gegenwärtigen Streitpunkt angehe, so müsse dem Argument, die Home Rule-Bill ermangele der gesetzlichen Grundlage, da die parlamentarische Mehrheit zu ihren Gunsten durch die irischen Stimmen herbeigeführt sei, widersprochen werden. Das englische Volk wisse verhältnißmäßig wenig von dem Zustande Irlands und fühle nichts für das Land, und gerade darum komme den irischen Stimmen das größte politische Gewicht bei. Konstitutionell gesprochen gebe es im Vereinigten Königreiche nur Ein Parlament und in diesem Eine Mehrheit, und diese habe sich zu Gunsten der Home Rule ausgesprochen. Meinung gegen Meinung zu halten, Oberhaus gegen Unterhaus auszuspielen, gehe nicht an, weil das erstere Niemanden vertrete und Niemandem verantwortlich sei, wohl aber spiegele das Unterhaus die Volksmeinung wieder und sei den Wählerschaften verantwortlich. Frivol geradezu sei die Behauptung, daß die Bill dem Volke unbekannt sei. Dieses habe zum Prinzip der Reform bei den Wahlen seine Zustimmung gegeben. Das genüge. Es habe Peel genügt, als er die Korngesetze abschaffte, es habe Gladstone selbst genügt, als er die irische Kirche 1868 entstaatlichte. Ferner, zweitens, werde die Unzulänglichkeit der Diskussion im Unterhause ins Feld geführt. Aber dieses habe sich ja 82 Tage dafür zugemessen und das Oberhaus, das in 4 Tagen die Sache bewältigt, habe kein Recht, dem ersteren gegenüber den Schulmeister zu spielen. Drittens, endlich, werde die Auflösung des Unterhauses verlangt. Das sei verfassungswidrig. Das Haus der Lords sei übel berathen gewesen, sein abstraktes Recht im gegenwärtigen Zeitpunkt anzuwenden. In der Herbstsession werden die Mittel zur Sprache kommen, welche nöthig seien, den Stillstand in der Gesetzgebung für Irland zu überwinden. 500 Peers werden den Willen der Nation nicht brechen, und durch ihren Widerstand haben sie nur die Frage ihrer Existenzberechtigung neu belebt. Also, mit der heutigen „Daily News" zu reden: wenn eine Kammer aufgelöst werde, so werde es sicher nicht das Unterhaus sein.

* **London,** 29. Sept. Alderman Tyler wurde heute zum Lordmayor von London für das am 9. November beginnende neue Amtsjahr gewählt.

Brasilien.

* **Rio de Janeiro,** 28. Sept. Der Staat Parana erhob sich zu Gunsten des Admirals Mello. Die ausländischen Kriegsschiffe im Hafen von Rio bewogen Mello, die Beschießung der Stadt einzustellen, damit ein Druck auf Peixoto behufs dessen Abdankung ausgeübt werden könne. Die Flotte der Aufständischen, die jetzt 38 Schiffe und 5 Torpedoboote zählt, ist reichlich mit Schießbedarf versehen. Mellos Lage wird als sehr stark betrachtet.

Afrika.

* **Kapstadt,** 26. Sept. Ein hier aus Fort Viktoria, Maschonaland, vom 24. d. Mts. eingelaufenes Telegramm meldet, daß die Bewegungen der Streitkräfte des Matabelekönigs Lobengula unter den Weißen große Besorgniß erregt haben. Die Weißen treffen Vertheidigungsmaßregeln. Eingeborene brachten nach dem Fort die Nachricht, daß die jungen Krieger von Lobengula abgefallen sind, und bestätigten die Meldung, daß die Matabele einen großen Kampf vorbereiten. Im Fort Salisbury sind alle Pferde und alles Sattelzeug für den Dienst der Südafrikanischen Gesellschaft requirirt worden. Selous bleibt im Fort Tuli zum Beistand für den Kommandeur Raaf, der die Vertheidigungsmannschaften befehligt. Oberst Ferreira aus Transvaal hat Dr. Jameson, den Verwalter der Gesellschaft, davon benachrichtigt, daß 1000 Boers bereit sind, nach Ablauf eines Monats der Gesellschaft ihre Hilfe zu leihen, unter der Bedingung, daß sie für ihre Dienste Farmen erhalten. — Furchtbare Stürme haben in Maschonaland schwere Verluste verursacht. Man erwartet einen frühen Eintritt der Regenzeit.

Lokales.

Posen, 30. September.

* Eine organische Aenderung von Bedeutung für das Volksschulwesen hat in der vorgestrigen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung von Charlottenburg für die dortigen Gemeindeschulen die unbedingte, endgiltige Zustimmung erhalten, und zwar der auf Vorschlag der Schuldeputation vom Charlottenburger Magistrat beschlossene Plan, unter Erweiterung des Lehrplans der Volksschulen Selekta-Klassen für alle diejenigen schulpflichtigen Kinder zu errichten, welche die erste Klasse der Volksschule ein Jahr mit Erfolg besucht haben. Die Gesichtspunkte, welche den Charlottenburger Magistrat zur Einbringung dieser Vorlage bestimmt haben, sind nach der Begründung zu derselben in der Hauptsache folgende:

Der gegenwärtige Lehrplan der Volksschule setze für die erste Klasse des sechsklassigen Schulsystems einen zweijährigen Kursus voraus. Der normale Fall würde somit sein, daß ein Schulkind erst mit der Erreichung des zwölften Lebensjahres in die erste Klasse gelange, um mit Erreichung des vierzehnten Lebensjahres die Schule zu verlassen. Thatsächlich gelange indessen ein großer Theil der Kinder schon in einem früheren Lebensalter in die erste Klasse, und müsse dann in derselben über die normale Zeit hinaus verbleiben, da eine Entlassung vor Erreichung des vierzehnten Lebensjahres nach den gesetzlichen Bestimmungen nicht zulässig sei. Dadurch, daß die betreffenden Kinder das gleiche Pensum der ersten Klasse zu wiederholten Malen durchzumachen hätten, werde ihre Ausbildung nicht weiter gefördert, vielmehr sei eine Theilnahmslosigkeit gegen den stets den nämlichen Stoff bietenden Unterricht die natürliche Folge. Es sei festgestellt worden, daß etwa vierzig Prozent aller die erste Klasse besuchenden Schulkinder sich über die normale Zeit hinaus in derselben aufhalten müssen, ehe sie das zur Entlassung aus der Schule berechtigende Alter erreicht hätten. Deshalb erscheine die Erweiterung der Gemeindeschulen um eine siebente, der Oberstufe aufzusetzende Klasse am Platze. Der Lehrplan, nach welchem in dieser obersten Klasse unterrichtet werden solle, enthalte keine außerhalb der Volksschule liegenden Disziplinen, namentlich sei grundsätzlich von der Ertheilung fremdsprachlichen Unterrichts abgesehen worden, vielmehr solle der Lehrplan eine Vertiefung des bis dahin bearbeiteten Lernstoffs neben gewissen auf das praktische Leben bezüglichen Disziplinen gewähren. Die beabsichtigte Einrichtung würde bis auf weiteres mit Kosten überhaupt nicht verknüpft sein. Die Königliche Regierung habe bereits ihre Zustimmung zu der Einrichtung ertheilt und den von der Schuldeputation entworfenen Lehrplan genehmigt.

Es wird abzuwarten sein, ob die Charlottenburger, die in dem Ausbau der Volksschule mit so gutem Beispiele vorangehen, in anderen Städten Nachfolge finden werden.

p. **Zur Landtagswahl.** Wie uns mitgetheilt wird, wird in der Freisinnigen Fraktion der Stadtverordneten-Versammlung ein Antrag vorbereitet, wonach der Magistrat ersucht wird, den Wahlakt im Interesse einer stärkeren Wahlbetheiligung auf die Mittags- oder die späteren Abendstunden zu verlegen.

(Fortsetzung des Lokalen in der 1. Beilage.)

Telegraphische Nachrichten.

*) **Pest,** 30. Sept. Die kürzlich in den Straßen von Pest ausgestreuten kommunistischen Flugschriften sind, wie nunmehr festgestellt worden ist, durch einen Schuhmachermeister verfaßt und verbreitet worden.

London, 30. Septbr. Der „Standard" meldet aus Odessa, daß auf Einladung Rußlands 50 000 griechische Unterthanen sich an den Küsten des Schwarzen Meeres ansiedeln sollen, um daselbst im Seehandel thätig zu sein.

Berlin, 30. Sept. [Privat-Telegr. der „Pos. Ztg."] Dem Vernehmen nach nimmt auch der frühere russische Finanzagent in Berlin, Staatsrath Kumanin, als Delegirter an den russisch-deutschen Zoll-Vertrags-Verhandlungen theil.

Karlskrona, 30. Sept. Der Kaiser Wilhelm ist heute Vormittag kurz nach 8¼ Uhr hier eingetroffen. Der General-Gouverneur Graf Wachmeister war demselben bis zur nächsten Station entgegengefahren. Der Kaiser, welcher die Uniform eines schwedischen Admirals trug, wurde bei der Ankunft von einer zahlreichen aus der Umgegend herbeigeströmten Volksmenge jubelnd begrüßt. Der Senator Otter richtete an den Kaiser eine Begrüßungsansprache, worauf derselbe huldvoll erwiderte. Nach der Besichtigung der auf dem Bahnhofe aufgestellten Truppen schiffte sich der Kaiser auf der „Hohenzollern" ein, welche um 9½ Uhr in See ging. Der Kaiser sprach seine hohe Befriedigung über den warmen Empfang aus. Das Wetter ist prächtig.

*) Für einen Theil der Auflage wiederholt.

Hamburg, 30. Sept. [Privat-Telegr.] In 15 Versammlungen haben 20 000 Hamburger Einwohner beschlossen, dem Senate eine Resolution zu unterbreiten, in welcher eine demokratische Umgestaltung der Hamburger Staatsverwaltung auf Grund des allgemeinen gleichen direkten und geheimen Wahlrechts gefordert wird.

Karlsruhe, 30. Sept. Die „Badische Korresp." theilt mit, daß, nachdem die Berliner Konferenz eine Einigung herbeigeführt habe, die amtliche Veröffentlichung des Tabak-Steuer-Gesetzentwurfes unmittelbar bevorstehe.

Wien, 30. Sept. Exkönig Milan übersandte dem „Fremdenbl." folgendes Dementi: Ich bitte Sie um gefällige Dementirung der Nachricht von einer Begegnung zwischen mir und Crispi, mit dem ich keine Beziehungen habe noch haben will. Ich betrachte diese offenbar zu tendenziösen Zwecken ausgestreute Nachricht als eine Intrigue, die entweder von ihm oder von Personen, die ihm nicht fern stehen, angezettelt worden ist. Ich erkläre, daß ich mich nicht mehr mit Politik beschäftige noch beschäftigen will.

Rom, 30. Sept. [Privat-Telgr.] Die „Tribuna" kündigt bei Eröffnung der Kammer die Loslösung eines starken Bruchtheils der Linken von der Regierungspartei an.

Bern, 30. Sept. Gestern wurde hier der Vertrag der Jura-Simplon-Bahn-Direktion mit Gebr. Sulzer in Winterthur, Locher u. Co und A. Brandt in Brandau betreffend die Durchbohrung des Simplons unterzeichnet. Für das Unternehmen sind 5½ Jahre von Beginn der Arbeit vorgesehen.

Charleroi, 30. Sept. Heute belief sich die Zahl der Ausständischen im Kohlenbecken von Charleroi auf 1200. Am Montag wird der allgemeine Ausstand begonnen werden. Es herrscht überall vollkommene Ruhe.

Mons, 30. Sept. In den hiesigen Bergwerken sind 2700 Bergarbeiter ausständig. Man glaubt, daß die Zahl der Ausständischen am Montage wachsen werde. In Lüttich wurden 800 Bergleute ausständig. Es herrscht vollkommene Ruhe.

Madrid, 30. Sept. Der Arbeiter Pallas, Theilnehmer an dem Attentate gegen den Marschall Martinez Campos, ist zum Tode verurtheilt worden und wird voraussichtlich morgen füsilirt werden.

London, 30. Sept. [Privattelegramm.] Admiral de Mello beabsichtigte heute auf das vor der Hafeneinfahrt vor Rio gelegene Fort einen Angriff zu machen, hat jedoch auf die Vorstellung der Kommandanten der fremden Kriegsschiffe davon Abstand genommen. — Einem anderen Privattelegramm zufolge verschlechtert sich die Lage in Argentinien. Die Telegraphendräthe sind nach allen Richtungen abgeschnitten worden.

Newyork, 30. Sept. (Heraldmeldung aus Valparaiso.) Die chilenische Regierung hat den Gesandten in Washington angewiesen, die Ansicht der Regierung der Vereinigten Staaten einzuholen über die Einberufung eines Kongresses der südamerikanischen Republiken und der Vereinigten Staaten betreffend die Silberfrage.

Telephonische Nachrichten.

Eigener Fernsprechdienst der „Pos. Ztg."

Berlin, 30. September, Abends.

Der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge enthält das aus der inoffiziellen spanischen Veröffentlichung in die deutsche Presse übergegangene Verzeichniß der im deutsch-spanischen Handelsvertrage enthaltenen Zolltarif-Konzessionen mehrfache Unrichtigkeiten. Die deutschen Vertreter des Handels sollten dasselbe daher mit Vorsicht zur Grundlage ihrer Handelsoperationen machen.

Der Bund der Landwirthe sucht gegen den Abschluß des deutsch-russischen Handelsvertrages mobil zu machen. In einer Bekanntmachung des Vorstandes wird die Veranstaltung von Protestversammlungen gegen den Vertrag angekündigt. Unterzeichnet ist die Bekanntmachung auch von dem Grafen Mirbach und Dr. v. Frege, welche bekanntlich beide dem Beirath als Vertreter der Landwirthschaft angehören.

Der „Reichsanzeiger" schreibt, daß über die Ergebnisse der Landtagswahl ein besonders genaues, statistisches Material gesammelt werden soll. Die Arbeiten sollen von dem königlichen Statistischen Bureau ausgeführt werden.

Das Plenum der Börsenenquetekommission wird nicht vor Anfang November einberufen werden, da die Feststellung des Berichts der Subkommission wegen unerwarteter Schwierigkeiten noch längere Zeit in Anspruch nimmt.

Virchow und Mommsen werden zu Anfang des Winters ihr fünfzigjähriges Doktorjubiläum feiern.

Der frühere Bürgermeister von Berlin, Geheimrath Dunker ist an einer Komplikation verschiedener Leiden schwer erkrankt.

Wie dem „Berl. Lok.-Anz." aus London gemeldet wird, glauben die Behörden die Fäden eines über die Hauptstädte des Kontinents verbreiteten anarchistischen Komplottes in den Händen zu halten. Unter den Londoner Anarchisten herrscht große Rührigkeit. Dieselben verfügen anscheinend über bedeutende Mittel.

Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet: Nach einem hier eingetroffenen Telegramm aus Rio de Janeiro sind die von den fremden Vertretern bezw. Schiffskommandanten im Interesse des fremden Handels gestellten Forderungen sowohl von der brasilianischen Regierung wie von dem Geschwaderchef di Mello angenommen worden.

(Hierzu 3 Beilagen und „Familienblätter.")

Familien-Nachrichten.

Statt jeder besonderen Meldung beehren wir uns auf diesem Wege die Verlobung unserer Tochter **Henriette** mit dem Kaufmann Herrn **Simon Zuckermann** in Hamburg hierdurch kundzugeben.
Posen, Ende September 1893.
Rabbiner Dr. W. Feilchenfeld und Frau **Ernestine**, geborene **Berend**. 12915

Henriette Feilchenfeld,
Simon Zuckermann,
Verlobte.

Als Verlobte empfehlen sich:
Malwina Graupe,
Max Kochmann,
Czarnikau. Schokken.

Bertha Bergel
Max Bayer
Verlobte. 12975
Rawitsch. Breslau.

Statt jeder besonderen Meldung.
Die Verlobung unserer Tochter **Rosa** mit dem Kaufmann Herrn **Sally Lehmann** in Hamburg beehren wir uns, ergebenst anzuzeigen. 13062
Posen, 30. September 1893.
Ludwig Pincus u. Frau.

Meine Verlobung mit Fräulein **Rosa Pincus**, Tochter des Herrn **Ludwig Pincus** und Frau **Auguste** geb. **Czapski** beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.
Hamburg, 30. Septbr. 1893.
Sally Lehmann.

Statt besonderer Meldung!
Nach längerem Leiden starb heute Abend gegen 11 Uhr in Breslau unser innig geliebter Gatte, Vater, Schwiegervater, Großvater und Bruder 12974
Gerson Jacob,
genannt **Kozminski**, im Alter von 71 Jahren.
Pleschen, Breslau, Leipzig, Chicago, 28. Sept. 1893.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Beerdigung: Sonntag Mittag vom Bahnhof Pleschen aus.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Emmy Honigmann mit Assessor Robert von Görschen (Aachen). Frl. Helene Schlüter mit Dr. med. August Hülsmann (Kiel-Solingen). Frl. Helene Rüdiger mit Hrn. Bernhard van Biema (Crefeld-Hamburg).
Gestorben: Hauptmann z. D. Curt Otto Anger (Dresden). Assessor Dr. Georg Richard Kretzschmar (Plauen i. V.). Oberamtsrichter a. D. Karl Hermann Warneck (Dresden). Landgerichtsdirektor Rudolf Vogt (Insterburg). Frau Staatsrath Rosalie von Henselt, geb. Manger (Warmbrunn).

Vergnügungen.

Stadttheater Posen.
Sonntag, den 1. Oktober: Erste Opern-Vorstellung. **Don Juan.** Große Oper in 3 Acten von W. A. Mozart.
Montag, den 2. Oktober 1893: **Minna von Barnhelm.**
Dienstag, den 3. Oktbr. 1893: **Fidelio.** 13028

Berggarten
11453 **(Wilda).**
Sonntag, den 1. Oktober:
Concert.
Anfang 4½ Uhr.

Plaesterer's
Tanz-Unterricht in Posen,
Lindenstr. 9, E. r. pt.
Die Cirkel beginnen am
Donnerstag, den 12. Okt. cr.
Aufnahme von **Donnerstag, d. 5. Okt. ab**, jeden Vormittag von 11—12 und Nachmittags von 3—4 Uhr. 12958
Balletmeister **Plaesterer.**

Felix Dreyschock, Pianist, **Heinrich Grünfeld,** Violoncellist,
Florian Zajic, Violinist, 12981
Trio-Soiree im Lambertschen Saal
Dienstag, den 17. Oktober, Abends 7½ Uhr.
Billete **à 3** und **1 Mk.** bei **Ed. Bote & G. Bock.**

ZOOLOGISCHER GARTEN
Sonntag, den 1. Oktober cr.:
Großes Militair-Concert.
Anfang 4 Uhr. 13015
Halbe Eintrittspreise.
Ponyreiten für Kinder.
Illuminationsbeleuchtung.

Hennig'scher Gesangverein.
Nächste Probe
Mittwoch, 4. Oktober, v. 7 bezw. 8—9.
Anmeldungen neuer Mitglieder bei Herrn Professor **Hennig**, Bismarckstr. 1, zwischen 1 u. 2 Uhr. 12980

Kaufmännischer Verein.
Dienstag, den 3. cr., Abends 8¼ Uhr, in der Kolonnade des Herrn **Dümke:**
13019 **Vortrag**
des Herrn **Jens Lützen** aus **Berlin:**
Nordamerika, das Wunderland der Erde.
Der Vorstand.

Pianoforte-Fabrik und Magazin
Carl Ecke,
Berlin und Posen.
Pianinos
im In- u. Auslande als Fabrikate ersten Ranges und als sehr preiswerth anerkannt.
10 gold. und silb. Medaillen.
Flügel v. **Bechstein, Blüthner** und **Kaps.**
Deutsche und amerikanische **Harmoniums.**
Größte Auswahl!
Sicherste Garantie.
Ratenzahlungen.
Reflektanten wollen nicht versäumen, um Einsendung von Preislisten zu ersuchen. 13033
Posen, **Ritterstrasse 39,** nahe am Wilhelmsplatz.

Ein reines, kräftiges und gut abgelagertes Bier ist nach competentem Ausspruche das beste Präservativ gegen die zeitgemäßen Erkrankungen; deshalb gestatte mir, mein nur aus **bestem Malz** und **feinsten bayerischen Hopfen** ganz nach **Münchener Hofbrauhaus-Methode** eingebrautes 5—6 Monate altes
helles Lagerbier
sowie mein 12217
dunkles Exportbier
bestens zu empfehlen.
Faß- und Flaschenbier gebe in jeder Quantität billigst ab.
Jean Lambert.

Deutscher Männer-Gesangverein.
Montag, den 2. Oktbr. d. J., Abends 8½ Uhr,
1. Aufnahmen. 13023
2. Vereinsangelegenheiten.
3. Gemüthl. Beisammensein.

Handwerker-Verein.
Montag, d. 2. Oktbr., Ab. 8½ Uhr, Breslauerstr. 15 I (Hotel de Saxe):
Vortrag
des Docenten an der Humboldt-Akademie in Berlin
Herrn **Jens Lützen**
über:
In ewigem Schnee und Eis. (Illustrirt durch zahlreiche Glas-Photogramme, welche durch einen Hydro-oxygen-Projections-Apparat vergrößert werden.)
Mitglieder und deren Gattinnen haben freien Eintritt; deren Familien-Angehörige pro Person 20 Pf. Nichtmitglieder haben keinen Zutritt. 12907

[Stenographic script]
Unsere neuen Unterrichtskurse in der Gabelsbergerschen Stenographie werden am Dienstag, den 3. Oktober, Abends 8½ Uhr, im Restaurant „Viktoriagarten" (Höcherlbräu) am Viktoriaplatz, kleines Zimmer rechts, eröffnet. Die Schülerkurse beginnen nach Schluß der Ferien. 12843
Gabelsberger Stenographenverein v. 1866.

Verein früherer Mittelschüler.
Montag, den 2. Oktober cr., Abends 8½ Uhr im Vereinslokal: Vortrag des Buchhalters Herrn **Junge** über:
„Demetrius."
Eröffnung der Bibliothek.
Geselliges Beisammensein.
Die geehrten Damen werden freundlichst eingeladen. 13020
Der Vorstand.

Neu eröffnet. **Neu eröffnet.**
M. Benski,
I. Etage. **Markt 63,** **I. Etage.**
Erstes Specialgeschäft
für
Gardinen, Teppiche, Portieren, Möbel- u. Dekorations-Stoffe, Reise-, Tisch- und Schlafdecken.
Läuferstoffe in Wolle und Wachs.
Linoleum in allen Breiten und Qualitäten.
Allergrößte Auswahl in all diesen Artikeln.
Streng reelle Bedienung, sehr billige aber feste Preise.
12218 **M. Benski,**
Markt 63, I. Etage,
früher Robert Schmidt'sches Haus.
Spachtel-Gardinen u. Stores in großer Auswahl.

Im Tempel des Vereins der wohlthätigen Freunde.
Sonntag, den 1. Oktober, 5½ Uhr Abends, Festgottesdienst.
Montag, den 2. Oktober, 9½ Uhr Vormittags Festgottesdienst und Todtenfeier. 12929
Montag, den 2. Oktober, 6 Uhr Abends, Festgottesdienst.
Dienstag, den 3. Oktober, 9½ Uhr Vormittags, Festgottesdienst.

Ich bin von meiner Reise zurückgekehrt.
Dr. von Dembiński,
Special-Arzt für Haut- und Geschlechtsleiden.
Wohnung: Theaterstr. 5, I.
Sprechstunden von 10—12 Vormittags, 4—5 Nachmittags.
11397 **Poliklinik von 8—9 früh.**

Ich wohne jetzt 13005
Markt 37 (Rothe Apotheke).
Dr. med. Th. Pincus, prakt. Arzt.
Sprechstunden 8—10 u. 4—5 Uhr.
Unentgeltl. für **Kinder** Unbemittelter 3—4 Uhr.

Verein ehemaliger Bürgerschüler.
Donnerstag, d. 5. Oktober cr., 9 Uhr Abends im Hotel de Saxe:
Statutenmäßige 13010
Generalversammlung.

Verein junger Kaufleute.
Vom 1. October a. c. ab befindet sich unser Vereinslokal
Sapiehaplatz 10b,
1 Treppe. 12673
Des Umzuges wegen findet die **Wiedereröffnung der Bibliothek** erst am 18. October statt.
Der Vorstand.

Vaterl. Männer-Gesang-Verein.
Dienstag, den 3. Oktober, Abends, 13065
1. Gesangübungsstunde.
2. Gemüthliches Beisammensein.
Zahlreiches Erscheinen (insbesondere auch der Herren Nichtsänger) erwünscht.
Der Vorstand.

Posener Gastwirthsgehilfen-Verein. 12950
Montag, den 2. Oktober:
Generalversammlung
Jahresbericht, Vorstandswahl,
Aufnahme neuer Mitglieder.
Der Vorstand.

Von heute ab verzapfe ich außer dem beliebten
Münchener Kochelbräu
noch 13025
Dortmunder (lichtes) Bier.
Restaurant Monopol
(Julius Bernstein).

Restaurant Aring,
41. St. Martin 41.,
am Berliner Thor,
bringt sich Freunden u. Bekannten in freundliche Erinnerung.
Vorzügliche Biere u. Weine, sowie **echtes Berliner Weißbier, Frühstück, warme Küche, Abendbrot.** 11781
Scatzimmer.

Wein-Restaurant
Hôtel de Rome
empfiehlt täglich frische feinste
Holländer Austern
und feinste 13030
Whitstables Natives.

Einem geehrten Publikum zur ergebenstèn Anzeige, daß ich meine neu erbauten Räume zu Ballfestlichkeiten, Vereinen und geschlossenen Gesellschaften bestens empfehle.
Um gütigen Zuspruch bittet 13042
A. Mańczak,
Vor dem Berliner Thor 8.

Tapeten
werden zu sehr billigen Preisen ausverkauft bei 12813
Wilhelm Rosenthal,
Neuestr. 11
(Markt-Ecke), parterre u. 1. Etage.

Kursus in einf. u. doppelter **Buchführung**, kaufm. Korrespondenz u. Rechnen, Wechsellehre, Kontorpraxis, Handelslehre, kaufmännische Prozeßkunde erth.
A. Reiche,
Lehrer für Handelswissenschaft,
Halbdorfstraße 26. 13007

Im Tempel des Humanitäts-Vereins.
Sonntag, den 1. Oktober cr., Abends 5½ Uhr, Festgottesdienst.
Montag, den 2. Oktober cr., Vorm. 9½ Uhr, Festgottesdienst und Seelen-Gedenkfeier.
Montag, den 2. Oktober, Abds. 5½ Uhr, Festgottesdienst.
Dienstag, den 3. Oktober cr., Vorm. 9½ Uhr, Festgottesdienst.
Der Vorstand.

Tempel der isr. Brüder-Gemeinde.
Sonntag, den 1. Oktober 5½ Uhr Abends Festgottesdienst, Montag, den 2. Oktober, 9 Uhr Vorm.: Festgottesdienst: Predigt und Todtenfeier 10 Uhr. Montag, den 2. Oktober 5½ Uhr Abends Festgottesdienst. Dienstag, den 3. Oktober, 9½ Uhr Vorm.: Festgottesdienst. Während der Predigt ist der Tempel geschlossen.

Gemeinde-Synagoge:
Neue Betschule.
12918 **Festgottesdienst:**
Sonntag, Abends 5½ Uhr,
Montag, Vorm. 9½ Uhr,
Seelengedenkfeier 10½ Uhr,
Montag, Abends 6 Uhr,
Dienstag, Vorm. 9½ Uhr.

Vom Dom. Sliwno, Kreis Grätz, sind am 25. d. Mts. Abends zwei 2½jährige Fohlen,
Fuchs-Wallach und schwarzbraune Stute,
entlaufen.
Um gefl. Mittheilung über den Verbleib der Fohlen bittet 13070
Hildebrand,
Rittergutsbesitzer.

Alfred
kehre zurück. Alles verziehen. Besorgen Dir sofort Billet nach Amerika. 13075
Deine tiefbetrübten Eltern.

V. S. Niemals!

Brillanten, altes Gold und Silber kauft u. zahlt d. höchsten Preise **Arnold Wolff,**
11728 Goldarbeiter, Friedrichstr. 4.

Lokales.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

** **Feuerlärm!** In welcher Weise wird Feuerlärm während der Nachtzeit in hiesiger Stadt gegenwärtig verkündet? — Die Beantwortung dieser Frage ist für diejenigen Einwohner unserer Stadt von Interesse, welche zur persönlichen Leistung von Handdiensten oder zur Gestellung ihrer Gespanne bei Feuersbrünsten verpflichtet sind. Mit dem 1. Oktober beginnt nämlich wiederum der Termin, von welchem ab auf die Dauer von sechs Monaten der allgemeinen Löschpflicht seitens der davon betroffenen Einwohner bezw. Pferdebesitzer zu genügen ist. Bis zum 1. Juli d. J., dem Tage des endgültigen Eingehens unseres städtischen Nachtwachtwesens, stand das Institut der Nachtwächter in gewisser engerer Beziehung zu der städtischen Feuerwehr. Die Reglements und Polizeiverordnungen, welche das Feuerlöschwesen für die Stadt Posen regeln, haben denn auch vorgesehen, in welcher Weise während der Nacht bei Feuerausbrüchen die Nachtwächter die Feuerwehr (Feuerwache) davon zu verständigen und daß bei Hochfeuer die Nachtwächter durch Hornstöße in das Feuerhorn in der Zahl des vom Feuer betroffenen Polizeireviers — also einmal, wenn das Feuer im 1. Polizeirevier, zweimal, wenn das Feuer im 2. Polizeirevier u. s. w. ausgebrochen — mit kurzen Pausen und den Ort des Feuers unter nebenher erfolgendem Feuerrufen den Feuerlärm zu machen haben. — Diese Einrichtung hat sich durch die Jahrzehnte bewährt. Dem zum Feuerlöschdienste verpflichteten Einwohner und Gespannhalter war die Möglichkeit gegeben, seinen Obliegenheiten zu genügen. — Mit dem Eingehen des städtischen Nachtwachtwesens hat aber selbstredend die solchergestalt vorgeschriebene Verkündung des Feuerlärms aufgehört. Bisher ist behördlicherseits nichts darüber verlautbart worden, durch welche anderweite Einrichtung ein Ersatz für den — jetzt nur auf dem Papier stehenden — Feuerlärm geschaffen worden ist. Wollte man behördlicherseits einwenden, daß ja ein jeder feuerlöschpflichtige Einwohner seine Freilassung von der Feuerlöschhülfe bezw. von der Gestellung seiner Pferde durch Zahlung von 3 Mark oder 6 Mark pro Jahr abzulösen befugt und daß es in solchem Falle für ihn gleichgiltig sei, ob Feuerlärm verkündet werde oder nicht — so würde dies durchaus unzutreffend sein. Es ist einem Jeden überlassen, ob er den Feuerlöschdienst persönlich leisten will; außerdem hat auch nicht ein Jeder 3 Mark oder 6 Mark für solche Zwecke überflüssig. Mit Strafen gegen diejenigen Feuerlöschpflichtigen aber vorzugehen, die bei Hochfeuer nicht erscheinen, oder keine Pferde gestellen, trotzdem Feuerlärm nicht stattgefunden hat, würde schwerlich angängig erscheinen. Eine Revision und eine den jetzigen Verhältnissen entsprechende Abänderung der Vorschriften des Reglements über das Feuerlöschwesen in hiesiger Stadt und der denselben Gegenstand betreffenden Polizeiverordnung halten wir deshalb um so mehr für erforderlich, als die städtische Feuerwehr seit Anfang März 1879, dem Zeitpunkte des Erlasses jenes Reglements, vollständig reorganisirt ist.

* **Stadttheater.** Am Sonntag den 1. Oktober wird die diesjährige Opernsaison mit Mozarts „Don Juan" eröffnet. Wie aus dem s. Z. veröffentlichten Personal-Verzeichniß zu ersehen ist, hat die Oper eine beinahe vollständige Neubesetzung erhalten. In erster Reihe wird sich der neuengagirte I. Bariton Herr Ferdinand Wild vom Stadttheater in Elberfeld, in dessen Händen die Titelparthie liegt, dem Publikum vorstellen. Dem genannten Künstler geht ein sehr guter Ruf voraus. Dem Frl. Lugosy vom Stadttheater in Graz, welche als Nachfolgerin des hier mit Recht so beliebt gewesenen Frl. Nicolai engagirt ist, ist die Parthie der Donna Anna zugetheilt. Von den weiteren hervorragenden Parthien seien noch die Herren Krieg, welcher gleichzeitig die Regie der Oper in Händen und an diesem Abend als Leporello debütiren wird und Theodor Wunschmann als Masetto, sowie Herr Borgmann als Oktavio erwähnt. Nach dieser Besetzung verspricht auch in diesem Jahre die Oper unter der bewährten Leitung unseres Kapellmeisters Großmann vorzügliche und gediegene Aufführungen zu bieten.

* **Das Wochenrepertoir des Stadttheaters** gestaltet sich für die nächste Woche folgendermaßen: Sonntag: Don Juan; Montag zu bedeutend ermäßigten Preisen: Minna v. Barnhelm; Dienstag: Fidelio; Mittwoch: Die Journalisten, Herr Stein (Bolz) als Gast; Donnerstag: Militärfromm und Stradella; Freitag: Der Talisman; Sonnabend: Tannhäuser.

* **Der Druckfehlerteufel** hat in den Besprechungen unseres Theater-Referenten schon wiederholt sein Müthchen gekühlt. Bisher haben wir es unterlassen, jedesmal ausdrücklich auf die Sünden des Setzkasten-Kobolds hinzuweisen; außerdem waren die Druckfehler meist von der gewöhnlichen, allen Lesern bekannten Sorte, welche Jeder leicht selbst berichtigen kann. In die letzte Besprechung der Aufführung des „Gemachten Mann" aber hat sich gleich ein ganzes Wort eingeschlichen, welches dort durchaus zuviel ist und den Sinn entstellt. Es ist das Wörtchen „was", und befindet sich in der drittletzten Zeile der ganzen Besprechung. Das „was" muß heraus, damit es heißen kann: Ein echtes Künstlerfesttreiben entwickelte sich hier . . . . .

* **Trio Soiree.** Die am 17. Oktober im Lambertschen Saale stattfindende Trio-Soiree wird Gelegenheit bieten, den Violinisten Florian Zajic kennen zu lernen. Der Künstler ist an Stelle Saurets in Berlin Lehrer am Sternschen Konservatorium geworden, nachdem er durch größere Konzertreisen sich einen ganz bedeutenden Ruf erworben hatte. Uns liegen die Kritiken aus Frankfurt a. M., Leipzig, Köln, Hamburg und Berlin vor, aus welchen die hervorragende Bedeutung dieses Künstlers klar zu erkennen ist. So sagt die „National-Ztg." über seinen Vortrag des Mendelssohnschen Violinkonzerts: Glänzend führte sich Florian Zajic mit Mendelssohns Violinkonzert ein. Sicherheit im Erfassen des Tempos und prägnante Rhythmik verbinden sich bei ihm mit einem lebensvollen Ton. Herrschaft über die Technik und heißblütiges Temperament brachten die hinreißende Schönheit des Werkes zu vollster Geltung. Dreimaliger Hervorruf belohnte den Künstler.

r. **An Wohnungen** ist zum diesmaligen Oktober-Umzugstermine in unserer Stadt kein Mangel; wenn auch die Bauthätigkeit während der beiden letzten Jahre keine belangreiche gewesen und zu Michaeli d. J. nur wenige neue Wohnhäuser beziehbar geworden sind, so hat sich doch, wie überhaupt in den letzten Jahren, auch in diesem Jahre die Bevölkerung unserer Stadt nur schwach vermehrt, und da in den zum Herbst v. J. fertig gestellten Wohnhäusern manche Wohnungen unvermiethet geblieben sind, welche erst seitdem vermiethet worden sind, so bleiben wiederum auch zum diesmaligen Umzugs-Termine in den neuen Häusern manche Wohnungen unvermiethet. Die stattlichsten neuen Wohnhäuser sind die drei großen Jareckischen Neubauten in der Naumann-Straße, welche in ähnlicher Weise, wie die Kindler- und Kartmannschen Wohnhäuser in derselben Straße nach der Straßenseite hin Gallerien mit durchbrochenen Gittern haben, welche sich von Erker zu Erker erstrecken. Ein anderes neues stattliches Wohngebäude ist das Kramarkiewiczsche in der Wilhelmstraße, welches ebenso, wie die in der Naumannstraße Souterrain, Hochparterre und drei Stockwerke darüber hat. Auch am Königsplatz ist auf dem von Skorzewskaschen Grundstücke ein neues geräumiges Hintergebäude beziehbar geworden. Auf dem Jaglinschen Grundstücke (Graben) ist zu dem Hintergebäude, welches bereits im Herbst v. J. fertig gestellt wurde, noch ein stattliches Vorderhaus hinzugebaut worden, welches zu Michaeli d. J. bezogen wird.

p. **Die Choleraquarantänestation** auf dem Bahnhof wird von jetzt ab durch den hiesigen Arzt Dr. med. Laschke besetzt werden. Bisher hatte bekanntlich die Stelle, welche mit 20 Mark Diäten dotirt ist, Herr Dr. med. Reich inne.

p. **Desinfektorentaxe.** Nach einem Erlaß des Regierungs-Präsidenten haben die öffentlich angestellten Desinfektoren für die Desinfektion eines Zimmers 2 Mark, für eine kleine Familienwohnung 4 Mark, für einzelne Möbel 50—75 Pf. und für Gegenstände, die mehr als einen Tag Arbeitszeit erfordern, 3—4,50 Mk. zu beanspruchen.

* **Der Kaufmännische Verein** veranstaltete am vergangenen Freitag im Schullokale Kl. Gerberstraße in der Handelsschule des Vereins eine Prüfung über das verflossene Sommersemester. Vorstand und Schulkommission, sowie verschiedene Mitglieder des Vereins waren erschienen, um sich von den Fortschritten ihrer Lehrlinge zu überzeugen. Die Prüfung, welche von dem Lehrer der Anstalt Herrn Reiche, abgehalten wurde, erstreckte sich auf kaufmännische Korrespondenz, doppelte Buchführung und kaufm. Rechnen. Herr Schulz dankte Herrn Reiche für seine Mühwaltung und zollte den Schülern Anerkennung für ihren Fleiß; gleichzeitig ermahnte er sie, jede Stunde weiterhin fleißig auszunutzen. — Der Verein gründet, von der Nothwendigkeit theoretischer Fachbildung der Handels-Lehrlinge überzeugt, zum Winter-Semester eine zweite Klasse, und es wird außer den bereits früher genannten Fächern noch in Handelsgeographie, Kontorpraxis, kaufmännischer Prozeßkunde und Kalligraphie unterrichtet. Leider ist ein Theil der Prinzipale ihrer Verpflichtung, den Lehrlingen auch theoretische Ausbildung zu gewähren, nicht immer eingedenk. Selbst da, wo die Lehrlinge nicht nur reine Arbeitsmaschinen sind, wo man in dieser Hinsicht billiger denkt, ist sehr oft für die Ausbildung der Lehrlinge, wobei wir natürlich nur unmittelbare Berufsbildung im Auge haben, schlecht gesorgt, weil das Geschäft selbst oft wenig oder gar nicht Gelegenheit dazu bietet, wie dies z. B. in den meisten Detailhandlungen der Fall ist. Hier sollte der Prinzipal es ganz besonders für seine Pflicht halten, nicht nur durch eigene Belehrung, sondern auch durch Unterricht auf Privatwege oder, wenn möglich, in einer Handelsschule für die Ausbildung seiner Lehrlinge zu sorgen. Darum verdienen diejenigen Mitglieder des Handelsstandes Dank, die erkennen, daß für den Kaufmann unserer Tage die sogenannte praktische Ausbildung nicht mehr ausreicht, und deshalb ihren Einfluß und ihre Stellung als Vorstand kaufmännischer Korporationen dazu benutzen, die Gründung von Handelsschulen herbeizuführen, deren Benutzung dem Lehrlinge im Allgemeinen ersprießlicher sein wird als der Privatunterricht. Auch der hiesige Kaufmännische Verein scheut weder Geld noch Mühe, um den Handlungs-Lehrlingen durch eine Handelsschule Gelegenheit zu geben, ihre kaufmänn. Kenntnisse und Fertigkeiten zu ergänzen.

r. **Die Witterung,** die in den Tagen vom 23.—27. d. M. bereits recht herbstlich war, hat sich seit dem 28. d. M. gebessert. An den genannten Tagen ging das Thermometer bereits bis auf 5 Grad C. Wärme herab und stieg Nachmittags höchstens bis auf 14,5 Grad C. Wärme; dabei wehte meistens starker Wind und am 27. und 28. d. M. hatten wir andauernd, respektive öfter Regen. Am 28. d. M. Nachmittags stieg das Thermometer auf 15 Gr., am 29. auf 16,7 Grad C., und heute Nachmittags sogar auf 20 Grad; dabei herrschte schönster Sonnenschein. Im vorigen Jahre hatten wir in der dritten Dekade des Septembers die schönste Witterung, an einzelnen Tagen stieg Nachmittags die Temperatur bis auf über 20 Grad C., am 28. September sogar auf 26,2 Grad C. Wärme.

p. **Ein österreichisches Marinekommando,** das zur Ergänzung der Besatzung des Kriegsschiffes „Miramar" bestimmt ist, wird in den nächsten Tagen hier durchkommen. Angemeldet sind ein Offizier, 24 Unteroffiziere und 24 Gemeine. Von den Soldaten werden die Gemeinen keine Waffen tragen. Die „Miramar" befindet sich zur Zeit an der Schichauschen Werft in Danzig im Bau.

p. **Von der Warthe.** Der Schiffsverkehr auf der Warthe ist wegen des niedrigen Wasserstandes zur Zeit wieder sehr erschwert. Gestern kam hier der Dampfer „Kaiserin Auguste Victoria" mit einem Schleppzuge von sieben Kähnen an. Auf seiner letzten Fahrt hatte der Dampfer nämlich die Schiffe bei Obornik liegen lassen müssen, da sie wegen ihres Tiefganges dort erst leichten mußten.

p. **Arbeitsnachweis für Reservisten.** Der hiesige Landwehrverein wird voraussichtlich demnächst einen Arbeitsnachweis für Reservisten einrichten. Da es den von den Regimentern entlassenen Mannschaften erfahrungsgemäß große Schwierigkeiten bereitet, bei ihrer Heimkehr sofort Beschäftigung und Verdienst zu finden, so wird die Einrichtung jedenfalls sehr segensreich wirken.

p. **Unfall eines Radfahrers.** Beim „Hotel de Rome" gerieth gestern ein Radfahrer mit einer Droschke zusammen, wobei der Fahrer durch den Anprall vom Rade heruntergeschleudert wurde. Glücklicherweise ist der Radfahrer mit einigen geringfügigen Verletzungen davon gekommen.

* **Vorsicht bei Annahme von Checks.** Die Londoner Polizei hat an die Bankiers der englischen Hauptstadt ein Cirkular gerichtet, durch welches denselben mitgetheilt wird, daß eine Anzahl von bekannten und sehr gewiegten Check-Fälschern aus den Vereinigten Staaten nach England und nach dem Kontinent gereist ist, um dort ihre Operationen auszuführen. Ihre im Jahre 1891 mit vielen Erfolgen ausgeführte Methode besteht darin, richtige Checks von kleinen Beträgen auf große Bankhäuser sich ausschreiben zu lassen und dann dieselben in überaus geschickter Weise durch eigenartige Methoden (durch Anwendung von Säuren) in große Beträge umzuwandeln. Die Fälschungen sind meistens so geschickt ausgeführt, daß die Betrügereien nur zu oft gelingen. Die Londoner Polizei mahnt deshalb zu größter Vorsicht. — In Zusammenhang mit diesen Mittheilungen scheint übrigens der von der Frankfurter Polizei gemeldete Check-Schwindel zu stehen, durch welchen versucht wurde, einen Check von 112 Mark in 11 200 Mark umzuändern.

Polnisches.

Posen, 30. September.

d. **Von der gestrigen Wählerversammlung der polnischen Hofpartei,** über welche wir bereits kurz berichtet haben, wurden als Kandidaten für den Wahlkreis Stadt Posen aufgestellt der bisherige Abg. Prälat Dr. v. Jazdzewski, Dr. Jerzykowski und Kaufmann Jerzykiewicz, und zwar an erster Stelle, als Hauptkandidat, der Prälat Dr. v. Jazdzewski; zum Delegirten der Stadt Posen wurde Kaufmann Vol. Leitgeber, zum Stellvertreter derselben Kaufmann Więckowski gewählt. Den Vorsitz in der Versammlung führte der Bankdirektor Dr. Kusztelan, als Vorsitzender des Wahlkomitees der Hofpartei. — Ueber den von dem Abg. Dr. v. Jazdzewski erstatteten parlamentarischen Bericht ist dem „Dziennik Pozn." Folgendes zu entnehmen: Redner sprach hauptsächlich über zwei Dinge, über den polnischen Privat-Sprachunterricht in den Volksschulen, und über das Verhalten der polnischen Fraktion des Reichstages gegenüber der Militärvorlage. In betreff des polnischen Sprachunterrichts äußerte er sich dahin: Es gebe keine Macht, welche den Polen ihre Rechte absprechen könne, und sie würden nicht aufhören, die Handhabung dieser Rechte zu verlangen, solange sie das nicht erhalten, was ihnen zustehe. Der Minister Dr. Bosse habe erklärt, gegenwärtig fänden Untersuchungen darüber statt, wie die polnischen Kinder am besten dazu geführt werden könnten, beim Vorbereitungsunterricht zu den Sakramenten wenigstens den Katechismus und die biblische Geschichte lesen zu können. Die Landessprache müßten die Kinder zunächst lernen; ob sie daneben die polnische Sprache lernen, das sei nicht die Sorge der Regierung, es sei denn, daß es sich um den Religionsunterricht handelt. Hierbei könne die Regierung helfen; im Uebrigen könne sie nicht helfen, und werde unentwegt bei dem System, welches sie verfolge, stehen bleiben. Was die Militärvorlage betrifft, so hätten die neu gewählten polnischen Abgeordneten am 4. Juli beschlossen, eine bestimmte Erklärung abzugeben und sich die weitere Entscheidung vorzubehalten. Die Zeitungen hätten mitgetheilt, eine besondere Deputation der polnischen Fraktion habe vor der endgiltigen Entscheidung eine Konferenz mit dem Reichskanzler abgehalten; diese Thatsache sei richtig. Ueber den Zweck und den Inhalt der Konferenz könne er nichts mittheilen, da es im öffentlichen, wie im Privatleben Gebrauch sei, daß vertrauliche Berathungen in wichtigen Dingen ohne Ermächtigung aller Theilnehmer nicht publizirt würden. Ein jeder könne sich jedoch denken, daß die Konferenz mit dem ersten Rathgeber der Krone die wichtigsten Interessen der polnischen Gemeinschaft betroffen hätten. Er selbst habe damals die Ueberzeugung gewonnen, daß in der augenblicklichen Situation eine Veränderung der Front in der bisherigen Politik der polnischen Fraktion für die Polen geradezu schädlich wäre und ihnen jedenfalls die Möglichkeit entziehen könnte, gewisse Vortheile zu erreichen, das Verhältniß zu der Regierung würde dann jedenfalls so weit zugespitzt sein, daß sich damit eine schwere Verantwortung für die polnische Fraktion ergeben würde. Das sei seine persönliche Ansicht gewesen und zu derselben Ueberzeugung sei auch die überwiegende Mehrheit der Fraktion gelangt und habe demgemäß beschlossen, für die Militär-Vorlage zu stimmen.

d. **Die Versammlung der polnischen Delegirten,** in welcher die Kandidaten für die einzelnen Wahlkreise aufgestellt werden, wird voraussichtlich am 27. Oktober stattfinden.

d. **Für die bevorstehenden polnischen Wählerversammlungen** stellt der „Orendownik" als Losung der jungpolnischen Volkspartei folgende Grundsätze auf: In den Wählerversammlungen müßten Delegirte der Volkspartei durchgesetzt und Niemand von der Hofpartei als Delegirter zugelassen werden; ebenso seien nur Kandidaten, welche der Volkspartei angehören, aufzustellen; kein Mitglied der Hofpartei sei als Kandidat zuzulassen.

d. **Eine polnische Broschüre,** in welcher Vorschläge zur Abänderung des polnischen Wahl-Reglements gemacht werden, ist hier in der Zupanskischen Buchhandlung erschienen.

p. **Die landwirthschaftlich gewerbliche Bank Kwilecki, Potocki & Co.** hielt heute Mittags unter Vorsitz des Dr. v. Szuldrzynski ihre Generalversammlung ab. Nach dem von dem Bankdirektor v. Łyskowski erstatteten Jahresberichte betrug der Umsatz 47 633 832 M. Die Dividende wurde von der Versammlung gemäß dem Antrage der Direktion und des Aufsichtsraths auf 3 Proz. festgesetzt.

Aus der Provinz Posen.

♈ **Wongrowitz,** 29. Sept. [Mission. Besuch des Erzbischofs. Meliorationsgenossenschaft.] Die Mission, welche im vorigen Jahre in der hiesigen Klosterkirche abgehalten werden sollte, der drohenden Choleragefahr wegen aber nicht stattfand, beginnt in diesem Jahre am 15. Oktober und dauert 3 Tage. — Am 21. Oktober trifft der Erzbischof Dr. v. Stablewski aus Posen hier ein und wird an diesem und am folgenden Tage das Sakrament der Firmung reichen. Am Sonntage, den 22. wird in der Klosterkirche ein Pontifikalamt abgehalten. Die deutschen Predigten werden während der Missionszeit in der hiesigen Pfarrkirche stattfinden. — Der Herr Landwirthschaftsminister hat jetzt im Verein mit der Provinzialverwaltung die Unterstützung und Entlastung der, wie bekannt, mit so außerordentlich hohen Beiträgen überbürdeten Straszewo-CiESzlaer Meliorationsgenossenschaft ins Werk gesetzt. Bewilligt ist erstens eine einmalige Beihilfe von einigen 40 000 M. zur Einlösung von Verbindlichkeiten und Fertigstellung der Arbeiten, sodann eine laufende Unterstützung von jährlich 5960 M. zur Herabminderung der von den Genossen aufzubringenden Beiträge. Diese Nachricht wird gewiß in den interessirten Kreisen mit lebhaftester Freude begrüßt werden.

ch. **Rawitsch,** 29. Septbr. [Durchschnitts-Marktpreise. Flucht.] Im abgelaufenen Monat September sind im hiesigen Hauptmarktorte folgende Durchschnittsmarktpreise gezahlt worden und zwar für je 100 Kilogramm: guten Weizen 14,50 M., mittleren 14,00 M., geringen 13,50 M., guten Roggen 13,00 M., mittleren 12,50 M., geringen 12,00 M., gute Gerste 16,00 M., mittlere 15,50 M., geringe 15,00 M., guten Hafer 16,50 M., mittleren 16,00 M., geringen 15,50 M., gelbe Kocherbsen 20—22 M., Speisebohnen 20—22 M., Linsen 50—60 M., Kartoffeln 3—4 M., Richtstroh 4—4,50 M., Heu 7—9 M.; für je 1 Kilogramm Rindfleisch 1,00—1,30 M., Schweinefleisch 1,20 M., Kalbfleisch 1,00 M., Hammelfleisch 1,00—1,20 M., hiesigen geräucherten Speck 2,00 M., Eßbutter 2,20—2,50 M., hiesiges Schweineschmalz 2,00 M.; für ein Schock Eier 2,60—2,80 M. Die Zufuhr an Roggen und Weizen hat im Laufe des Monats zugenommen und ist ziemlich bedeutend, dagegen ist die Zufuhr von Gerste und Hafer nur gering, beide Fruchtarten stehen bedeutend höher im Preise als Weizen und Roggen; reichlich ist die Zufuhr auch an Kartoffeln, der Preis hierfür ist stark im Sinken begriffen. Das Angebot von Obst ist nach wie vor überaus groß, namentlich wurden viel Birnen und Pflaumen zu Markt gebracht, die gegen mäßige Preise willige Abnehmer fanden. Das Angebot von Federvieh, namentlich an Gänsen, ist nicht so groß als im Vorjahre, die Preise halten sich demzufolge ziemlich hoch. — Am 27. d. M. entwichen von ihrer Arbeitsstelle in Polnisch-Neppen bei Lissa zwei Detinendinnen des Arbeitshauses Fraustadt; die eine Marie Niwczyk stammt aus Rawitsch, und ist seit Juli cr. auf längere Zeit detinirt, die andere heißt Antonie Koch und ist aus Posen. Die nach dem Verbleib der beiden Ausreißer angestellten Ermittelungen blieben bisher resultatlos.

V. **Fraustadt,** 29. Sept. [Revision.] Im Laufe des heutigen Tages wurden die hiesigen Apotheken und Drogenhand-

lungen von dem Regierungs- und Medizinalrath Herrn Geronné und Apotheker Herrn Schneider aus Posen im Beisein des königl. Kreisphysikus Herrn Sanitätsrath Dr. Ebner von hier einer eingehenden Revision unterzogen.

<< **Meseritz**, 29. Sept. [Prüfung. Kommers.] Dem kürzlich abgehaltenen Einjährig-Freiwilligen-Ergänzungs-Examen unterzogen sich 2 Zöglinge des hiesigen Gymnasiums; dieselben bestanden die Prüfung nicht. — Zu Ehren des um die Entwickelung unseres Turnvereins sehr verdienten scheidenden Turnwarts Busch veranstaltete gestern der Männer-Turnverein einen Abschiedskommers.

Ⓨ **Krotoschin**, 29 Sept. [Bubenstreich. Blitzschlag.] Vorgestern Nacht wurde dem Arbeiter P. von hier, welcher in einem von der Stadt ziemlich weit abgelegenen Häuschen wohnt, aus einem Stalle eine Ziege gestohlen. Von den Dieben wurde Letztere auf dem nahen Felde sofort geschlachtet und zur Verhöhnung des Bestohlenen Kopf und Eingeweide der Ziege an der Hausthür befestigt. — Nachdem hierselbst in den letzten Tagen eine nasse, rauhe, fast winterliche Witterung geherrscht, zog gestern Nachmittags plötzlich ein sehr heftiges, aber schnell vorübergehendes Gewitter über unserer Stadt herauf. Einer der Blitze schlug zündend in das Dach einer der an der Koschminer Chaussee stehenden Windmühlen. Der Feuerwehr gelang es jedoch, das Feuer sofort zu löschen. Der Müller, welcher glücklicher Weise nicht in der Mühle anwesend war, sondern in einem, nahe der Letzteren beffendlichen Stalle beschäftigt war, kam mit dem bloßen Schreck davon, während ein vorübergehender Landbriefträger von dem Schlage derartig betäubt wurde, daß er sich noch nach mehreren Stunden nicht vollständig erholt hatte.

g. **Jutroschin**, 29. Sept. [Personalien. Beerdigung. Zur Kartoffelernte.] Der Propst Dr. Dziedzinski in Kröben, vormals Lehrer am Priester-Seminar in Posen, ist zum Domherrn in Gnesen ernannt worden und wird demnächst nach dort übersiedeln. — An Stelle des am 1. August d. J. von hier versetzten vierten Lehrers an der hiesigen katholischen Schule, Jurasz, ist der Schulamts-Kandidat Huch aus Posen berufen worden. — Unter zahlreicher Betheiligung fand gestern in Dubin die Beerdigung des Schwarzviehhändlers Wiebyralski statt, welcher (vergl. Nr. 680 der Pos. Ztg.) am vorigen Montag hier unter so eigenthümlichen Umständen gestorben ist. — Auf gut gedüngten und niedrig gelegenen Aeckern ist die Kartoffelernte eine wider alles Erwarten ergiebige. Die Knollen sind hier meist gut ausgewachsen und äußerlich rein. Von Kartoffelkrankheit hört man wenig. Die Kartoffelpreise halten sich zwischen 1,50 und 2 Mark pro Centner.

⁂ **Birnbaum**, 28. Sept. [Ehrengeschenk. Versetzung. Von der Bienenausstellung. Volksbildungsverein.] Dem Postmeister Herrn Rakete hat die Stadt Birnbaum aus Anlaß seines Scheidens von hier einen werthvollen Tafelaufsatz überreichen lassen, der folgende Inschrift trägt: „Herrn Postmeister Rakete in dankbarer Anerkennung seiner liebenswürdigen und zuvorkommenden Amtsthätigkeit. Die Bürgerschaft von Birnbaum 1883—1893." — An Stelle des von hier nach Wollstein versetzten Gerichtskassenrendanten Neumann wird Herr Henschel aus Kolmar demnöchst die Rendantenstelle bekleiden. — Zu der Ende nächster Woche hier stattfindenden Prov.-Bienenausstellung ist der königliche Landrath Herr Dr. v. Willich zum Staatskommissar ernannt worden. Derselbe hat auch das Amt eines ersten Ehrenpräsidenten übernommen; zweiter Ehrenpräsident ist Herr Hauptmann v. Unruh Klein-Münche. Die Stadt Birnbaum hat zur Ausstellung einen silbernen Pokal gestiftet. Einige sechzig Aussteller haben sich bereits gemeldet, sodaß alles reichlich vertreten sein wird. Zur Ausschmückung ist alles mögliche gethan, sodaß wir den Besuch sehr empfehlen können. — Der hiesige Volksbildungsverein hat sein Winterprogramm schon festgesetzt und veröffentlicht. Es werden vorläufig fünf große Vorträge in Aussicht genommen, wofür folgende Herren gewonnen sind: Eulau, Dr. Pohlmeier, Jens Lützen, Dr. Weber-Rumpe und Lange. Auch sollen einige Unterhaltungsabende stattfinden. Um die schon ganz stattliche Bibliothek zu ergänzen, wird das Lesegeld von 2 resp. 5 Pf. auf 5 resp. 10 Pf. erhöht. Möchten doch die Volksbildungsvereine, welche doch nur zum Wohle der Bürgerschaft und des Handwerkerstandes ins Leben gerufen werden, die rechte Würdigung finden.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Thorn**, 2ö. Sept. [Unglücksbrunnen?] Ein Ereigniß, welches an das Schneidemühler Brunnenunglück erinnert, wenn es auch noch keine so fürchterlichen Folgen zeitigte, hat sich gestern hier zugetragen. Am Donnerstag früh wurden nämlich die Passanten der Kulmerstraße nicht wenig überrascht; es sprudelte nämlich an der Westseite der Straße unfern des Altstädtischen Marktes Wasser empor. Arbeiten wurden sofort vorgenommen, um festzustellen, woher das Wasser stammt, die Untersuchungen sind noch nicht abgeschlossen.

* **Glogau**, 28. Sept. [Vom Blitz erschlagen] wurde bei dem Gewitter, welches gestern Nachmittag über einen großen Theil Niederschlesiens und Posens zog, der Stellenbesitzer Herr Kretschmer in Urschkau. Herr Kretschmer war auf seinem Felde mit zwei Kühen beim Kartoffel-Ausnehmen beschäftigt, als ihn der Blitz traf, der gleichzeitig auch die beiden Kühe tödtete.

* **Brieg**, 28. Sept. [Unfall.] In der Nähe der Stadt stieß ein Güterzug auf eine Draisine, auf welcher der Bahnarzt Dr. Mittmann einem Patienten einen Besuch abstatten wollte. Das Fahrzeug wurde vom Zuge aus den Schienen geworfen. Merkwürdigerweise erlitten der Arzt und die übrigen auf der Draisine befindlichen Mannschaften nur geringe Verletzungen.

* **Hirschberg**, 28. Sept. [Mord und Selbstmord.] Gestern Abend gab die unverehelichte Böhm hierselbst auf ihr vierzehn Wochen altes Kind einen Schuß ab. Die Kugel drang dem armen Wesen in den Kopf. Heute hat der Tod das unschuldige Kind von seinen Leiden erlöst. Die Mörderin versuchte sich gleichfalls zu erschießen. Sie verwundete sich jedoch nur leicht und wurde nach dem hiesigen Krankenhause geschafft.

* **Görlitz**, 28. Sept. [Zu Tode gelacht.] Im J.schen Stadtgarten hierselbst vergnügte sich, wie die „Niederschl. Ztg." mittheilt, gestern Abend das dienende Personal in so vorzüglicher Weise, daß eines der Mädchen vor Lachen erschöpft erklärte, es fehle ihr nahezu an Athem, sie „könne nicht mehr". Man ging hierauf zur Ruhe. Als heute früh das Mädchen dem Weckrufe nicht Folge leistete, ging man in die Kammer und fand eine Todte. Die ärztliche Untersuchung ergab, daß jedenfalls noch gestern Abend durch Herzschlag das Mädchen gestorben ist. In etwas gekrümmter Lage, mit heiter lächelndem Gesichte, lag die Todte in ihrem Bette.

* **Görlitz**, 28. Sept. [Eine Ehestandsscene] spielte sich dieser Tage auf hiesigem Bahnhofe ab. Von Lauban her kam eine ihrem Gatten ausgerückte Frau mittels Droschke an, um nach Berlin weiterzureisen. Sie hatte geglaubt, daß sie, durch die Droschkenfahrt das Ziel ihrer Reise verschleiernd, unerkannt fortkommen würde, hatte sich aber darin getäuscht; denn als sie hier den Zug nach Berlin besteigen wollte, trat ihr der Ehemann entgegen und erleichterte ihre ohne sein Wissen aus seiner Kasse reichgespickte Reisekasse um 500 Mark. Die Frau dampfte dann ab.

* **Bunzlau**, 28. Sept. [Der alte Leichtsinn.] Heute Morgen sind im Dominial-Vorwerk von Aslau, Kreis Bunzlau, das sechsjährige Töchterchen und der dreijährige Knabe des Kutscher Wolffschen Ehepaares in dem Kohlendunste erstickt, der sich aus der Frühstücksfeuerung entwickelte, nachdem die Eltern die Stube verlassen und verschlossen hatten.

* **Landsberg a. W.**, 28. Sept. [Ein Ohr abgebissen.] Ein schauerlicher Vorgang hat sich heute Mittag auf dem Knaakschen Gehöft in der Bergstraße zugetragen. Dort ist einem Arbeiter von einem andern das eine Ohr fast ganz abgebissen worden, sodaß der Arzt dasselbe wieder annähen mußte. Der Verletzte kennt den Thäter nicht.

Landwirthschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft.

— **Aufschrecken der Kinder in der Nacht.** Besonders im Alter von 3—6 Jahren ist es nicht selten, daß gesunde Kinder im bewußtlosen Zustand sowie im höchsten Grade aufgeregt im Bett emporfahren, laut und ängstlich schreien. Solche Anfälle können sich mehrere Male in derselben Nacht wiederholen. Solche Kinder müssen 1—2 Stunden vor dem Schlafen eine leichtverdauliche Kost, besonders Milch, erhalten. Bier und ähnliche Getränke sind streng auszuschließen. Das Schlafgemach muß ruhig und geschützt gegen Mondstrahlen sein. Schauergeschichten dürften nicht erzählt werden. Die Rückenlage mit schwacher Neigung nach rechts muß möglichst innegehalten werden, welche das Reform-Gesundheitsbett nicht nur gestattet, sondern auch begünstigt. Diese Betteinrichtung ist überhaupt für Kinder wie für Erwachsene die weitaus beste. — Aerzte geben kleine Dosen Bromkali (0,3 g)

Börsen-Telegramme.

Berlin, 30 September **Schluß-Kurse**

			29
Weizen pr. Sept.-Okt.	. .	146 —	147 50
do. Nov.-Dez.	. .	149 25	150 50
Roggen pr. Sept.-Okt.	.	125 50	126 75
do. Nov.-Dez.	.	127 75	128 75
Spiritus. (Nach amtlichen Notirungen.)			29
do. 70er loko . .		33 60	34 —
do. 70er September		32 60	32 60
do. 70er Sept.-Okt.		32 —	32 40
do. 70er Okt.-Nov.	. . .	31 80	32 10
do. 70er Nov.-Dez.	.	31 80	32 10
do. 70er Mai	.	37 70	37 90
do. 50er loko	. . .	— —	— —

		Not.v. 29			29
Dt.3%, Reichs-Anl	85 30	85 10	Poln. 5% Pfdbr.	65 70	65 70
Konsolid. 4% Anl.	106 40	106 20	do. Liquid.-Pfdbr.	— —	— —
do. 3½% .	99 80	99 50	Ungar. 4% Goldr.	93 70	93 60
Pos. 4% Pfandbrf	102 —	102 —	do. 4% Kronenr.	89 —	89 30
Pos. 3½% do.	95 90	95 80	Oestr. Kred.-Akt.	200 70	202 —
Pos. Rentenbriefe	102 75	102 90	Lombarden	42 10	42 30
Pos. Prov.-Oblig.	95 20	94 50	Disk.-Kommandit	173 20	173 20
Oesterr. Banknoten	161 05	161 20			
do. Silberrente	91 60	91 60	**Fondsstimmung**		
Russ. Banknoten	212 —	212 15	schwach		
R.4½% Bodk.Pfdbr.	101 80	101 8			

Ostpr. Südb. E.S.A	71 60	71 50	Schwarzkopf	222 —	222 —
Mainz Ludwighfdt.	108 —	108 —	Dortm. St.-Pr. L. A	57 —	56 50
Marienb. Mlaw. bto	69 20	69 20	Gelsenkirch. Kohlen	140 90	140
Griechisch 4% Goldr.	26 10	25 —	Inowrazl. Steinsalz	36 75	36 50
Italienische Rente	83 50	83 60	Ultimo:		
Mexikaner A. 1890.	60 40	60 70	It. Mittelm. E. St. A	90 60	0 40
Russ 4% kons Anl 1880	97 85	97 80	Schweizer Zentr.	113 25	113 40
do. zw. Orient. Anl.	— —	66 10	Warsch. Wiener	209 75	210 —
Rum. 4% Anl. 1880	80 80	80 80	Berl. Handelsgesell.	133 —	132 90
Serbische R. 1885	75 75	75 70	Deutsche Bank-Akt.	151 90	151 60
Türk. 1% kons. Anl.	23 35	23 25	Königs- u. Laurah.	104 25	103 60
Diskonto-Komman.	173 60	173 60	Bochumer Gußstahl	119 90	119 90
Pos. Spritfabr. B. B	94 —	94 —			

Nachbörse: Kredit 200 75, Diskonto-Kommandit 173 25 Russische Noten 213 — .

Marktberichte.

** **Berlin**, 30. Sept. [Städtischer Central-Viehhof.] (Amtlicher Bericht.) Zum Verkauf standen 3247 Rinder, darunter 150 geringerer Waare. In Magervieh war das Geschäft sehr schleppend. Die Preise notirten für I. 55—58 M., für II. 47—52 M., für III. 37—44 M., IV. 32—35 M. für 100 Pfd. mit 20 Proz. Tara. Zum Verkauf standen 5630 Schweine, darunter 583 Bakonier. Das Geschäft in inländische Waare wickelte sich sehr langsam ab. Die Preise notirten für I. bis 58 M. und darüber, für II. 54—56 M., für III. 49—53 M. für 100 Pfd. Fleischgewicht mit 20 Proz. Tara. In Bakonier war das Geschäft sehr schwach, 42—43 M., auch darüber. Zum Verkauf standen 1002 Kälber. Trotz des geringen Auftriebs war das Geschäft schwerfällig. Dasselbe gilt auch für Doppelländer. Preise für Doppelländer 57—60 M. Die Preise notirten für I. 54—57 Pf., beste bis 60 Pf., für II. 48—53 Pf., für III. 44—47 Pf. für ein Pfund Fleischgewicht. Zum Verkauf standen 10 189 Hammel. Das Geschäft war sehr schleppend. Feinste Waare schwer verkäuflich. Es wurde nicht geräumt. Die Preise notirten für I. 42—46 Pf., beste Lämmer 54 Pf., für II. 30—40 Pf. für ein Pfund Fleischgewicht. Kurz vor Schluß trafen noch 683 Bakonier und 185 Galizier ein. Preisnotirung hierfür war ohne Verzögerung unmöglich.

** **Breslau**, 30. Sept., 9½ Uhr Vorm. [Privatbericht.] Weizen ruhig, per 100 Kilogramm alter weißer 13,70 bis 13,90—14,60 M., alter gelber per 100 Kilogr. 13,60—13,80 bis 14,50 M., neuer weißer per 100 Kilogramm 14,00 bis 14,20 bis 14,30 M., gelber per 100 Kilogramm 14,00 bis 14,10 bis 14,20 Mark. — Roggen unverändert, bezahlt wurde per 100 Kilogramm netto 12,00 bis 12,50 bis 12,70 Mark. — Gerste schwach zugeführt, per 100 Kilogr. 12,00 bis 13,00 bis 14,00 bis 15,00 bis 16,00 M. — Hafer ruhig, alter per 100 Kilogramm 15,10 bis 16,10 bis 16,70 Mark, neuer per 100 Kilogramm 13,60 bis 14,30 bis 15,60 Mark. — Mais ruhig, per Kilogramm 12,50—13,25 M. — Erbsen schwach gefragt, Kocherbsen per 100 Kilogr. 14,50 bis 15,00 bis 16,00 Mark, Viktoria- 16,00—17,00—18,00 M., Futtererbsen 13,50—14,50 M. — Bohnen schwach umgesetzt, per 100 Kilogr. 12,00—13,00—13,75 M. — Lupinen schwach gefragt, per 100 Kilogr. gelbe 10,00—11,00 M., blaue 9,00—9,50 M. — Wicken schwacher Umsatz, per 100 Kilo 11,00—12,50—13,00 M. — Oelsaaten ruhig. Schlagleinsaat stärker angeboten, p. 100 Kilo 17,00—19,00—22,00—23,00 M. — Winterraps trotz schwachen Angebotes matter, p. 100 Kilo 21,25—22,25—22,75 M. — Winterrübsen schwach zugeführt und nur billiger verkäuflich, per 100 Kilogramm 21,00 bis 22,00—22,25 Mark — Sommerrübsen schwaches Angebot. — Leindotter etwas mehr angeboten. — Hanfsamen schwach angeboten, per 100 Kilogramm 19,00 bis 20,00 bis 21,00 Mark. — Rapskuchen ruhig, per 100 Kilogr. schlesische 13,50 bis 14,00 Mark, fremde 13,00 bis 13,50 Mark — Leinkuchen ruhig, per 100 Kilogramm schlesische 15,75—16,70 M., fremde 14,50 bis 15,00 M. — Palmkernkuchen ruhig per 100 Kilogramm 12,50—13,00 M. — — Kleesamen fast ohne Angebot. — Thymothee ruhig, per 50 Kilogramm 18,00 bis 20,00 bis 24,00 Mark. — Mehl ruhig, per 50 Kilogramm inkl. Sack Brutto Weizenmehl 00 21,50—21,50 Mark, Roggenmehl 00 19,00—20,00 Mark, Roggen-Hausbacken 18,00—19,00 Mark. — Roggenfuttermehl per 100 Kilogramm 10,00—10,75 Mark. — Weizenkleie knapp, per 100 Kilogramm 9,00—9,60 M. — Weizenschale per 100 Kilogramm 9,00—9,60 M. Kartoffeln ausreichend zugeführt, pro 50 Kilo 1,60—2,10 M., 2 Ltr. 10—12—14 Pf. — Heu per 5 Kilo 4,00 bis 4,60, M. — Roggenstroh per 600 Kilo 32,00—34,00 M.

Breslau, 30. Sept. Spiritusbericht. Septbr. 50 er 54,00 M., do. 70 er 34,00 M., September-Oktober —,—, Oktober-November —,—. Tendenz: unverändert.

Standesamt der Stadt Posen.

Am 29. September wurden gemeldet:

Aufgebote.

Schachtmeister Rudolf Lindner mit Frau Rosa Kitz geb. Mischke. Kaufmann Max Hirsch mit Johanna Koźmiński. Lehrer Severin Quint mit Klara Mohaupt.

Geburten.

Ein Sohn: Sekonde-Lieutenant und Adjutant Walther Schönwasser.

Eine Tochter: Schneider Stefan Chojnacki.

Abfahrt und Ankunft der Eisenbahnzüge in Posen.

1. Oktober 1893.

Mitteleuropäische Zeit.

Abfahrt von Posen	Ankunft in Posen
n. Frankfurt a. O., Berlin resp. Guben	**v. Berlin, Frankfurt a. O. resp. Guben.**
Kl. 1—3 1 Uhr 34 Vm. Schnellzug.	Kl. 1—3 3 Uhr 32 Vm. Schnellzug.
„ 1—4 4 „ 49 „	„ 1—4 8 „ 50 „ von Guben.
„ 1—3 10 „ 26 „ Schnellzug nach Guben.	„ 1—4 2 „ 29 Nm.
„ 1—4 4 „ 16 Nm.	„ 1—3 5 „ 36 „ Schnellzug von Guben.
„ 1—4 7 „ 17 „ nach Guben.	„ 1—4 11 „ 47 „
nach Breslau.	**von Breslau.**
Kl. 1—4 1 Uhr 32 Vm.	Kl. 1—4 12 Uhr 06 Vm.
„ 1—3 4 „ 40 „	„ 1—4 3 „ 30 „
„ 1—4 10 „ 21 „	„ 1—4 8 „ 12 „ von Lissa.
„ 1—4 3 „ 35 Nm.	„ 1—3 10 „ 13 „
„ 1—3 6 „ 54 „ Schnellzug.	„ 1—3 2 „ 12 Nm. Schnellzug.
„ 1—4 8 „ 17 „ nach Lissa.	„ 1—4 5 „ 39 „
nach Kreuz, Stargard resp. Meseritz.	**von Stargard, Kreuz resp. Meseritz.**
Kl. 1—4 12 Uhr 28 Vm. nach Stargard.	Kl. 1—4 1 Uhr 12 Vm. von Stargard.
„ 1—4 6 „ 40 „ nach Stargard.	„ 1—3 4 „ 30 „ von Kreuz.
„ 1—3 10 „ 27 „ nach Stargard.	„ 1—4 7 „ 33 „ „ „
„ 2—4 12 „ 42 Nm. nach Meseritz.	„ 2—4 10 „ 01 „ von Meseritz.
„ 1—3 2 „ 22 „ Schnellzug.	„ 1—4 3 „ 05 Nm. v. Starg., Meseritz
„ 1—4 3 „ 13 „ nach Stargard.	„ 1—3 6 „ 38 „ Schnellzug.
„ 2—4 4 „ 51 „ nach Meseritz.	„ 2—4 6 „ 10 „ von Meseritz.
„ 2—4 7 „ 08 „ nach Pinne.	„ 1—4 7 „ 47 „ von Stargard.
„ 1—4 8 „ 12 „ nach Kreuz.	
nach Bromberg-Thorn.	**von Thorn-Bromberg.**
Kl. 1—3 3 Uhr 42 Vm. Schnellz. n. Thorn	Kl. 1—3 1 Uhr 24 Vm. Schnellzug von Thorn.
„ 1—4 6 „ 40 „ Abf. vom Gerberdamm 6 Uhr 46 Vm.	„ 2—4 8 „ 02 „ von Gnesen. Ank. am Gerberdamm 7 Uhr 53 Vm.
„ 1—4 10 Uhr 27 Vm.	„ 1—4 10 Uhr 12 Vm. von Thorn. Ank. am Gerberdamm 10 Uhr 06 Vm.
„ 1—4 3 „ 21 Nm. Abf. vom Gerberdamm 3 Uhr 27 Nm.	„ 1—4 3 Uhr 07 Nm. Ank. am Gerberdamm 3 Uhr 02 Nm.
„ 1—4 7 Uhr 05 Nm. nach Thorn. Abf. vom Gerberdamm 7 Uhr 14 Nm.	„ 1—4 6 Uhr 46 Nm. Ank. am Gerberdamm 6 Uhr 40 Nm.
„ 2—4 10 Uhr 32 Nm. nach Gnesen. Abf. vom Gerberdamm 10 Uhr 40 Nm.	„ 1—4 10 Uhr 51 Nm. Ank. am Gerberdamm 10 Uhr 45 Nm.
nach Ostrowo, Kreuzburg.	**von Kreuzburg, Ostrowo.**
Kl. 1—4 6 Uhr 40 Vm. nach Kreuzburg.	Kl. 1—4 8 Uhr 27 Vm. von Ostrowo.
„ 1—4 10 „ 32 „ nach Ostrowo.	„ 1—4 1 „ 55 Nm. von Kreuzburg.
„ 1—4 2 „ 43 Nm. nach Kreuzburg.	„ 1—4 6 „ 41 „ „
„ 1—4 7 „ 58 „ nach Ostrowo.	„ 1—4 11 „ 39 „ von Ostrowo.
nach Schneidemühl bezw. Neustettin.	**von Schneidemühl bezw. Neustettin.**
Kl. 2—4 4 Uhr 38 Vm.	Kl. 2—4 7 Uhr 16 Vm. von Schneidemühl.
„ 2—4 10 „ 39 „	„ 2—4 1 „ 50 Nm.
„ 2—4 4 „ 43 Nm. nach Schneidemühl.	„ 2—4 6 „ 40 „
nach Strzalkowo.	**von Strzalkowo.**
Kl. 2—4 4 Uhr 54 Vm. Abf. vom Gerberdamm 5 Uhr 03 Vm.	Kl. 2—4 8 Uhr 57 Vm. Ank. am Gerberdamm 8 Uhr 51 Vm.
„ 2—4 12 Uhr 03 Nm. Abf. vom Gerberdamm 12 Uhr 12 Nm	„ 2—4 3 Uhr 21 Nm. Ank. am Gerberdamm 3 Uhr 13 Nm
„ 2—4 5 Uhr 45 Nm. Abf. vom Gerberdamm 5 Uhr 52 Nm.	„ 2—4 9 Uhr 32 Nm. Ank. am Gerberdamm 9 Uhr 25 Nm.

Sparmarken-Verkaufsstellen für die städtische Sparkasse gesucht.

Anmeldungen nimmt unsere Sparkasse auf dem Rathhause täglich entgegen, woselbst auch jede gewünschte Auskunft ertheilt wird. 12309

Posen, im September 1893.

Die Sparkassen-Deputation.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniß des verehrlichen Publikums, daß die Verkaufsstelle unserer Gasapparate pp. bei Herrn **Kronthal**, Wilhelmsplatz 1, vom 1. Oktober d. J. ab eingeht und daß der Verkauf nur noch in unserem Magazin, Grabenstr. 10, (Gasanstalt) stattfindet. Dort können die Apparate jederzeit besichtigt werden, wie auch unsere Beamten angewiesen sind, jede gewünschte Auskunft zu ertheilen. 13036

Wir werden bemüht bleiben, stets das Beste auf dem Gebiete der Gasheiz-, Koch-, pp. Apparate vorzuführen und den Ankauf zu den **billigsten** Preisen zu ermöglichen.

Städtische Gasanstalt.

Bei Eintritt der kalten Jahreszeit bringen wir als vortreffliches Heizmaterial unseren **Gascoks** in empfehlende Erinnerung. In Folge seiner großen Heizkraft und seines geringen Gewichts stellt sich das Heizen mit demselben erheblich billiger als dasjenige mit Steinkohlen. Der Coks bietet außerdem den Vortheil einer äußerst geringen Rußerzeugung.

Bis auf Weiteres verkaufen wir den Zentner bei Entnahme auf dem Hofe der Gasanstalt zu 80 Pfg., bei Lieferung in die Wohnung oder Lagerstelle zu 93 Pfg. 13037

Städtische Gasanstalt.

Bekanntmachung.

In der **Ernst Habeck**'schen Zwangsversteigerungssache von Grätz Nr. 2, 58 und 450 werden die Termine vom 5. und 7. October aufgehoben und wird ein neuer Versteigerungstermin auf 12963

den 27. November 1893,

Vormittags 9 Uhr,

an Gerichtsstelle anberaumt.

Grätz, den 28. Septbr. 1893.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **W. Meyza** aus **Czempin** wird zur Abnahme der Schlußrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Gegenstände Termin auf 12962

den 26. October 1893,

Vormittags $11\frac{1}{2}$ Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, neues Gerichtsgebäude, Zimmer Nr. 6 anberaumt, zu welchem die Betheiligten hierdurch vorgeladen werden.

Schlußverzeichniß und Schlußrechnung liegen in der Gerichtsschreiberei zur Einsicht auf.

Kosten, den 22. Septbr. 1893.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Das Verfahren der Zwangsversteigerung des **Ewald Kühn**schen Ritterguts Czarnikau-Dembe (Termin 16. Dezember 1893) ist auf Grund des § 51, Gesetzes vom 13. Juli 1883, vorläufig eingestellt. 12966

Czarnikau, den 28. Sept. 1893.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Samter Band IV Blatt Nr. 99 und Band VI Blatt Nr. 112 auf den Namen der Gastwirthswittwe **Susanna Lewinsohn**, geborene Gall, früher zu Posen, Breitestraße 4, jetzt zu Samter, eingetragenen, zu Samter belegenen Grundstücke 12964

am 29. November 1893,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — Zimmer Nr. 3 versteigert werden.

Die Grundstück sind mit 1425 bezw. 676 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Zimmer Nr. 6 eingesehen werden.

Bekanntmachung.

Nachdem der infolge polizeilicher Anordnung gesperrte Eingang für Fuhrwerke, Reiter und Viehstücke durch das Berliner Thor hierselbst wieder freigegeben ist, wird die durch Bekanntmachung vom 22. Juli d. J. ertheilte Erlaubniß zur Einbringung schlacht- und wildpretsteuerpflichtiger Gegenstände durch das hiesige Königsthor hiermit zurückgenommen. 12983

Die Einbringung schlachtsteuerpflichtiger Gegenstände, sowie von Wildpret in den hiesigen Steuerbezirk hat nunmehr wieder ausschließlich auf den im § 3 des Schlachtsteuer-Regulativs vom 30. Dezember 1874 bezeichneten Straßen und Eingängen, mithin unter Ausschluß des Königsthores stattzufinden.

Posen, den 22. Sept. 1893.

Der Provinzial-Steuer-Direktor.

Im Auftrage:
gez. **Mende.**

Bekanntmachung.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Theophil Stypczyński** in Santomischel ist nach Ausschüttung der Masse und Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben worden.

Schroda, den 27. Sept. 1893.

Kamieński,
Gerichtsschreiber 12965
des Königlichen Amtsgerichts.

Der in der Gasanstalt **Posen** in der Zeit vom 1. Oktober 1893 bis dahin 1894 gewonnene **Steinkohlentheer** in der ungefähren Menge von 520 000 Kgr. soll im Wege des Meistgebots verkauft werden. 13038

Schriftliche Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift „Theerverkauf" versehen bis zum **10. Oktober d. J., Vorm. 11 Uhr**, im Geschäftszimmer der Gasanstalt, wo ihre Eröffnung in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird, abzugeben. Daselbst können auch die Bedingungen eingesehen oder gegen Erstattung von 50 Pf. Schreibgebühren erfordert werden.

Die Direktion
der Gas- und Wasserwerke.

Bekanntmachung.

Bei der in Gemäßheit des Allerhöchsten Privilegiums vom 5. Juli 1867 am 26. v. Mts. erfolgten Auslosung von Obligationen der Stadt Krotoschin sind folgende Nummern gezogen worden:

Litt. A. 95, 229, 248, 263, 265, 53, 42, 13, 232, 52, 134, 54, 36, 266, 296, 19, 127, 227, 133, 281, 129, 84, 197, 183, 76.
Litt. B. 91.
Litt. C. 19.

Die Inhaber dieser Obligationen werden aufgefordert, den verschriebenen Kapitalsbetrag gegen Rückgabe der betreffenden Schuldverschreibung **vom 2. Januar 1894 ab** bei unserer Gaskasse in Empfang zu nehmen. Mit dem Schlusse dieses Jahres hört die Verzinsung der ausgeloosten Obligationen auf. 7542

Krotoschin, den 2. Juni 1893.

Der Magistrat.

Der Verkehr mit dem Publikum in der städtischen Pfandleih-Anstalt findet während des Winterhalbjahres 12697
Vormittags von $8\frac{1}{2}$—12 Uhr, Nachmittags von 3—$5\frac{1}{2}$ Uhr
statt.

Die Verwaltungs-Deputation.

Neueste Orts- und Landeskunde.

Soeben erscheint und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Neumanns Orts-Lexikon des Deutschen Reichs,

dritte, von Direktor **W. Keil** neubearbeitete und vermehrte Auflage, mit vielen Städteplänen, statistischen Karten, Wappenbildern ꝛc.

Ein Hilfsbuch ersten Ranges, enthält in ca. 70,000 Artikeln alle auf Deutschland bezüglichen topographischen Namen, sämtliche Staaten und deren Verwaltungsbezirke sowie alle irgendwie erwähnenswerten Ortschaften, die Einwohnerzahlen nach neuestem offiziellen Material, die Erhebungen über die Religionsverhältnisse, Angaben über die Verkehrsanstalten, die Gerichtsorganisation, Industrie, Handel und Gewerbe sowie zahlreiche historische Notizen jedem Land und Ort beigefügt, kurz, das Wissenswerteste von allen Staaten und Verwaltungsbezirken, Flüssen und Bergen, Städten, Dörfern und Wohnorten im Deutschen Reich.

26 Lieferungen zu je 50 Pf. oder in Halbleder geb. 15 Mk.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig u. Wien.

Bei dem Königlichen Amtsgericht hierselbst hat die Aussonderung der in diesem Jahre zur Vernichtung geeigneten Civilprozeß- (Jahrgänge 1882—1885), Aufgebots- (1879—1881) und Strafprozeßakten (1879—1886), der Blatt-Sammlungen, der Zwangsvollstreckungs-, Zwangsverwaltungs- und Zwangsversteigerungsakten, der Vormundschafts-, Erbeslegitimations- und Nachlaßakten, welche seit dem Jahre 1888 kassirbar sind, stattgefunden. 13039

Es werden alle diejenigen, welche an der längeren Aufbewahrung der Akten ein Interesse haben, aufgefordert, dasselbe innerhalb einer Frist von vier Wochen anzumelden und zu bescheinigen.

Gostyn, den 22. Sept. 1893.

Königliches Amtsgericht.

Am Montag, den 9. Oktober 1893 und an den folgenden Tagen ist

Auktion 9910
in der
städtischen Pfandleih-Anstalt,
Ziegen- u. Schulstraßen-Ecke,

von den zurückgestellten und verfallenen Pfändern, und zwar der letzteren von Nr. 8889 bis Nr. 15 536. Verkauf von **Brillanten, Gold- und Silbersachen pp.** findet am Donnerstag, den 12., u. Freitag, den 13. Oktober 1893, statt.

Posen, den 25. Juli 1893.

Die Verwalt.-Deputation.

Freiwillige Auktion!

Freitag, den 6. Oktober cr., früh 10 Uhr, verkaufe ich meistbietend gegen Baarzahlung auf dem Luxuspferdemarkt-Hofe zu **Inowrazlaw** 12838

16 überkomplett gewordene gute und starke Last- und Arbeitspferde, Geschirre ꝛc.

Feodor Schmidt,
Auktions-Kommissarius.

Bekanntmachung.

In hiesiger Stadt sollen Trinkwasserbrunnen angelegt werden.

Unternehmer wollen ihre Bedingungen innerhalb 8 Tagen an den unterzeichneten Magistrat einreichen. 12960

Buk, 28. September 1893.

Der Magistrat.

Auction.

Montag, den 2. Oktober 1893, Vormittags 9 Uhr, werde ich im Geschäftslokale des Herrn Sobeski hier, Wilhelm- und Neuestraße-Ecke 12909

Möbel, die ganze Conditoreieinrichtung und Waarenbestände

gegen Baarzahlung meistbietend öffentlich versteigern.

Biesiadowski,
Gerichtsvollzieher in Posen.

Verkäufe * Verpachtungen

Gut, 600 Mrg. Weizenbod., maff. Geb., gut Invent., volle Ernte ist preiswerth zu haben bei **Basch, Teichstraße 12.**

Vorzügliche Apotheke in ostpreußischer Garnisonstadt sofort zu verkaufen. Näheres durch **Arthur Warschauer**, Parfümerie-Fabrik, Posen, Berlinerstraße 14.

Rittergut 1900 Morg.

vorzügl. Boden incl. 350 Morg. prachtvoller Wiesen, **60 Morg. Bauholz**, 100 Morg. fischreichen See, **massive Gbde.**, komplett. Inventar, **3 Klmtr. Chaussee v. Bahnhof,** ist bei

30000 Mk. Anzahl. spottbillig zu kaufen 13060

mit voll. Ernte d. d. **Central-Güter-Agentur,** Ritterstr. 38.

Gesucht zu kaufen

per bald oder später ein **gutes, rentables** 12660

Colonialwaarengeschäft mit Restaurant,

oder auch hierzu passende **Räume**, in Posen selbst oder Umgebung. Selbstreflectanten wollen nähere Angaben, event. mit Preis, a. d. Exp. d. Bl. unt. **E. F. 30** einf.

Ulmer Dogge,

höchstens ein Jahr alt, firm dressirt, zu kaufen gesucht. Off. L. A. postlagernd Bromberg.

Rothe ✚ Lotterie.
Ziehung 25., 26. u 27. Octbr. cr.
Hauptgewinne Baar
M. 50000, 20000, 15000 etc.
Orig.-Loose M. 3. Porto u. List. 30 Pf
D. Lewin, Berlin C.,
Spandauerbrücke 16.

Frisch gebrannten Caffee

sowie sämmtliche **Colonialwaaren** empfiehlt in **bester Qualität zu billigsten Preisen**

O. Boehme,
12985 Sapiehaplatz 7.

Cigarren,

bedeutend billiger als von der Konkurrenz, bei 12970

Aug. Rob. Kuntze,
Berlin, Dragonerstr. 34.
Preiscourante sofort zu Diensten.

Zu kaufen gesucht mehrere gute gebrauchte 13027

Kastenfenster.

Gefl. Off. S. M. Exp. d. Ztg.

Eine vollständige, sehr wenig gebrauchte **Extra-Offizier-Uniform** ist billig zu verkaufen St. Martinstr. 3 II. rechts. 13013

A. Spiess, Leipzig, Markthalle.

ca. 5 Kg. elegante Postkiste versende gegen Einsendung von **2 M. 50 Pfg.** in Briefmarken oder per Postanweisung franco verzollt

Weintrauben

süßeste, blaue u. weiße. Bei Abnahme von Centn. bedeut. billiger.

Beste Dab. **Speisekartoffeln,** 1,50 M., liefert ins Haus Dom. **Piontkowo.** 13006

Bestellung. bei Herrn Kaufm. **Leitgeber**, Gr. Gerberstr. u. bei **Herrm. Heintze**, Theaterstraße 7, Keller.

Tafelkartoffel

ff. schmackhaft, p. Ztr. 3 Mark, frei ins Haus. — Bestellungen nimmt entgegen 13024

Louis Gehlen,
vis-à-vis der Post.

MEYERS KONVERSATIONS-LEXIKON

Über 950 Bildertafeln und Kartenbeilagen.

= Soeben erscheint =
in 5. neubearbeiteter und vermehrter Auflage:

272 Hefte zu 50 Pf. — 17 Bände zu 8 Mk.

17 Bände in Halbfrz. gebunden zu 10 Mk.

17,500 Seiten Text. — 152 Chromotafeln.

Probehefte und Prospekte gratis durch jede Buchhandlung.

Verlag des Bibliographischen Instituts, Leipzig.

10,000 Abbildungen, Karten und Pläne.

Fabrik und Geschäftsgrundstück zum Verkauf.

In einer größeren Stadt Norddeutschlands (Hauptstadt einer Provinz) ist ein Grundstück, welches aus einem drei-etagigen Wohnhause, Materialladen, Destillation, sowie aus einer Dampfspritfabrik mit sämmtlichen dazu gehörigen Nebengebäuden besteht, äußerst preiswerth zu verkaufen. Das Geschäft, sowie die Fabrik arbeitet **im besten Fortgange** bei fester, guter Kundschaft. Der gegenwärtige Besitzer, welcher auf dem erwähnten Grundstücke 40 Jahre thätig war, will sich jetzt zur Ruhe setzen und ist dieses der alleinige Grund des Verkaufes. Zur Anzahlung sind ca. 40 000 Mark erforderlich. Gef. Offerten unter L. K. 556 Exp. d. Zeitung erbeten. 13071

Dem geehrten Publikum von Posen und Umgegend hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich meine Bäckerei **vom 1. Oktober** von **Wallischei 3** nach

Breitestraße Nr. 21

verlegt habe und werde ich stets bemüht sein, meine geehrte Kundschaft durch gute schmackhafte Backwaare zu bedienen. Bemerke gleichzeitig, daß ich **jeden Freitag Nachmittag Backwaare zum backen annehme.**

Ich bitte ergebenst, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. 13067

Hochachtungsvoll

Hugo Höhne.

Hierdurch beehren wir uns ergebenst anzuzeigen, daß die bisher von Herrn **J. Eckart** verwaltete **General-Agentur** unserer Gesellschaft mit dem 1. Oktober d. J. auf

Herrn Felix Lichtenstein in Posen, Victoriastraße 10,

übergeht. 13034

Magdeburg, den 26. September 1893.

Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

In Vertretung
Linde.

Bezugnehmend auf Vorstehendes erkläre ich mich hierdurch zum Abschluß von **Lebens-, Aussteuer-, Renten- und Begräbniß-Versicherungen** sowie zur Ertheilung jeder etwa gewünschten Auskunft gern bereit.

Posen, den 26. September 1893.

Felix Lichtenstein, Generalagent,
Victoriastraße 10.

Deutsche Feuer-Vers.-Aktien-Gesellschaft zu Berlin. Die **Generalagentur**, früher Friedrichstr. 19, befindet sich jetzt

Wilhelmstraße 2.

Rudolf Schulz.

Vertreter werden bei hohen Provisionen angestellt. 13011

Rothe ✚ Lotterie.
Ziehung 25.—27. October u. 4.—9. December.
Hauptgewinne baar:
100 000, 50 000, 25000 M. etc.
Originalloose à 3 Mk.
Antheile $^1/_2$ 1,75. $^1/_4$ 1 M. $^{10}/_2$ 17. $^{11}/_4$ 10 M. $^{100}/_{100}$ 4. $^{100}/_{50}$ 8. $^{100}/_{25}$ 16 M.
Porto und Liste 30 Pf.
M. Fraenkel jr.,
Bankgeschäft, 12877
Berlin S. W., Friedrichstr. 30.

Am 27. v. Mts. habe ich meine Wohnung von **Sapiehaplatz 7** nach 12984

Wilhelmstr. 18 pt.

verlegt und führe mein **Getreide-, Produkten-, Commissions- u. Kartoffeln-Engros-Geschäft in unveränderter Weise fort.**

D. Ryczywol.

Das Bureau der **General-Agentur** der 12905 **Schlesischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft** und **Berliner Hagel-Assekuranz-Gesellschaft von 1832** befindet sich jetzt

Berlinerstraße Nr. 9 I.

Hill & Rychter.

Geschäftseröffnung!

Am **14. Oktober** eröffne ich in **Posen, St. Martin 54 II Tr.** eine 12902

Damen-Konfektion

Damenkleider und Pelzüberzüge verfertige zu billigen Preisen.

Um gefällige Aufträge bittet

Marie Marszał.

Dung von 20 Pferden billig zu vermiethen Schützenstr. 30.

---

1 Plüschgarnitur zu verkaufen Paulikirchstraße 8, I. Et. l.

Katzen zu kaufen ges. Off. **M. A. 50** postl.

Tausk & Vogelsdorff,

Schloßstraße 4.



Gardinen

Preise und **Auswahl einzig am hiesigen Platze.** Die Ausrüstung sämmtlicher Qualitäten erfolgt nach solidestem Verfahren, das selbst bei billigen Sorten Gewähr für gutes Halten bietet.

Englische Tüll-Gardinen

in crême und weiß, das Meter von . . . 30 Pf. an
abgepaßte das Fenster von . . . . 2 M. 25 Pf. „
bis zu den Elegantesten.

Stores in Spachtel u. Engl. Tüll, sowie **Engl. Tüll- und Spachtel-Bettdecken.**

Teppiche u. Läuferstoffe

in **Germania** 200 × 130 von 4,00 an
„ **Axminster** 200 × 130 „ 8,50 an
„ **Plüsch** von 8/4, 10/4, 12/4, 14/4 und 16/4
stets größtes Sortiment vorräthig.

Portièren

vom Stück in jeder Farbenstellung sowie abgepaßte das Paar von **5,00 Mk.** an.
Bessere: Paar 6, 7, 8, 9, 10, 12, 15, 18 bis 30 Mk.

Kleiderstoffe in Wolle und Seide. — **Leinenwaaren** vollständiges Sortiment. 13031

Tricotagen, Herren- und **Damen-Wäsche** 2c. 2c.

Streng reelle Bedienung bei festen und sehr billigen Preisen.

Below'sche höhere Mädchenschule.

Das Winterhalbjahr beginnt am Mittwoch den 11. Okt., 9 Uhr, Anmeldungen am vorangehenden Montag und Dienstag zwischen 11 und 1 Uhr. 12912

M. Knothe.

Klavierschule.

Einzelunterricht. Wöchentlich 1 Stunde: 6 Mk. monatlich, zweimal 3/4 Stunde: 9 Mk. monatlich. 11608
Gruppen von 2—3 Schülern. Wöchentlich 2 Stunden: 9 Mk. monatlich, Oberabth. 10,50 Mk. Geschw. Ermäßtg. Noten frei.
Ausbildung zum Musiklehrerberuf. Klavier, Harmonielehre, Methodik, Musikgeschichte.
Bismarckstr. 1.
Sprechst: an Wochentagen: 1—2.

Professor **Hennig.**

Institut für Klavier-, Violoncell- und Violinspiel

St. Martinstr. Nr. 13 II.
Aufnahme neuer Schüler.
Beginn des Kursus für **Kammermusik.** 13012
Sprechst.: täglich von 12—2 Uhr.

Edwin Jahnke.

Ich ertheile **gründl. prakt.** Unterricht in der **einf. und doppelt.** (italien.) 11421

Buchführung

2c. — Beginn neuer Kurse **2. Oktober cr.** Anmeld. v. 2—3 Uhr Nachmittags.

T. Preiss,
conceff. Handelslehrer,
Gr. Gerberstr. 43 I.

Religionsschule der isr. Brüder-Gemeinde.

Das Winterhalbjahr beginnt **Mittwoch, den 11. Oktober.** Anmeldungen nehme ich täglich Nachmittags 3—4 Uhr in meiner Wohnung (Berlinerstr. 15, II.) entgegen. 12982

Rabb. **Dr. Philipp Bloch.**

Pensionäre finden freundliche Aufnahme. Beaufsicht. d. Schularbeiten event. Nachhilfestunden. Näheres Halbdorfstr. 17. 2 Tr. r.

Unser Comptoir befindet sich vom 1. Oktober ab 13061

Victoriastr. 11.
Pohle & Broh.

Hausfrauen, welche nicht allein von ihrem Manne das Lob ernten wollen, den Haushalt sparsam, sondern auch gut zu führen, können nicht genug auf diejenigen Zusätze zum Kaffee aufmerksam gemacht werden, welche denselben außer wohlfeiler, auch schmackhafter, milder sowie würziger machen. Der beste dieser Zusätze ist anerkannter Maßen der Anker-Cichorien von Dommerich u. Co. in Magdeburg-Buckau, welcher in 125 Gramm Packeten zu 10 Pfg. und in 250 Gramm Büchsen zu 20 Pfg. bei allen besseren Waarenhandlungen zu kaufen ist. 11483

Unsre reichhaltige Muster-Collection

der neuesten Herbst- und Winter-Stoffe von
Kammgarn-, Cheviots-, Tuch-, Buckskin-, Paletot- und Joppen-Stoffen
versenden wir franco.
Jedes beliebige Maas zu Fabrikpreisen.

Hagen & Brandenburger
Spremberg N.-L.
Vertreter gesucht. 11439

Mieths-Gesuche.

Ein gut möblirtes 2fenstriges Zimmer, eigener Eingang, zu vermiethen St. Martin 63 II.

Wohnung mit Balkon

II. Et. 5 Zimmer, Küche, Nebengelaß, **St. Martinstr. 33** per sofort oder später billig zu verm. Zu erfragen part. links. 12752

Eine Remise

ist Sapiehaplatz 2 zu vermiethen.

Möbl. Zimmer zu verm. St. Martin 47 3 Tr. l. 12997

Ein eleg. möbl. Zimm. zu verm. Nieder-Wallstr. 1 1 Tr. r.

---

1 gut möbl. Vorderz. bes. Eing. Kanonenplatz 6 part. zu verm.

Ein gut möbl. 2fenstr. Z. m. sep. Eing. sof. z. verm. Ritterstraße 3 III l. 12991

Sof. an 1—2 Herren 2 möbl. Zimm. z. v. Zu erfr. Berlinerstraße 4 3 Tr. l. 13002

Wienerstr. 6 part. r., 1 f. möbl. 2fenstr. Vorderz. m. sep. Eing. zu verm. 13001

Judenstr. 28 ist die seit 27 Jahren im Betriebe befindliche gutgehende **Bäckerei** nebst Wohnung v. 1. April 1894 zu verm. Zu erfr. Berlinerstr. 4 II. Et.

Kanonenplatz 9 2 Zimm., Küche u. Nebengel. zu verm. 13003

---

41 St. Martinstr. 41
1. Et. 7 Zimm., Badez. u. viel Nebengel. v. 1. Okt. zu verm.

Königsplatz 10 ein eleg. Zimm. mit od. ohne Möbel zu verm. Näh. Schuhmacherstr. 12 part. l.

St. Martin 48, 3. Et., s. 2 gut möbl. u. neurenov. Zim. zusammen od. getheilt sof. zu verm.

Großes Geschäftslokal ist p. 1. April 1894 Markt 1. Etage zu verm. Adr. **G. G. 17** postl. Posen.

St. Martin 56 2 Läden im Neubau m. od. ohne Wohn. zu v. **Bäckerstr. 22** Wohn. à 2 u. 3 Zim. u. Küche zu verm.

Ein großes fein möbl. Zimm. für 2 Herren mit Pension per sofort. **Grüne Straße 3,** II. r.

Ein kl. möbl. Zimm. z. verm. St. Martin 55, II l. 12995

St. Adalbert 6, II. ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Theaterstr. 2

6 Zimmer und Saal III. Etage, Hof Parterre 2 Zimmer, Küche zu vermiethen. 13066

St. Martinstr. 26 ist eine auch zu einem Comtoir geeignete Parterre-Wohnung, bestehend aus Entree, 4 Zimmern, Küche und Nebengelaß zu vermiethen. Näh. bei Sanitätsrath **Dr. v. Gąsiorowski**

Ein fein möblirtes Zimmer zu vermiethen Viktoriastr. 11. II. l.

Ein möblirtes Zimmer

zu verm. **Kanonenplatz 8.**

Wohnung für 100 Thlr. sofort Gr. Gerberstr. 11 zu vermiethen.

Elegant möbl. Zimm. m. Kabinet sofort zu verm. Viktoriastraße 28, III., Ecke Königsplatz.

Naumannstr. 17, part. rechts, 1 möblirtes Zimmer zu verm.

Freundl. möbl. Zimm. z. verm. Näh. Paulikirchstr. 8, part. r.

Restaurant od. dazu passende Räume ges., ev. werden a. Räume zum **Hotel garni** passend z. pacht. gesucht. Agenten verb. Off. erb. **H. Mann,** Cottbus. 12987

St. Martin 20, II. zwei möblirte Zimmer per sofort zu vermiethen. 13046

Wilhelmstr. 1, II. Et., 2 gr. gut möbl. Zimmer (kl. Eingang) per sofort zu vermiethen. 13045

Bäckerstr. 10 ist ein kl. möbl. Zimmer sofort zu vermiethen.

Zwei gut 13053
möblirte Zimmer,
hochparterre, vollständig separater Eingang, sind von **sofort Theaterstraße 7, links,** zu verm.

Stellen-Angebote.

Für die Stadt Posen suche ich einen bei Delikateßhändlern, Conditoren und Restaurateuren gut eingeführten 13069

Agenten.

J. Russak. Kosten.

Haushälter,
der im **Destillations u. Bier-Geschäft** Bescheid weiß, sucht
Hartwig Latz,
13040 St. Martin.

Stellung erhält Jeder überallhin umsonst. Ford. p. Postk. Stell.-Ausw. **Courier, Berlin-Westend** 2.

Eine leistungsfähige Möbelposamenten-Fabrik sucht für Posen einen 12969

tüchtigen Vertreter

für **Tapezierer** und **Möbel-Magazin-Kundschaft.** Offert. unter **J. F. 8414** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Für mein Colonialwaaren- u. Destillations-Geschäft suche für sofort einen 12979

Lehrling

christlicher Religion.

O. Lachmann,
Kosten.

Ein Lehrling

findet in meinem **Kolonial-Waaren-Geschäft** Stellung.
13029 **Tobias Levy.**

Eine Kindergärtnerin

II. Klasse oder besseres

Kindermädchen

für ein dreijähriges Kind sucht per sofort 12977

Frau Bertha Fraenkel,
Inowrazlaw.

Für mein neu zu errichtendes Colonialwaaren- u. Destillationsgeschäft suche ich per bald einen beider Landessprachen mächtigen

Verkäufer

und einen 12885

Lehrling.

Herrm. Müller Halpert.
Jarotschin.

Wer schnell und mit geringsten Kosten **Stell. finden** will verl. per Postkarte d. Dtsch. Vakanzen-Post in Eßlingen a. N.

Akad. gebild. **Klavierlehrer gesucht** O. F. postl. 12990

Junges Mädchen

wird als Verkäuferin und zur Buchführung gesucht. Selbstgeschr. Off. sind unter **C. W. 23** an die Exped d. Ztg. zu richten.

Cigaretten-Vertreter!

Eine sehr leistungsfähige Cigaretten-Fabrik Dresdens sucht an allen Plätzen

tüchtige und gewissenhafte Verkäufer

gegen hohe Provision und Fixum einzustellen.

Es wird gut empfohlenen Herren, welche Gewandtheit im Verkauf besitzen und möglichst mit der Händlerkundschaft bekannt sind, hierdurch Gelegenheit geboten, **monatlich M. 150 bis 200** verdienen u. können auch nur solche Offerten berücksichtigt werden. Näheres unter **W. J. 8930** an **Rudolf Mosse, Dresden.** 12968

Lehrmädchen

für's Putzfach sucht 13022
Isidor Griess.

Ein tüchtiger 13058

Fleischergeselle

kann sich sofort melden bei **A. Pfeffer,** Halbdorfstraße 3.

Ein junger Mann und ein Lehrling

finden bei uns Stellung. (13035
Jacoby & Co.
Berlinerstraße Nr. 4.

Ein verheiratheter, deutscher

Hofschmied,

der mit Hufbeschlag und Maschinenarbeit vertraut, wird für den 1. Januar 1894 gesucht.

Schriftliche Bewerbungen mit Zeugnißabschriften erbittet Dom. Porthof, Kr. Kosten. 12812

Stellung, Existenz

als Rechnungsführer, Amts-Sekretäre auf Gütern — stets Vakanzen — können sich federgewandte junge Leute durch 3—4monatl. Besuch der staatl. concess. landwirthschaftlichen Lehr-Anstalt in **Stettin** erwerben. 11352
Prospekte u. Progr. 25 Pfg.

Stellenvermittelung

durch den **Verband Deutscher Handlungsgehülfen zu Leipzig.** Geschäftsstelle **Breslau,** Hummerei 45, Fernsprecher Nr. 1660. 12982

Einen Lehrling

mit guten Schulkenntnissen suchen für's Komtoir per sofort 12914
Gebr. Jablonski,
Wronkerplatz 4/5 I.

Stellen-Gesuche.

Ein jung. Materialist,

der seine Militärdienstz. vollendet hat, sucht, am liebsten in der Stadt Posen, dauernde Stellung. Gefl. Offerten unter **J. K. 100** an die Exped. d. Ztg. 12896

---

2 Köchinnen u. Mädchen f. Alles empf. **Jaks,** Jesuitenstr. 10.

Köchinnen u. Mädch. f. Alles empfiehlt Miethsfrau **Deutsch,** St. Martin Nr. 36. 13057

Wirthschaftsfräulein, geb., w. Stell. bei gutsit. Herrn, auch Erz. mutterl. Kinder. Off. **Voss,** Berlin. Wallnerstr. 7, I. 13055

Ein junger Mann,

der bereits als Verkäufer in einer Kantine thätig gewesen, sucht ähnliche Stellung. Offerten unter **G. D. 100** an die Exp. d. Z.

Wirthschafts-Inspector.

Suche zum 1. Januar od. früher möglichst dauernde Stellung unter Oberleitung od. selbständig. — Bin Mitte dreißig, verh., ev., im Bes. sehr guter Zeugnisse u. Empfehl. In letzter Stellung ca. 7 Jahr. — Gefl. Off. erbitt. Insp. **Fäustel,** postlagernd **Obornik.** 12896

Aus dem Gerichtssaal.

n. **Posen,** 30. Sept. In der heutigen Sitzung der hiesigen Strafkammer hatten sich der sechszehnjährige Dienstjunge Josef Adamski wegen Diebstahls und die Arbeiterfrau Helene Dembinska wegen Hehlerei zu verantworten. Adamski, welcher trotz seiner Jugend schon drei Mal wegen Diebstahls vorbestraft ist, hat im vergangenen Sommer an einem Tage seinem Dienstherrn, dem Landwirth Paprzycki einen Arm voll Heu fortgenommen und dasselbe der Dembinska zur Fortschaffung übergeben. Der Staatsanwalt beantragte am Schlusse seines Plaidoyers für beide Angeklagte je 6 Wochen Gefängniß. Angesichts des geringen Werthes des gestohlenen Heues erkannte jedoch der Gerichtshof gegen Adamski auf 5 Tage und gegen die Dembinska 1 Tag Gefängniß.

☞ **Schneidemühl,** 29. Sept. [Schwurgericht.] Die diesjährige vierte und letzte Schwurgerichtsperiode beim hiesigen Landgericht wird am 2. Oktober beginnen und bis 12. Oktober dauern. Vorsitzender ist Oberlandesgerichtsrath Kreich aus Posen. Zur Verhandlung kommen 13 Anklagesachen und zwar drei Anklagesachen wider drei Personen wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit, eine Sache wider eine Person wegen Brandstiftung, eine Sache wider eine Person wegen Kindesmordes, zwei Sachen wider zwei Personen wegen Straßenraubes, eine Sache wider drei Personen wegen wissentlichen Meineides, eine Sache wider eine Person wegen Unterschlagung im Amte, zwei Sachen wider fünf Personen wegen Körperverletzung mit Todesfolge, eine Sache wider eine Person wegen betrügerischen Bankerotts und eine Sache wider eine Person wegen schwerer Urkundenfälschung und Betruges.

B. C. **Berlin,** 29. Sept. Ein in Berlin lebender und — nota bene — etwa 10 Häuser hier besitzender russischer Edelmann G. v. Sch. war auf Grund seines Accepts über 10 000 M. bei dem hiesigen Landgericht I in Anspruch genommen worden, worauf er zunächst die Echtheit seiner Unterschrift leugnete und dann, als nämlich das Landgericht den Diffessionseid von ihm verlangte, den Einwand erhob, daß er in Rußland wegen Verschwendung entmündigt worden, also überhaupt nicht wechselfähig sei. Mit Rücksicht auf dieses thatsächlich erwiesene Verhältniß nahm denn auch das Landgericht von der Eidesabnahme Abstand und wies den Wechselkläger ab. Letzterer legte hierauf Berufung bei dem Kammergericht ein, wo sein Mandatar, Rechtsanwalt Wilke, u. a. ausführte, daß eine in Rußland erfolgte Entmündigung hier zu Lande wirkungslos sei, weil den Beschlüssen der russischen Gerichte in Deutschland nicht ohne Weiteres Folge gegeben werden könne, weil ferner im vorliegenden Falle die nach dem Allgem. Landrecht erforderliche Bekanntmachung der Entmündigung durch die deutschen Gerichte in deutschen amtlichen Zeitungen mangele, und weil schließlich der Art. 84 der Wechselordnung in Zweifelsfällen die Aufrechterhaltung der Wechselverbindlichkeit fordere. Das Kammergericht hat hierauf heute die Vorentscheidung aufgehoben, auf Verwerfung des Einwandes der Wechselunfähigkeit und auf Abnahme des Diffessionseides erkannt.

O. M. **Berlin,** 29. Sept. Vor dem II. Senat des Oberverwaltungsgerichts zu Berlin wurde kürzlich ein Prozeß beendigt, den der Kreissekretär Kornke in Grätz gegen den Magistrat zu Grätz angestrengt hatte. Der Kreissekretär Kornke ist bei der Veranlagung zur Staatseinkommensteuer gemäß § 19 des Einkommensteuergesetzes um eine Stufe ermäßigt worden. Er verlangt nun, daß ihm diese Vergünstigung auch bei der Veranlagung zur Gemeinde-Einkommensteuer gewährt werde und daß ihm außerdem die Lebensversicherungsprämie von der steuerpflichtigen Hälfte seines Diensteinkommens abgesetzt werde. Der Magistrat von Grätz lehnt jedoch beides ab. Die Ermäßigung sei nicht gerechtfertigt, auch sei die Lebensversicherungsprämie nicht von dem Gesammteinkommen abzusetzen. Gegen diesen Bescheid strengte der Herr Kreissekretär Klage beim Bezirksausschuß in Posen an und beantragte, seinen Anträgen zu entsprechen. Der Bezirksausschuß hielt aber die Ansprüche des Klägers für nicht begründet und wies seine Klage als verfehlt zurück. Der Anspruch auf Ermäßigung sei nicht begründet, weil Kreissekretär Kornke in seiner Eigenschaft als Beamter ohnehin schon Steuerprivilegien besitze; auch wurde es als zutreffend anerkannt, daß die Absetzung der Prämie vom Gesammteinkommen und nicht von der steuerpflichtigen Hälfte richtig sei. Hierbei beruhigte sich aber der Herr Kreissekretär noch nicht, sondern legte Revision beim Oberverwaltungsgericht in Berlin ein. Dasselbe bestätigte jedoch die Vorentscheidung als einwandsfrei und wies die Revision als nicht begründet zurück.

* **Dessau,** 28. Sept. Ein hiesiger Kaufmann war angeklagt, seinen Dachshund in den Anlagen vor der St. Johanniskirche ohne Maulkorb frei umherlaufen zu lassen. Nachdem der Hund zweimal von dem Wächter der Anlagen ohne diese Sicherheitsvorrichtung betroffen war, wurde Anzeige erstattet. Es war nun aber weder durch die Aussage des Wächters noch durch die der Zeugen nachzuweisen, ob der Angeklagte auch wirklich Besitzer des fraglichen Hundes sei. Der den Angeklagten vertretende Anwalt beantragte, vier Dachshunde aus der Nachbarschaft seines Klienten als Entlastungszeugen herbeizuschaffen. Nach einer halben Stunde trollten die vier Dachshunde in den Saal. Die Thiere glichen einander, wie ein Ei dem anderen. Dem Belastungszeugen war es unmöglich, den schuldigen Vierfüßler herauszufinden, weshalb Freisprechung des Angeklagten erfolgen mußte.

* **Döhlen,** bei Dresden 29. Sept. Ein interessanter Massenprozeß wegen Boykotts beschäftigte dieser Tage das hiesige Schöffengericht. Der Arbeiterverein und später auch der Leseverein für den Plauenschen Grund hatten im Juli d. J. den Beschluß gefaßt, daß den Vereinsmitgliedern verboten werden solle, in einer Reihe von Gastwirthschaften zu verkehren, einen Beschluß, der den Mitgliedern auch durch Anzeigen in der „Sächs. Arbeiterztg." bekannt gegeben wurde. Darin erblickte die zuständige Amtshauptmannschaft einen groben Unfug und fertigte deshalb für 13 Vorstandsmitglieder der genannten Vereine Strafmandate aus, die auf je 10 Tage Haft lauteten. Die also Bestraften riefen die gerichtliche Entscheidung an. Obwohl es in den Strafmandaten hieß, daß durch das Vorgehen der erwähnten Vereinsvorstände öffentliches Aergerniß erregt, die Bevölkerung beunruhigt und damit die öffentliche Ordnung gefährdet worden sei, so konnte dennoch der Beweis hierfür durch keinen einzigen Zeugen erbracht werden, denn sogar der Gemeindevorstand von Döhlen und der Polizeidiener aus Deuben sagten aus, daß ihnen von einer solchen Beunruhigung nichts bekannt geworden sei. Nachdem so die Möglichkeit einer Bestrafung wegen groben Unfugs in Wegfall gekommen war, erfolgte dennoch die Bestrafung der Angeklagten auf Grund einer Polizeiverordnung der Amtshauptmannschaft Dresden-Altstadt vom 25. November 1889, wonach mit Geldstrafe bis zu 100 Mark oder Haft bis zu 14 Tagen derjenige bestraft wird, der es unternimmt, den Gewerbebetrieb eines anderen dadurch zu schädigen, daß er öffentlich dazu auffordert, bei einem Gewerbetreibenden nicht zu verkehren. Unter Bezugnahme auf diese Verordnung wurden die betheiligten Vorstandsmitglieder zu Geldstrafen in Höhe von 5 bis hinauf zu 100 Mark verurtheilt. Für unsere Rechtszustände bezeichnend ist der Umstand, daß, wie aus dem Vorstehenden sich ergiebt, dieselbe Handlung unter genau denselben Umständen nicht strafbar wäre, wenn sie im Bezirk einer anderen Amtshauptmannschaft begangen worden wäre, in der jene Verordnung nicht existirt.

Militärisches.

= **Ein Soldatenselbstmord** wird aus Insterburg berichtet. Dort hat ein Ulanenunteroffizier Nowak sich erschossen, weil wegen mehrfach schlechter Führung das Regiment mit ihm nicht ferner kapitulirte.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt,** 29. Septbr. Italienisches Heu in Berlin. Der in diesem Jahre fühlbare Mangel an wirklich gutem Gebirgsheu hat zu außerordentlichen Maßnahmen geführt. So hat einer der Hauptkonsumenten Berlins, die Milchkuranstalt am Viktoriapark, einen bedeutenden Lieferungsvertrag mit italienischen Produzenten abgeschlossen, und die erste Sendung ist heute bereits eingetroffen, die, wie von sachkundigen Augenzeugen versichert wird, von ausgesucht guter Qualität und geradezu eine landwirthschaftliche Rarität ist. Ungeachtet der hohen Ankaufs- und Transportkosten, hat die Anstalt auf lange Zeit ihren Bedarf in diesem vorzüglichen italienischen Heu gedeckt, weil angestellte Versuche ergeben haben, daß es die sicherste Gewähr bietet für die Erzeugung einer gehalt- und geschmackreichen Milch.

† **Der Ballon Phönix** ist am Freitag Morgen um 8 Uhr in Charlottenburg unter Führung des Lieutenants Groß aufgestiegen. Die wissenschaftlichen Arbeiten leitete diesmal außer dem Herrn Berson der Professor Dr. Börnstein von der landwirthschaftlichen Hochschule. Der Ballon flog in nordwestlicher Richtung nur wenige Meter über den Häusern Charlottenburgs hinweg und nahm dann einen nördlichen Kurs.

† **Die Prinzessin Christian von Schleswig-Holstein** (Prinzessin Helene von Großbritannien), die von je her besonderes Interesse an der Krankenpflege genommen hat, veröffentlicht in der Oktober-Nummer der „Atlanta" einen Aufsatz über den „königlichen Krankenpflegerinnen-Verein". Die Prinzessin befürwortet die Einschreibung geprüfter Krankenpflegerinnen, damit das Publikum zwischen guten und schlechten zu unterscheiden vermöge. „Die Krankenpflegerinnen sind gerade so, wie andere Sterbliche. Sie sind nicht frei von kleinen Schwächen, und kranke Leute sind häufig schwer zufrieden zu stellen. Hinter allen diesen Erwägungen aber liegt die Thatsache, daß der Name einer Krankenpflegerin, welche sich ihres Berufes nicht würdig zeigt, aus unserer Liste gestrichen werden wird. Die Erfahrung in allen Kreisen zeigt, daß das, was ein Schrecken für die Unwürdigen ist, nicht nur eine Ermuthigung, sondern eine Belohnung für die, welche es verdienen, sein kann."

* **Schülermißhandlung.** Das städtische Johannisgymnasium zu Breslau hat ein Oberlehrer dieser Anstalt, der Herr Professor Dr. Hermann Fechner, mit einem Lehrbuch beglückt, das den Titel führt: Grundriß der Weltgeschichte für die obern Klassen preußischer höherer Lehranstalten. „Die Grenzboten" bieten uns eine Blüthenlese aus diesem Buche, in der sich die Professorenweisheit gar herrlich offenbart:

Das Buch beginnt mit folgenden zwei Sätzen:

„Alte Geschichte. Aegypten. Abgesehen von den Chinesen, die für die Entwickelung der abendländischen Kultur keine Bedeutung erlangt haben, waren die Aegypter das älteste Kulturvolk der Welt. Ihr von den Alten noch zu Asien gerechnetes Land, das von Wüsten umgeben und fast regenlos, vom Juli bis Oktober von dem es (!) durchströmenden Nil überschwemmt wird, der auf dem Boden seines Thals und seiner Deltaniederungen einen fruchtbaren Schlamm zurückläßt, konnte von seinen der hamitischen rothen Rasse angehörenden, aber eine semitische Sprache sprechenden Bewohnern aus (!) bei streng geregelter und einheitlich gebildeter Thätigkeit nutzbar gemacht werden."

In § 6 auf Seite 29 äußert sich der Herr Professor folgendermaßen über die griechische Kunst:

„Die Griechen haben zuerst das Schöne im Unterschiede vom sinnlich Reizenden und vom Großartigen und Schrecklichen als Harmonie der Theile mit der Idee des Ganzen als Ursache eines von jedem Interesse losgelösten Wohlgefallens, das eine Reinigung in sich schließt und die Seele über das Sinnliche erhebt, erfaßt und in ihren Kunstwerken dargestellt."

Die Beschreibung des peloponnesischen Krieges endlich beginnt mit folgenden Sätzen:

„Der peloponnesische Krieg (431—404). Als aber (!) Athen auch im jonischen Meere, in dem die Korinther bisher die Vormacht gewesen waren, seine Seeherrschaft auszudehnen suchte, sich mit Kerkyra, einer korinthischen Kolonie, welches (!) die Rache seiner Mutterstadt zu fürchten hatte, weil es dieselbe (!) durch eine Seeschlacht gehindert hatte, der kerkyräischen Kolonie Epidamnus gegen die vom Volke vertriebenen Aristokraten und die illyrischen Taulantier zu Hilfe zu kommen, verbündete und ihm in einer zweiten Seeschlacht gegen die Korinther beistand, sodaß dieselben (!), als seien (!) sie besiegt, abfahren mußten, klagten die letztern (!) in einer zu Sparta abgehaltenen Bundesversammlung der Staaten des Peloponnes Athen des Friedensbruches an, und als die letztere (!) von Athen Auflösung der Symmachie, Ausweisung des Perikles und Aufhebung der von Athen gegen Megara verhängten Handelssperre zu verlangen beschloß, was Athen ablehnte, so entstand der Krieg, den man den peloponnesischen nennt, weil er von dem peloponnesischen Bunde erklärt wurde."

Diese drei Beispiele in sachlicher und sprachlicher Beziehung kritisiren zu wollen, hieße nur ihre Wirkung abschwächen, denn was soll man zu der „Idee des Ganzen als Ursache eines von jedem Interesse losgelösten Wohlgefallens, das eine Reinigung des Affekts in sich schließt," sagen? Was soll aber der arme Sekundaner dazu sagen, der dieses Buch durchstudiren muß, das mehr Druckseiten enthält, als durch Punkte abgeschlossene Sätze, und mehr an blühendem Blödsinn, als selbst mancher Erwachsene vertragen kann!

Vor einigen Wochen erließ der preußische Kultusminister eine Verfügung an die Provinzialschulkollegien, wonach künftig an keiner Schule ein von einem Lehrer derselben Anstalt herausgegebenes Lehrbuch eingeführt werden darf, das sich nicht schon an einer anderen Schule bewährt hat. Diese Verfügung kam für die armen Breslauer Johannisgymnasiasten zu spät. Der Fechner hängt ihnen hinten. Aber damit ist doch das Verschulden des schlesischen Provinzialschulkollegiums nicht aus dem Wege geräumt.

† **Pepi's Selbstmordversuch.** „Wo nur der Pepi bleibt?" fragte Frau Blechinger und spähte durch's Fenster. — „Wahrscheinlich muß er dringend 'n Eisstoß (Eisgang) studir'n", erwiderte phlegmatisch ihr behäbiger Gatte.

„Geh! So was wern's do' net einführ'n! Is ja eh' g'nug, daß s' s Turnen, d' Eislauferei und was weiß i für g'fährliche Schulgegenständ' auf'bracht hab'n, wo m'r alleweil zittern muß, daß Ein'm 's Kind net von der Rettungsg'sellschaft z' Haus 'bracht wird. Und no allerweil is er net da! Viertel auf Zwei und — Jessas?" unterbrach sich die Sprecherin — „Blechinger, das wird's sein!"

„Was denn?"

„Heut' is, glaub ich, die Zeugnißvertheilung. Der Bub' geht schon ein paar Tag' so herum wie 's leibhaftige böse

Belladonna.

Roman von A. J. Mordtmann.

(Nachdruck verboten.)

Erstes Kapitel.

Von den zahlreichen kleinen und mittleren Städten Deutschlands, die mit dem ungewöhnlichen Namen Neustadt geschmückt sind, liegt auch eine in der preußischen Provinz Sachsen nahe an der Grenze des ehemaligen Königreichs Hannover; im Gegensatz zu ihren gleichbenannten Schwestern, die mit Beinamen wie „Eberswalde", „am Rübenberge", „an der Saale" u. dgl. ausgestattet sind, ist sie dadurch ausgezeichnet, daß sie in bescheidener Größe schlechtweg Neustadt heißt. Trotz des harmlosen, von Großhandel und Fabrikbetrieb nicht geplagten Daseins, das ihre Einwohner mehr ländlichen als städtischen Charakters führen, fehlt es auch diesem im reichen Sternenkranze der deutschen Städte anspruchslos flimmernden Sternchen nicht an Neidern und Feinden, die behaupten, das Städtchen sei deswegen ohne unterscheidenden Beinamen, weil weder Fluß noch Bach sich herbeilassen wollen, daran vorbeizufließen, kein auch noch so kleiner Berg oder Hügel es der Mühe werth finde, sich in seiner Nähe zu erheben. Wie es dazu gekommen ist, eine Stadt zu sein, wird sicher einem späteren Kulturhistoriker viel schlaflose Nächte und unfruchtbare Arbeit verursachen, aber die gegenwärtigen Neustädter kümmert das nicht, und es ist ihnen auch ganz gleichgiltig, daß es viele Dörfer giebt, die mehr Einwohner zählen als ihre Heimath.

So würde mehrbesagtes Neustadt trotz der guten Spargel, die dort gezogen werden, dem geneigten Leser für alle Zeiten unbekannt bleiben, wenn nicht sieben Jahre vor Anfang unserer Erzählung eine Dame dort ihren Aufenthalt genommen hätte, deren Schicksale Theilnahme verdienen. Frau Eleonore Karr war die Wittwe eines wohlhabenden Kaufmanns in Berlin und würde mit ihrer damals zehnjährigen Tochter Ernestine die Hauptstadt des neugegründeten Reiches niemals verlassen haben, wenn nicht der „wirthschaftliche Aufschwung" ausgebrochen wäre und die gute Frau mit in seinen Wirbel hineingezogen hätte.

Sie verlor ihre ganze Habe bei unvorsichtigen Börsenspekulationen und faulen Gründungen.

Eine Aktie der Norddeutschen Bank in Hamburg war alles, was sie noch besaß; mit diesem letzten und einzigen Reste ihrer Habe, der ein jährliches Einkommen von etwas über 200 Mark repräsentirte, zog sie nach Neustadt; dort wohnte ein entfernter Verwandter ihres Mannes, der einen Viehhandel betrieb und daraus sowie aus einer kleiner Oekonomie genügende Einnahmen bezog, um in dem Städtchen für einen Honoratioren gelten zu können. Er war ein ungebildeter Patron und bewegte sich durchaus in altmodischen Ideen; das ging schon daraus hervor, daß in seinem Herzen noch immer nicht die Erinnerung verloschen war, wie der selige Herr Karr ihn einmal über Wasser gehalten hatte, als er in Folge einer verunglückten Holzspekulation am Rande des Bankerotts stand; dankbar räumte er der Wittwe seines Retters zur kostenfreien Benutzung ein Häuschen das zwei Zimmer und eine Küche enthielt, und einen Grasplatz nebst einigen Johannisbeer- und Stachelbeersträuchern ein, was für die Bedürfnisse der Dam ausreichte.

Wie sie es möglich machte, sich mit ihrem kleinen Mädchen durchzuschlagen, war trotzdem für Neustadt ein Geheimniß, in das nur Bertha Karr, die Tochter des dankbaren Viehhändlers, eingeweiht war. Wenn sie mit ihrem Vater in die nächste größere Stadt fuhr, nahm sie die sauberen feinen Stickereien mit, die Frau Eleonore anzufertigen verstand, und für die ein dortiges großes Geschäft einen Preis zahlte, welcher es der Stickerin ermöglichte, sich eben durch die Drangsale des Lebens hindurchzuquälen. Sie mußte dafür freilich vom Morgen bis zum Abend thätig sein, und der Preis, den sie erhielt, war kaum der zwanzigste Theil von dem, was das Geschäft sich selbst dafür berechnete; aber sie war froh, daß sie für ihre Arbeiten eine regelmäßige Absatzquelle gefunden hatte, die ihr in Verbindung mit dem miethsfreien Häuschen und ihren 200 Mark Zinsen das Dasein überhaupt erst möglich machte.

Der Briefträger humpelte heran und gab für Fräulein Ernestine Karr einen Brief ab. Sie lief damit eiligst zu ihrer Mutter hinein, hob ihn in der Thür schon in die Höhe und rief freudig: „Aus Berlin, Mama!"

Die Mutter saß am Fenster, aber die für gewöhnlich so fleißigen Hände ruhten unthätig in ihrem Schooße. Sie blickte mit müdem Gesichtsausdruck auf, und in ihrer Stimme fand die Freude der Tochter keinen Widerhall, indem sie antwortete: „Also aus Berlin!" Wäre es nicht besser, wir steckten den Brief ungelesen ins Feuer?"

G'wissen. Vielleicht hat er ein „Fünfer" 'kriegt und traut si' net z' Haus. Glaubst D', so a Bub' schamt si' net? I' bitt' Di', die heutigen Kinder! Wie leicht nehmen si' die was zu Herzen. Aber ka Mensch kümmert si' d'rum. Griechisch müssen's lernen und wenn 's Graz gilt. Die maustodte Sprach' muß ihner 's Leben verbittern. Anders geht's net. Und nachher können s' hergehen und auswendig lernen, was vor a paar Tausend Jahr der Zaligula g'sagt hat und der Zoriolan —"

„Kaligula, Koriolan", verbesserte der Gatte.

„Und dann soll'ns wissen, wie und wo Käsar —"

„Cäsar!"

„Alsdann siechst D' es", erboste sich Frau Blechinger, „i' in meine Jahr weiß nie recht, ob si' so a alter Römer mit ein' Z oder ein' K schreibt, und so a jung's Bürschel soll si' All's merken. B'sonders die Bub'n, die so überspannt sein, wie 's heutzutag' modern is. Wann Einer ein Fünfer kriegt, geht er mit a paar Sechserln im Sack nach Amerika durch und wann die Zeugnißvertheilung kommt, müssen die Eltern in einer Todesangst leb'n, daß der Bub' durchg'fallen is und sich was anthut. „Anthut", wiederholte die echauffirte Mutter mit stockender Stimme, „anthut". Und plötzlich wendete sie sich mit angsterfüllter Miene an den Gemahl: „Um Gotteswill'n, Blechinger, dreiviertel Zwei, und der Bub' noch nicht da! . . ." Doch ein Geräusch verhinderte den Abschluß des ahnungsbangen Satzes. Durch die halbgeöffnete Thür schob sich Pepi ins Zimmer und die Mutter riß ihm das zusammengefaltete Schulzeugniß aus den Händen. Da stand nun: Griechisch: ein Fünfer, Lateinisch: ein Vierer, Turnen: ein Einser. „Bravo! Da wirst halt statt Doktor a Gymnastiker wer'n. Is auch a G'schäft! . . ." Da sank der Bub', der schon eine Weile geschwankt hatte, plötzlich auf den Divan, sein Antlitz entfärbte sich und der heftig arbeitenden Brust entrang sich ein leises Stöhnen. „Schnell a Wasser, a bissel Cognac!" schrie die entsetzte Mutter. „Peperl, Herzensbub'. Jessas, er hat si' vergift!" — „Aber: G'raucht hab' i!" krächzte Pepi, sprang auf und eilte mit ungeheurer Raschheit aus dem Zimmer. Zehn Minuten später war er hergestellt und saß mit den beruhigten Eltern beim Mittagmahle.

† **Besoldungen der englischen Staatsbeamten.** „Daily Chronicle" veröffentlichte jüngst eine lange Liste der Pensionen, Gehalte, des Solds und der Löhnungen, die einige Lords erhalten, und nannte sie die schwarze Liste. Viele von diesen Lords, die ihr Geschäft verstehen, haben verlangt, daß ihr jährliches Einkommen kapitalisirt und verzinst werde, und da ihrem Wunsche bereitwilligst Folge geleistet wurde, haben sie jetzt auf einmal hübsche Summen ausgezahlt bekommen. Der Groß-Falkenier z. B., der Herzog von Sant'Albans, hat anstatt 985 Pfd. Sterl. jährlich, jetzt auf einmal 18 335 Pfd. Sterl. (366 700 M.) eingesteckt. Lord Wolseley, der den Sold eines kommandirenden Generals der Streitkräfte in Irland bezieht, erhielt auf einmal 55 000 Pfd. Sterl. Der „arme" Herzog von Norfolk erhielt ungefähr 1600 Pfd. Sterl. anstatt der 60, die er jährlich man weiß nicht recht wofür? bezieht u. s. w. Auch unter den Gehalten, die für wirkliche Leistungen gezahlt werden, sind manche sehr bedeutend. Der Herzog von Cambridge wird als Feldmarschall mit 6000 Pfd. Sterl. bezahlt, außer den 12 000, die er als Mitglied des königlichen Hauses erhält. Der Herzog von Connaught, der Sohn der Königin, dessen Ernennung zum Chef des Lagers in Aldershot dieser Tage so großes Aufsehen erregte, erhält als General ungefähr 3000 Pfd. Sterl., außerdem 25 000 Pfd. Sterl. aus der k. Civilliste. Der Vicekönig von Irland hat 22 700 Pfd. Sterl. jährlich; Lord Dufferin, der Gesandte in Paris 9200; die Minister von 2000 bis 5000; die Richter von 4000 bis 8000; der Gesandte in Rom 7050; die höheren Offiziere 1000 und 2000; die Admirale von 950 bis 3000. Dann kommen noch die verschiedenen Pensionen von 2700 bis 5000 für die Richter; von 2000 bis 3000 für die Generale und zuletzt die Lohnzahlungen für geleistete politische Dienste, die mit 1300, 1700 oder 2000 Pfd. Sterl. bezahlt werden.

† **Der Londoner Menageriebesitzer** James Sanger fühlt sich veranlaßt, den Stolz seiner Thiersammlung, den Elephanten „Jim", der neulich auf seinen fünfstündigen Irrwegen durch verschiedene Stadttheile Londons für 750 Pfd. Sterl. Schaden angerichtet hat, in Schutz zu nehmen. „Jim" hat sich, so sagt Sanger, 25 Jahre untadelhaft benommen. Ein Kind konnte ihm Angst einjagen. Daß er an dem Tage aus der Art schlug, hatte seine besondere Bewandtniß. Er sollte nämlich nicht an dem prächtigen Umzug theilnehmen, den die Menagerie an dem Tage durch London hielt. Er sah, wie einem anderen Elephanten die goldgewirkten Decken umgehängt wurden, die er sonst allein zu tragen gewohnt war. Das beleidigte sein Selbstgefühl. Man hätte dem guten Thiere das auch nicht zu Leide gethan, wenn es nicht an dem einen Beine hinkte und deshalb der Ruhe bedurfte. — Jedenfalls wird das Interesse, das die großen und kleinen Kinder Londons dem berühmten „Jim" entgegenbringen, durch diese Sangersche Erzählung gesteigert werden.

† **Eine schwarze Königin.** Die interessanteste Person unter denjenigen, die vom Gouverneur von Bombay, Lord Harris, wegen ihrer Loyalität während des kürzlichen Aufruhrs in der Stadt belohnt worden sind, ist jedenfalls Sophie, die dunkle Königin der Sudis. Die Sudis sind Afrikanerinnen, die in großer Zahl nach Indien gekommen sind, wo sie sich als Matrosen und Heizer auf den Dampfern verdingen. Diese Amazonen zeichnen sich mehr durch Mannhaftigkeit und Stärke, als durch weibliche Schönheit aus. Sie folgen ihrer Königin aber aufs Wort und die Königin wiederum ist loyal gegen die Kaiserin gesinnt. Die Bombayer Polizei hat der afrikanischen Königin nicht nur, sondern auch ihren zwei Ehemännern Kronen geschenkt und auf diese ist die Familie nicht wenig stolz. Der Gouverneur schenkte ihr ein goldgewirktes Tuch.

† **Ein vierfacher Mord** wird aus Algier gemeldet, dem an der Straße von Batna nach Lambette vier Europäer zum Opfer gefallen sind. Passanten fanden in der Nähe eines Wirthshauses mitten auf der Straße einen Menschen in seinem Blute liegend. Als sie den Wirth zur Hilfe herbeiholen wollten, stellte sich heraus, daß dies der Ermordete war. Seine Frau lag mit durchschnittener Kehle in der Wirthsstube und zwei Kinder waren durch Säbelhiebe und Messerstiche ebenfalls massakrirt. Die Gendarmerie hat fünf verdächtige Eingeborene verhaftet.

Subhastations-Kalender für die Provinz Posen

für die Zeit vom (excl.) 1. bis (excl.) 15. Oktober 1893.

Regierungsbezirk Posen.

Amtsgericht Bentschen. Am 10. Oktober, Vorm. 9½ Uhr: Grundstuck Blatt 5, eingetragen im Grundbuche von Friedenhorst, belegen im Kreise Meseritz; Fläche 11,28,84 Hektar, Reinertrag 89,19 M., Nutzungswerth 90 M.

Amtsgericht Fraustadt. Am 11. Oktober, Vorm. 10 Uhr: Grundstück Fraustadt Nr. 697; Nutzungswerth 186 M.

Amtsgericht Grätz. 1. Am 2. Oktober, Vormittags 9 Uhr: Grundstück Blatt Nr. 602, belegen in der Gemarkung Buk; Fläche 0,50,80 Hektar, Reinertrag 12.66 M., Nutzungswerth 99 M. — 2. Am 5. Oktober, Vorm. 9 Uhr: Grundstücke Blatt Nr. 2, Blatt Nr. 58 und bezw. Blatt Nr. 450, Stadt Grätz; Nutzungswerth 750 M. und 180 M. bezw. Fläche 0,50,80 Hektar, Reinertrag 17,91 Mark, Nutzungswerth 111 M.

Amtsgericht Kempen. Am 7. Oktober, Vormittags 10 Uhr: Grundstück Kempen Blatt Nr. 41; Nutzungswerth 960 M.

Amtsgericht Koschmin. 1. Am 4. Oktober, Vormittags 9 Uhr: Grundstück Borek Stadt Blatt 9, belegen im Kreise Koschmin; Nutzungswerth 210 M. — 2. Am 11. Oktober, Vorm. 9 Uhr: Grundstück Siedmiorogowo-Hauland, Blatt 25, belegen im Kreise Koschmin; Fläche 9,91,80 Hektar, Reinertrag 19,59 Thlr., Nutzungswerth 60 M.

Amtsgericht Kosten. 1. Am 2. Oktober, Vorm. 10 Uhr: Grundstück Blatt Nr. 180, Stadtgemeindeflur Kriewen, Kreis Kosten; Fläche 2,59,80 Hekt., Reinertrag 37,68 M., Nutzungswerth 180 M. — 2. Am 5. Oktober, Vorm. 10 Uhr: Grundstück Blatt Nr. 6, Gemeindebezirk Lubiechowo, Kreis Schmiegel; Fläche 12,92,07 Hektar, Reinertrag 100,17 M., Nutzungswerth 58,00 M.

Amtsgericht Lissa. Am 2. Oktober, Vorm. 9 Uhr: Grundstücke Blatt Nr. 43 und 49, Gemarkung Neuguth, Kreis Lissa; Fläche 07,80 Ar und 4,02,24 Hektar, Reinertrag 42,54 Mark, Nutzungswerth 99 M.

Amtsgericht Neutomischel. Am 6. Oktober, Vorm. 10 Uhr: Grundstück Blatt 15 Konkolewo; Fläche 4,09,10 Hektar, Reinertrag 28,56 M. Nutzungswerth 45 M.

Amtsgericht Ostrowo. Am 10. Oktober, Vorm. 9 Uhr: Grundstück Blatt Nr. 9, Dorf Kania; Fläche 9,62,60 Hektar, Reinertrag 71,22 M., Nutzungswerth 60 M.

Amtsgericht Pleschen. Am 12. Oktober, Vorm. 9 Uhr: Grundstück Pleschen Nr. 727, Blatt 382; Fläche 0,69,90 Hektar, Reinertrag 7,11 M.

Amtsgericht Pinne. Am 2. Oktober, Vorm. 10 Uhr: Grundstück Blatt Nr. 8, belegen zu Niewierz; Fläche 1,10,04 Hekt., Reinertrag 10,05 M., Nutzungswerth 24 M.

Amtsgericht Posen. 1. Am 6. Oktober, Vorm. 9 Uhr: Grundstück Blatt Nr. 202 Gemeindebezirk Wilda, Kreis Posen-Ost; Fläche 0,26,09 Hektar, Reinertrag 5,77 M., Nutzungswerth 2160 M. — 2. Am 9. Oktober, Vormittags 9 Uhr: Grundstück Stadt Posen Vorstadt St. Martin, Band XIV. Blatt Nr. 339, belegen in der Töpfergasse Nr. 5; Fläche 0,03,80 Hektar, Nutzungswerth 3500 M.

Amtsgericht Rawitsch. Am 3. Oktober, Vorm. 9 Uhr: Grundstück Roszkowo Nr. 23; Fläche 11,62,60 Hektar, Reinertrag 80 M., Nutzungswerth 165 39 M.

Amtsgericht Samter. Am 4 Oktober, Vorm. 10 Uhr: Grundstück Blatt Nr. 13, früher 12A., belegen zu Scharfenort im Kreise Samter; Fläche 0,14,60 Hekt., Reinertrag 2 58 M., Nutzungswerth 90 M.

Amtsgericht Schildberg. 1. Am 3. Oktober, Vorm. 10 Uhr: Grundstück Nr. 1, Mixstadt Stadt; Fläche 0,04,80 Hektar, Nutzungswerth 684 M. — 2. Am 7. Oktober, Vormittags 9 Uhr: Grundstück Nr. 129, Kuznica myslniewska; Fläche 3,90,90 Hektar, Reinertrag 16 65 M.

Amtsgericht Schmiegel. Am 6. Oktober, Vorm. 9 Uhr: Grundstück Blatt Nr. 77, Stadt Schmiegel; Nutzungswerth 240 Mark.

Amtsgericht Unruhstadt. Am 6. Oktober, Vorm. 9 Uhr: Grundstück Blatt 17 Neudorf Karge; Fläche 2,09,40 Hekt., Reinertrag 12,12 Mark, Nutzungswerth 240 M.

Amtsgericht Wollstein. Am 13. Oktober, Vormittags 10 Uhr: Grundstück Blatt 37, Kiebel; Fläche 10,599 Hektar, Reinertrag 39,39 M., Nutzungswerth 75 M.

Regierungsbezirk Bromberg.

Amtsgericht Bromberg. 1 Am 3. Oktober, Vormittags 9 Uhr: Grundstück Blatt 368 Nr. 25 Band I. des Grundbuchs von Bialoblott, belegen im Gemeindebezirk Weißfelde; Fläche 5,12,00 Hektar, Reinertrag 25,41 M., Nutzungswerth 24 M. — 2. Am 6. Oktober, Vorm. 9 Uhr: Grundstück Blatt 230 Nr. 111, belegen in Zielonke; Fläche 5,57,50 Hektar, Reinertrag 29,10 M., Nutzungswerth 36 M. — 3. Am 10. Oktober, Vormittags 9 Uhr: Grundstück Neuhof Band I., Neuhöferstraße Nr. 2 und 52; Fläche 00,28,20 Hekt., Nutzungswerth 477 M.

Amtsgericht Margonin. Am 10. Oktober, Vorm 10 Uhr: Grundstück Blatt 394 Margonin; Fläche 2,42,40 Hektar, Reinertrag 2,85 M.

Amtsgericht Schubin. Am 11. Oktober, Nachm. 2½ Uhr: Grundstück Blatt Nr. 57, auf dem Titel unter Nr. 1, belegen zu Znin; Fläche 0,04,90 Hekt., Nutzungswerth 384 Mark.

Amtsgericht Strelno. Am 12. Oktober, Vorm. 10 Uhr: Grundstück Strelno Nr. 88, Blatt Nr. 557; Fläche 0,28,30 Hekt., Reinertrag 9,36 M., Nutzungswerth 720 M.

Amtsgericht Tremessen. Am 10. Oktober, Vorm. 10 Uhr: Grundstück Blatt 282, belegen auf der Feldflur der Stadt Tremessen; Fläche 13 Ar 30 Quadratmeter, Reinertrag 0,53 Thlr.

Amtsgericht Wirsitz. Am 5. Oktober Vormittags 9 Uhr: Rittergut Groß-Poburke Blatt Nr. 1, im Kreise Wirsitz; Fläche 852,92,28 Hektar, Reinertrag 9157,38 M., Nutzungswerth 2925 M.

„Aber Mütterchen, warum denn? Warum soll ich nicht nach Berlin gehen? Ist es nicht ebenso gut da wie anderswo?"

„Ja freilich, — es ist kein Unterschied — wenn Du überhaupt fortgehst." Ein tiefer Seufzer hob die Brust der alten Dame.

„Es muß doch sein, Mama." Das schlanke, nunmehr siebzehnjährige Mädchen, deren klaren blauen Augen und rosigen Wangen mit den Schelmengrübchen darin Niemand ansah, in welcher Noth und Bedrängniß ihre Besitzerin aufgewachsen war, trat an die Mutter heran und legte zärtlich die Arme um deren Nacken. „Wir haben es doch so viel und so gründlich überlegt, und es geht doch nicht anders. Deine Augen werden immer schwächer: sollen wir warten, bis sie ganz ruinirt sind?"

Die Mutter seufzte abermals, und es legte sich ihr wie ein Schleier vor die Augen. „Es ist wahr", sagte sie. „Aber ehe ich Dich misse, laß uns doch noch einmal nachdenken. Vielleicht finden wir doch noch einen anderen Ausweg."

Ernestine schüttelte den Kopf und sprach energisch: „Wo denn, Mama? Soll ich Dich jetzt noch arbeiten lassen, wo ich selbst für mich sorgen kann? Das litte ich nicht, selbst wenn Deine Augen noch besser wären, als sie sind. Nein — nie!"

Es war nicht zu glauben, wie entschlossen dies Kind aus den Augen sehen, wie energisch es die feinen Lippen zusammenpressen konnte.

Die Mutter schwieg und Ernestine fuhr fort: „Also der Brief wird gelesen; wenn er uns nicht gefällt, wird er verbrannt, und wir suchen was anderes. — Ruhig da!"

Das letztere galt einer zahmen Lachtaube, die heranhüpfte und unter vielen Verbeugungen ihr „Ruk — ru — Ruk — ru!" zu gurren anfing. „Ruhig, oder es giebt was auf den Schnabel!"

Die Lachtaube ließ sich aber nicht irre machen und gurrte ihr Pensum in der üblichen Anzahl von fünfzehn Wiederholungen herunter. Nun erst öffnete Ernestine ihren Brief und las ihn vor. Er war geschäftsmäßig ohne Anrede an Fräulein Ernestine Karr gerichtet und lautete:

„Auf Ihr Anerbieten vom 10. d. M. bin ich trotz des Mangels an Empfehlungen und Zeugnissen geneigt einzugehen und Sie als Gouvernante und gelegentliche Stütze der Hausfrau zu engagiren. Die Bedingungen sind vierzehntägige Kündigung, freie Station und ein Salair von 25 Mark monatlich.

Näheres mündlich. Doch bemerke ich noch eins. Ich lege besonderes Gewicht darauf, daß die Dame, die ich solchergestalt in mein Haus aufnehme, von guter Familie sei, da ich jedoch mit Ihrer Vorgängerin, die in dieser Beziehung meinen Wünschen entsprach, gewisse, aus thörichter Empfindlichkeit herrührende Anstände hatte, so halte ich es für nothwendig, mich darüber vorher zu äußern.

Ihre Vorgängerin, die sonst zu meiner Zufriedenheit fungirte, nahm es übel, daß sie nicht den für Herrschaften reservirten Eingang meiner Wohnung, sondern den für das dienende Personal bestimmten zu benutzen hatte. Auch darüber führte sie Klage, daß sie bei Gesellschaften, Diners u. s. w., woran ihre Zöglinge theilnehmen durften, ihr Essen allein im Kinderzimmer einzunehmen hatte. Da sie trotz ihres sonst bethätigten Taktgefühls in dieser Beziehung kein Verständniß ihrer Stellung gewinnen konnte, so haben wir uns leider trennen müssen."

Ernestine blickte auf und erschrak. Ihre Mutter saß bleich, mit zuckenden Lippen da, und man sah ihr eine große, mühsam verfehlte Bewegung an. „Lies weiter", befahl sie mit bebender Stimme. „Wer ist der Bauer, der die Erzieherin seiner Kinder wie eine Magd behandelt?"

„Achtungsvoll Bernhard Gründer, Bankier."

(Fortsetzung folgt.)

Vom Büchertisch.

* Im Verlage von Richard Heinrich in Berlin erschien soeben: Der Mensch und seine natürliche Ausbildung. Wider das althergebrachte Verfahren in Erziehung und Unterricht von Arthur Schulz. (Preis Mk. 2.—.) Vorliegendes Buch ist ein lauter und dringender Apell an unsere Lehrer und Erzieher, abzulassen von der heutigen sinnlosen Erziehungs- und Unterrichtsmethode. Nach eingehendem Studium über die natürliche Veranlagung des Menschen liefert der Verfasser in anschaulicher, für jeden Gebildeten leicht verständlicher und fesselnder Darstellung den Beweis, daß alle Uebel des staatlichen und gesellschaftlichen Lebens auf unser Erziehungs- und Unterrichtsverfahren zurückzuführen sind. Im Gegensatz zu Rousseau, welcher als das einzige Mittel zur Gesundung der Menschheit die Rückkehr zum Urzustande und die Eindämmung der Aufklärung empfiehlt, fordert der Verfasser eine stärkere Ausbildung der geistigen Kräfte der Jugend, indem er seine Unterrichtsmittel unmittelbar aus der Natur entnimmt. — Nicht die dumpfige Schulstube mit ihren Millionen von Miasmen soll die zukünftige Bildungsstätte unserer Jugend sein, sondern die freie Natur. — In ihr wird unseren Lehrern ein so mannigfaltiges Unterrichtsmaterial geboten, wie es die größte Spitzfindigkeit unserer Pädagogen nicht auszuklügeln vermag.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß, daß wir mit dem heutigen Tage für die **Provinz Posen** und den angrenzenden Theil von **Westpreußen** unter dem Namen

Siemens & Halske, Berlin,

Technisches Bureau, Posen,

in der **Wilhelmstraße 2 zu Posen** ein eigenes **technisches Bureau** errichtet haben, welches wir allen Interessenten für **elektrische Anlagen jeder Art** ergebenst zur Verfügung stellen. 12749

Berlin,
Charlottenburg, den 1. Oktober 1893.

Siemens & Halske.

Verein Posener Hausbesitzer.

Dem **Wohnung suchenden Publikum** offeriren wir eine **Auswahl** von Wohnungen verschiedener Größe.

Die Listen sind einzusehen bei:

J. Neumann, Wilhelmsplatz 8
J. P. Beely & Co., Wilhelmstr. 5,
B. Leitgeber, Gr. Gerberstr. 16.
G. Schubert, Schützenstraße 1, Ecke Petriplatz.

11682 Der Vorstand.

Meine Damen-Mäntel-Fabrik

befindet sich jetzt

Markt 91 Ecke Wronkerstr.

Parterre und I. Etage.

Berliner Damen-Confection

Leopold Lask,

Preise fabelhaft billig.

Neu! # Catarrhalis **Neu!**



Apotheker Senff's

Heilungs - Kräuterhonig - Balsam
1/1 Fl. Mk. 3,50, 1/2 Fl. Mk. 1,75, 1/4 Fl. Mk. 1,00.

Heilungs - Kräuterhonig - Essenz
1/1 Fl. Mk. 1,50, 1/2 Fl. Mk. 1,00.

Heilungs - Kräuterhonig - Pastillen
à Schachtel Mk. 1,00 und Mk. 2,00.

Von ersten geprüften Chemikern untersucht und unbedingt als heilsam anerkannt!!

Gegen sämmtliche Halsleiden:

als Bronchitis, Husten, beharrliche Heiserkeit und Halsschmerzen, Hals- und Rachen-Catarrh. Jegliche Verschleimung und gegen veraltete asthmatische Leiden.

Nur einzig allein zu beziehen im **General-Depôt**: in der

Kgl. priv. Apotheke **„Zum rothen Adler", Berlin C., Ross - Strasse 26,**
sowie in allen grösseren Apotheken Deutschlands m. Gebrauchsanweisung, wo nicht, beziehe man direct aus der obigen Apotheke.

Zahlreiche Atteste sind vorhanden. — Man beachte genau Firma und Schutzmarke!
Sendungen nach ausserhalb franco gegen Nachnahme. 12880



Etuis, hochfein pr. Stück 20 Pfg.
Streichriemen, doppel „ 2.50 Mk.
Was nicht gefällt, nehmen sofort retour. **Pracht-Catalog** sämmtlich. **Messerwaaren, Scheeren u. Waffen** vers. gratis. Durch eig. Fabrikat. 1/3 billiger wie überall.
Man kaufe nur direkt!!!!

Patente

besorgen und verwerthen **J. Brandt & G. W. v. Nawrocki, Berlin W., Friedrichstr. 78.**

Für Männer.

Durch H. Mitschings Verlag, Berlin, Kochstraße 3 für 10 Pfg. in Marken franco Zusendung in geschl. Umschlag, Darstellung, Beschreibung und Gebrauchsanweisung einer durch **Reichspatent** geschützten **Erfindung,** welche **chronische Harnröhrenleiden** sicherer verhütet und gründlicher **beseitigt** als Injektionen, Antrophore 2c. 11848

Specialarzt Dr. med. Lindhorst:

Gicht Nierengries u. Rheumatismus

Wesen u. rationelle Behandlung.
VI. Aufl. 88 Seiten gr. 8°. Preis 1 Mk.
Zu beziehen d. alle Buchhandlg. u. von
C. M. L. Seeger, Grünau bei Berlin.

Sämmtliche Gravirungen auf Gold, Silber und anderen Metallen,
Petschafte zum Siegeln und Stempel zur Farbe,
Schablonen sowie auch Zeichnungen zur Wäsche-Stickerei,
Metall-Thür- und Firmen-Schilder, 12254
Gravirungen in Perlmutter und Elfenbein,
Galvanisches Vergolden und Versilbern,
Metall- und Kautschuk-Stempelfarbe,
Clichés und Aetzungen,
sehr billig und sauber gearbeitet (deutlich die Schrift) empfiehlt

Stefan Below,

Graphische Anstalt,
Posen, St. Martinstr. 2, parterre.

In 3 bis 4 Tagen

werden discr. frische **Geschlechts-, Haut- und Frauenkrankh.,** ferner **Schwäche, Pollution und Weissfluss gründlich und ohne Nachtheil** gehoben durch **den vom Staate approbirten Spezialarzt Dr. med. Meyer in Berlin nur Kronenstrasse Nr. 2, I Tr., von 12—2, 6—7, auch Sonntags. Auswärtige mit gleichem Erfolge brieflich. Veraltete und verzweifelte Fälle ebenfalls in sehr kurzer Zeit.** 12699

Brauer-Schule zu Worms.

Cursusbeginn den 1. Novemb. a. cr. Nähere Auskunft unentgeltlich durch die Direktion: 12256

Lehmann. Helbig.

!! Gärtner-Lehranstalt Koestritz !!

(Leipzig-Gera.) Bestempfohlene **Fachschule für Gärtner. Abth. I.** Gehilfenkursus. **Abth. II.** Lehrlings-Kursus. Zeitgemäße, **theoretisch-praktische Ausbildung. Beste Erfolge.** Günstige Bedingungen. Aufnahme zum Winterkursus **Michaeli.** Näheres d. Direktor **H. Settegast.** 10927

Das Paed. Ostrau b. Filehne

eröffnet das Wintersemester am 10. Oktbr. Die Anstalt, Schule u. Pensionat, nimmt Zöglinge in alle Klassen, von Septima an, auf und entlässt sie mit dem Berechtigungs-Zeugnisse zum einj. Freiwilligendienst. Prospecte besagen das Nähere. 11113

Töchter-Pensionat I. R. 11488

Berlin. Geschw. Lebenstein, S. W. Hedemannstr. 15.

Bahnhof Schönsee bei Thorn, 12019
Staatl. conceff. Militär-Pädagogium.
Vorbereitung für das Freiwilligen-Examen 2c.
Tüchtige Lehrkräfte, beste Erfolge auch für Polen.
Direktor Pfr. **Bienutta.**

Religionsschule der Synagogen-Gemeinde.

Mittwoch, den 4. Oktober d. J. beginnt der Winter-Kursus der Schule. Neumeldungen wird der Herr Rabbiner der S.-G. an diesem und den folgenden Tagen Vormittags, auch Abends in seiner Wohnung (Adalbertstr. 31) entgegennehmen. 12110

Das Kuratorium.

Menzel'sche conc. Gymnasial-Vorschule

beginnt den Wintercursus am 11. Oktober. Anmeldungen, auch von Anfängern, werden bis zum 30. Sept. Lindenstraße 4, später St. Martin 64 täglich von 11—12 Uhr entgegengenommen. 12219

Als Damenschn. empf. sich in u. auß. d. Hause. **M. Franke,** Halbdorfstr. 12.

12580 Unsere

Musikalien-Leihanstalt

bis auf die **neueste Zeit** ergänzt empfehl. wir zur gefl. Benutzung.

Abonnements können täglich begonnen werden.

Bedingungen versenden wir umgehend kostenlos.

Ed. Bote & G. Bock,
Buch- u. Musikalien-Handlung,
Posen, Wilhelmstr. 23.

Zur sauberen und schnellen Anfertigung aller Art

Kinder-Garderobe
für Knaben u. Mädchen

empfiehlt sich
Frau **Hedwig Neumann,**
Ob.-Wallstr. 4, Hof, part.

Tiefbohrungen, Bohrbrunnen für Brennereien, Brauereien, Ziegeleien für **Hof-** und **Fabrikzwecke u. s. w.,** sowie sämmtl **Wasserversorgungen** werden bestens ausgeführt von 12788

Emil Liske,
Brunnenbaumeister,
Landsberg a. W.

Wszelkie świdrowania w głębi ziemi, zakładania studzien do gorzelni, browarów, cegielni, podwórz, fabryk i t. d. jako też wszelkie zasilania wodą wykonuję jak najlepiéj.

Emil Liske, studniarz,
Landsberg n. W.

C. Riemann,

prakt. Zahnarzt, 8594
Wilhelmstr. 5 (Beely's Konditorei.

Künstliche Zähne, Plomben!

C. Sommer, 11291

Wilhelmsplatz 5.
Garantie für reelle Arbeit bei sehr mäßigen Preisen

Specialarzt 12700

Dr. med. Meyer,

Berlin, Leipzigerstr. 91,

für Syphilis, Geschlechts-, Haut- und Frauen-Krankheiten, sowie Schwächezustände. Sprechst. 11—2 4—6. Auch Sonntags Vorm.

Pianinos, kreuzs. Eisenbau, v. **380 M.** an [11489
Ohne Anz. à 15 M. mon.
Kostenfreie 4wöch. Probesend.
Fabr. Stern, Berlin, Neanderstr. 16.

Spezialität seit 1861.

Ziegelmaschinen.

L. Schmelzer, Magdeburg.

Lampen!

Salon-, Tisch- und **Hängelampen,** sowie **Lichtkronen** und **Ampeln** in den neuesten Façons empfiehlt in reichhaltigster Auswahl

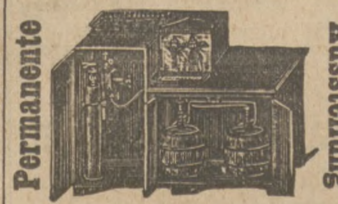
F. Adolph Schumann

(Th. Gerhardt). 12195



neukreuzs., Eisenbau, mit größt. Tonfülle, in schwarz od. Nußb., lief. z. Fabrikpr. unt. 10jähr. Garantie, geg. Theilz. mtl. Mk. 20 ohne Preiserh., nach auswärts frk., Probe (Referenzen u. Katal. gratis)
Berlin, Jerusalemerst. 14.

Bierdruck-

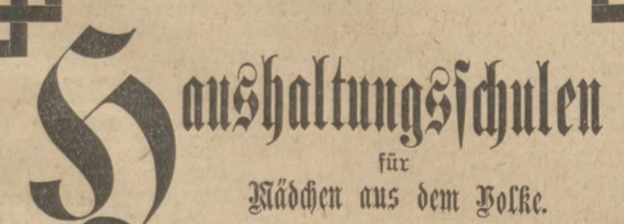
Permanente  **Ausstellung**

Apparate

empfiehlt 6333

Emil Matthens,

Sapiehaplatz 2a,
Stetes Lager flüssiger Kohlensäure.



Haushaltungsschulen

für

Mädchen aus dem Volke.

Vortrag

gehalten auf der Generalversammlung des Neumärkisch-Posener Bezirks-Verbandes der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung zu Küstrin am 2. Juni 1889

von

A. Ernst,

Rektor der höheren Mädchenschule zu Schneidemühl.

(Zweite Auflage.)

Preis 50 Pfennige.

Verlagshandlung W. Decker & Co.
(A. Röstel.)



M. Zablocki,
Schuhmachermstr.
Hotel de France,
Werkstatt u. Lager
selbstgefertigter,
modern. u. rationeller
Fussbekleidung.

Spezialität:
Reit- und Jagdstiefel.

Zuckerfabrik Kruschwitz.
Gewinn- und Verlust-Conto.

DEBET.

Debet	M.	Pf.	M.	Pf.
Spiritus Conto			1 599	30
Versicherungs-Conto . .			6 189	07
Gasanstalts = Betriebs = Conto			4 160	50
General-Unkosten-Conto .			14 176	56
Kohlen- " .			97.740	25
Rüben- " .			1,221 667	95
Materialien- " .			65,365	72
Gehälter " .			77,423	79
Lohn- " .			124,570	38
Reparatur- " .			23,637	08
Arbeiter = Versicherungs = Conto			7,839	95
Abgaben-Conto			21 925	64
Kalkstein- "			14 013	26
Laboratorium-Conto 6% Abschreibung . .	144	22		
Maschinen-Conto 6% Abschreibung . .	71,225	44		
Dampfkrahn-Conto 6% Abschreibung . .	361	48		
Pferde-, Wagen- und Geschirr Conto im Ganzen Abschreibung	423	80		
Immobilien-Conto 2% Abschreibung . .	13.040	27		
Masch.-Werkstatt-Conto 6% Abschreibung . .	571	71		
Utensilien- und Mobilien-Conto 6% Abschreibung	673	09		
Eisenbahn-Conto 6% Abschreibung . .	39,632	82		
Dampfschiff- und Prähme-Conto 6% Abschreibung	3 494	42	129 567	25
Saldo des Gewinnes M. 546,918,83				
Hiervon:				
Nachzahlung an die Rübenproduzenten mit Gewinn-Antheil	53,326	75		
5% von M. 492,514,15 an den Reservefond . . .	24 625	70		
5% von M. 492,514,15 an den Aufsichtsrath . .	24,625	70		
15% Dividende auf M. 2 628,000	394,200	—		
zur Tilgung von 2% des Stamm = Prioritäts = Aktien = Capitals de M. 1,200,000	24 000	—		
10% Dividende darauf .	2,400	—		
Gratifikationen	6,800	—		
Ueberweisung an den Spezial-Reserve-Fonds . .	15,000	—		
Saldo zum Vortrage . .	1 940	68	546,918	83
			2 356 795	53

CREDIT.

Credit	M.	Pf.	M.	Pf.
Saldo aus 1891/92 . .			1,077	93
Conto-Corrente-Conto .			757	63
Zucker- " .			2,229 522	25
Schnitzel- " .			67,093	65
Abfall- " .			10 700	15
Zinsen- " .			8,443	92
Zuckerfabrik Union Antheil = Conto Gewinn-Antheil von M. 280,000.— 14% .			39,200	—
			2.356,795	53

Bilanz der Zuckerfabrik Kruschwitz per 1. Juli 1893.

Activa.

Activa	M.	Pf.	M.	Pf.
Grundstücks-Conto . . .			82,818	13
Laboratorium-Conto . .	2,403	74		
ab 6% Abschreibung	144	22	2,259	52
Maschinen-Conto. . . .	1,187,090	64		
ab 6% Abschreibung	71 225	44	1,115,865	20
Dampfkrahn-Conto . . .	6,024	64		
ab 6% Abschreibung	361	48	5,663	16
Spiritus-Conto . Bestand			7,708	30
Versicherungs-Conto vorausbezahlte Prämie			1,022	73
Pferde-, Wagen- und Geschirr-Conto	6,392	80		
ab Abschreibung im Ganzen	423	80	5,969	—
Immobilien-Conto . . .	652,013	60		
ab 2% Abschreibung	13,040	27	638,973	33
Maschinen-Werkstatt-Cont.	9,528	53		
ab 6% Abschreibung	571	71	8,956	82
Kohlen-Conto . Bestand			540	—
Materialien-Conto . "			43,775	17
Utensilien- und Mobilien-Conto	11,218	14		
ab 6% Abschreibung	673	09	10,545	05
Conto-Corrente-Conto Debitoren.			956.122	35
Zucker-Conto . Bestand			44,155	43
Rübensamen-Conto "			632	75
Eisenbahn-Conto . . .	660,546	94		
ab 6% Abschreibung	39,632	82	620,914	12
Dampfschiff- und Prähme-Conto	58,240	41		
ab 6% Abschreibung	3,494	42	54 745	99
Zuckerfabrik „Union" Antheil-Conto			280,000	—
Cassa-Conto . Bestand			8,876	65
Kalkstein-Konto "			6,105	40
			3 895 649	10

Passiva.

Passiva	M.	Pf.	M.	Pf.
Aktien-Capital-Conto . .			1 500,000	—
Stamm-Prioritäts-Conto	1,200,000	—		
ab ausgelooste . . .	72,000	-	1,128,000	—
Conto-Corrente-Conto:				
1. Creditoren mit hypothekarischer Caution	160,000	-		
2. Sonstige Creditoren.	241 604	27	401,604	27
Rüben-Conto: Nachzahlung an die Rübenproduzenten mit Gewinn-Antheil . . .			53.326	75
Reserve-Fond-Conto . .			85.516	70
Tantieme- und Gratifikations-Conto			31,425	70
Dividenden-Conto: noch nicht erhobene Dividende	735	–		
Dividende pro 1892/93	394,200	–		
10% Dividende auf M. 24 000 auszuloosende Stamm-Prioritäts-Aktien . .	2,400	—	397,335	–
Stamm-Prioritäts-Aktien Tilgungs-Fond-Conto. ausgelooste Stamm-Prioritäts-Atien . .	72 000	–		
auszuloosende Stamm-Prioritäts-Aktien . .	24,000	–	96,000	–
Conto für ausgelooste St.-Prioritäts-Aktien, noch nicht abgehoben pro 1890/91			500	–
Spezial = Reserve = Fond-Conto	185,000	–		
Ueberweisung pro 1892/93	15,000	–	200,000	—
Gewinn- und Verlust-Conto			1,940	68
			3.895.649	10

Kruschwitz, den 7. September 1893.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrathes: **J. v. Grabski.**

Die Direktion: **L. v. Grabski. J. Walżyk.**

Die nebenstehende Bilanz nebst Gewinn- und Verlust-Abrechnung haben wir geprüft und richtig befunden.

Kruschwitz, den 10. September 1893.

Die Revisoren:
K. Wituski. E. Schneider. 12978

Zuckerfabrik Kruschwitz.

Auf Grund der heute vor Notar und Zeugen erfolgten Ausloosung werden hiermit folgende Nummern der Stamm-Prioritäts-Aktien unserer Gesellschaft Nr. 59 166 184 293 294 318 333 372 376 462 561 578 660 683 736 812 888 945 966 984 1128 1232 1302 1322 1324 1333 1416 1511 1512 1530 1558 1564 1725 1823 1942 1948 1995 2020 2023 2052 2061 2078 2110 2118 2140 2237 2260 2291 über je 500 Mark, zusammen 24 000 Mark zur sofortigen Zurückzahlung mit Fünfhundertfünfzig Mark pro Stück gekündigt. Die Auszahlung erfolgt an unserer Kasse und bei der Direktion der Diskonto-Gesellschaft in Berlin gegen Aushändigung der Stücke und Coupons Nr. 2 bis 10 zweiter Serie nebst Talons. Von der Ausloosung pro 1891 ist die Nummer 525 noch ausstehend.

Kruschwitz, den 28 September 1893.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrathes: **J. v. Grabski.**

Die Direktion: **L. v. Grabski. J. Walżyk.**

Die Dividendenscheine pro 1892/93 unserer Stamm-Aktien und Stamm-Prioritäts-Aktien werden gemäß Beschluß der heute stattgefundenen ordentlichen General-Versammlung vom **15. Dezember d. J. ab** an unserer Kasse und bei der Direktion der Diskonto-Gesellschaft in Berlin mit **15% d. i. 75 Mark** pro Stück eingelöst. Die Dividendenscheine bitten wir **mit arithmetisch geordnetem Nummern-Verzeichniß** den genannten Zahlstellen zu überreichen.

Kruschwitz, den 28. September 1893

Zuckerfabrik Kruschwitz.
Die Direktion:
L. v. Grabski. J. Walżyk.

Hermann Sudermanns neuer Roman: „Es war"
erscheint in dem am 1. Oktober beginnenden neuen belletristischen Unternehmen
DIE ROMANWELT
Wochenschrift für die erzählende Litteratur aller Völker.
Preis des Heftes 25 Pfennig.
Man abonniert bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.
Durch die Post bezogen 3 M. 25 Pf. für das Quartal von 13 Heften.
Verlag der J. G. Cotta'schen Buchhandlung Nachf. in Stuttgart.

Feuerversicherungsbank f. D. zu Gotha.
Vertreter für Posen:
C. Fontane, Gartenstrasse 2.

Sect
Söhnlein & Co
Gegründet 1865.
SCHIERSTEIN
i. Rheingau.
Gesetzlich geschützte Marken:
„RHEINGOLD" ✳ „KAISER-MONOPOL"
Bezug durch Weinhandlungen. 17327

Rothe Kreuz-Geld-Lotterie.
Ziehung 25.—27. October.
Hauptgew. M. 50 000, 20 000, 15 000 etc.
ohne Abzug. 12976
Originalloose à M. 3, 10/4 sortirte Nummern M. 9,— 10/10 sortirte Nummern M. 3,75.
Heinrich Kron, Bank-Geschäft. Berlin C., Alexander-Strasse 54.
Porto und Liste 30 Pfg.

!Gardinen!
!Stores!
!Bettdecken!
Grösste Auswahl.
Billigste Preise.
Gewähr für Haltbarkeit.
Isidor Griess,
13021 Markt 68.

Täglich frische
englische
Natives-Austern,
Dutzend à M. 2,50,
empfiehlt 13008
A. Cichowicz.

Tapeten
in größter Auswahl, von den billigsten bis zu den schönsten, in neuester und geschmackvoller Ausführung, empfiehlt **zu den billigsten Preisen die Schreibmaterialien-, Galanterie-, Alfenidewaaren-Handlung u. Dütenfabrik** 8327
Antoni Rose
in **Posen, Neuestraße.**
Musterkarten werden auf Verlangen franco zugesandt
Alleinige Vertretung für die Provinz Posen der patentirten Relief-Tapeten Lincrusta Walton.

Für **ausrangirte Pferde** und **Kastanien** ist Abnehmer der **Zoologische Garten.** 13017

Mieths-Gesuche.

Kl. Gerberstraße 9,
3 Zimmer, Küche u. Zubehör z. v.

Kl. Gerberstraße 9
möblirte Wohnung 2 Zimmer, Entree, Balkon auch Pferdestall z. v.

Gerberdamm 1
4 Zimmer, Küche, reichl. Nebengeluß, sowie 2 Zimmer, Küche u. Zubehör v. 1. Oktober z. verm.

Eine Wohn., 3 Z., Kabinet, K. u. Nebengel. II. Et. u. mehrere kleine Wohn. zu 1 Z. u. Küche per 1. Oktober zu vermiethen
Brombergerstr. 2a. 12523

Berlinerstr. 18 sind vom 1. Oktober cr. zu vermiethen:
3 geräumige Läden, davon 2 zu je 2 Schaufenstern. Sämmtliche Schaufenster reichen von der Straßenfront bis in die Kellerräume; 5835
sämmtlich vom 1. September zu beziehen. Näheres bei Herrn **A. Cichowicz,** Berlinerstr. 7.

Ein gut möbl. 2fenstr. Vorderzimmer ev. mit Pension sof. zu verm. Halbdorfstr. 18, 3 Tr. 12710

Naumannstr. Nr. 16
ist in der I. Etage die Wohnung des Herrn Oberstlieutenant von Porbeck (Saal, 4 Zimmer, Pferdestall 2c.) versetzungshalber zum 1. Oktober c. zu verm. 12757
Fr. Asmus.

Großer Laden
mit zwei Schaufenstern billig zu vermiethen 11173
Friedrichstraße 30.

In meinen Neubauten **Naumannstraße 11—13** sind per October herrschaftl. Wohn. zu vermiethen. 8901
L. Jaretzki.

Schuhmacherstr. 12 f. Wohn. v. 3, 4 u. 5 Zimm. v. 1. O. z. v.

St. Martinstraße 23 in ein geräumiger 12328
Laden,
mit oder ohne angrenzende Wohnung, zu vermiethen.

Ein eleg. möbl. großes Zimm. sofort zu vermiethen 12850
Bäckerstr. 6, 1. Etage.

Bergstraße 13 große helle **Werkstatt,** zu jed. Geschäft sich eignend, zu verm. Näheres b. W. Bergstraße 12b, p. r. 10450

Schloßstr. 5 ist ein kl. Laden m. Schauf. u. I. Et. 1 gr. Vorderz. als Com., Bur. od. Geschftl. sof zu verm. Näh. das. II. Et.

Ein fr. möbl. Zimm. f. 1—2 H. Wilhelmsplatz Nr. 5, H. III.

F. eleg. möbl. Z. ist Marstallstraße 7, II r., v. 1. Okt. z verm.

Versetzungshalb. e. Wohn., 3 Z., Küche u. Nebengel. sof. St. Adalbertstr. 25 I. z. v. Preis 535 M.

Kleine Wohnungen
von 2 u. 3 Zimmern sogleich zu vermiethen. Näheres (13018
Louisenstr. 14, 1 Tr. r.

Kl. Wohnungen zu verm. im Zool. Garten.

Stellen-Angebote.

Für mein **Getreidegeschäft** suche ich einen **Lehrling** mit guter Schulbildung. 12206
K. Gimkiewicz, Gnesen.

Zum 1. Oktober sucht (12839
einen Lehrling,
der etwas polnisch spricht
die Apotheke in Zirke.

Für mein Colonialwaaren- u. Destillations-Geschäft suche einen mit der polnischen Sprache vertrauten jüngeren 12959
Commis
zum sofortigen Antritt.
M. Pfeffermann,
Ostrowo.

Zum sofortigen Antritt suchen wir einen tüchtigen 12887
Maschinenschlosser,
der auch **Dreher** ist. Offerten sind Zeugnisse beizufügen.
Zuckerfabrik Kosten.

Als Lehrling für's Comtoir
findet ein junger Mann aus achtbarer Familie und mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, Stellung bei 12916
S. Krause,
Cigarrenfabrik.

Einen Lehrling sucht 12934
Hermann Wolff,
A. Goślinski Nachfolger.

Ein Drechsler
findet dauernde Beschäftigung.
12884 **R. Achterberg,**
Möbelfabrik—Schneidemühl.

Einen Lehrling
sucht die **Lederhandlung und Schäftefabrik** von 13014
J. Neumark.

Wo
kauft man in Posen
Braunschweiger Knackwurst?

Römling & Kanzenbach, Posen,
Repräsentanten für die Provinz Posen
von
R. Wolf, Maschinenfabrik und Kesselschmiede,
Magdeburg-Buckau. 6507

Gänzlicher Möbel-Ausverkauf.

Wegen Ablebens meines Mannes vollständiger Ausverkauf meines ganzen **Möbel-Magazins** zu und unter Kostenpreis. 11372

Wwe. Szkaradkiewicz,
Möbel-Fabrik u. Lager.
Posen, Wilhelmstr. 20.

Görlitzer Dampfwaschanstalt,

Pontestrasse, Görlitz, Pontestrasse,

größte Wäscherei und Plätterei am Platze,
übernimmt jedes Quantum Wäsche feinerer Familien zur Reinigung. — Vorzügliche Einrichtungen, sehr schonende Behandlung. **Rasenbleiche. Gesundes Quellwasser, daher größte Garantie für gesunde Wäsche.** — Fracht unbedeutend. — Preisverzeichnisse stehen gern zur Verfügung. 11326

Kartoffel-Ausgrabe-Maschinen,

System Graf Münster & v. Glębocki,
empfiehlt, um damit zu räumen, zu sehr billigen Preisen, auch zur **leihweisen Benutzung** 12844

J. Moegelin, Posen.
Maschinenfabrik, Eisengießerei und Kesselschmiede.
Permanente Ausstellung landw. Maschinen.

Schuckert & Co.

Nürnberg, München, **Breslau,** Köln, Leipzig, Hamburg. | installirten bereits | 6 500 Dynamos, 27 000 Bogenlampen, 525 000 Glühlampen. [2502

Fabrik: J. Paul Liebe in Dresden.

Liebe's Sagradawein, 590
diese beliebte Essenz der **Cascara Sagrada** gegen Schwerverdaulichkeit, wird außer in ½-, ¹⁄₁-Fl für längeren Gebrauch auch in Weinflaschen à 4,50 Mk. geliefert durch die **Apotheken. „Den echten“!** verlange.

Lager: Brandenburg's Apoth., Wilhelmsplatz u. Hofapoth.

Treu & Nuglisch, Berlin,

Hoflieferanten Sr. Majestät des Königs,
gegr. 1823,
empfehlen ihre **hochfeinen**
Zimmer-Parfüms
in Flaschen à Mark 1,–,
zum Zerstäuben in den Zimmern, in allen Blumen- und Fantasie-Gerüchen. **Erfüllen die Zimmerluft mit duftendem Wohlgeruche. Vorräthig in allen guten Parfümerie-, Drogen- und Friseur-Geschäften.** 1396

Maschinen- und Bauguss

nach eigenen u. eingesandten Modellen, roh und bearbeitet, liefert in guter Ausführung die 17323
Krotoschiner Maschinenfabrik, Krotoschin.

Comtoir-Wandkalender

(zweiseitig, zum Aufkleben)
pro **1894.**

100	Exemplare	Mk. 4,50
25	„	„ 1,50
1	Exemplar	„ 0,10
1	„ auf Pappe gezogen	„ 0,25

empfiehlt die 10670
Hofbuchdruckerei W. Decker & Co.
(A. Röstel).
Wilhelmstr. 17. Posen. Wilhelmstr. 17.

Griechische Weine

J. F. MENZER
Ritter des Königl. Griechischen Erlöser-Ordens
Berlin W., Leipzigerstr. 31/32
Gegründet 1. Mai 1840
Deutsche u. französ. Weine in reicher Auswahl.

Probekisten griechischer Weine von 12 grossen Flaschen:

Marke **A** in 2 Sorten, Claret und süss M. 18 —
Marke **B** in 2 Sorten, Claret und süss „ 18.60
Marke **C** in 4 Sorten, Claret und süss „ 20.40
Marke **D** in 12 Sort., herb, Claret u süss M. 19.—
Marke **F** in 2 Sorten, herb und süss „ 12 —
Marke **G** in 3 Sorten, herb und süss „ 12.—

Probekiste deutscher Weine von 20 grossen Flaschen:
Marke **E** in 4 Sorten, weiss und roth M 20.—

Im Fass (nicht unter 20 Liter):
Weisse deutsche Tischweine v. 60 Pf. d. Liter an. Rothe deutsche Tischweine v. 100 Pf. d. Liter an.

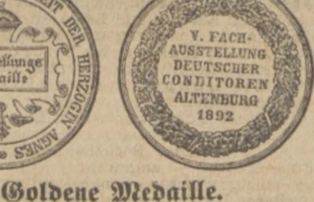
Ich bitte meine ausführliche Preisliste zu verlangen.

Gleiche Preise wie die der Centrale in Neckargemünd.



Königl. Preuß. Staats-Medaille.





Goldene Medaille.





Goldene Medaille.

Margarine FF

aus der Fabrik von **A. L. Mohr** in **Bahrenfeld bei Ottensen,** welche nach dem Gutachten des Gerichts-Chemikers Herrn Dr. Bischoff in Berlin denselben Nährwerth und Geschmack besitzt, als gute Naturbutter, empfehlen bei jetzigen hohen Butterpreisen als vollständigen und billigen Ersatz für feine Butter, sowohl um auf Brot gestrichen zu werden, als zu allen Küchenzwecken.

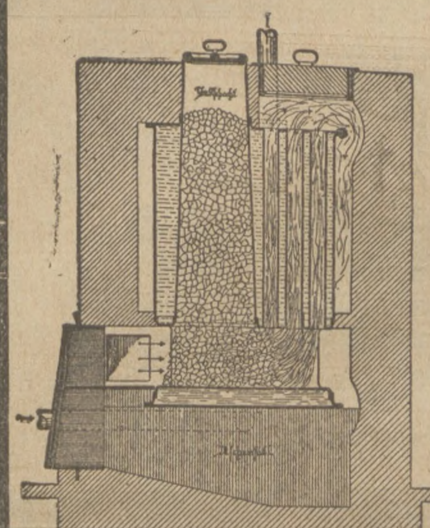
Zu haben in **Posen** bei:

E. Bandmann, C. R. Bartz, M. Benjamin & Co., Rudolph Chaym, M. Dummert, Alfons Freundlich, Robert Fabian, Simon Gottschalk, B. Glabisz, E. Gumpert, Gebr. Krayn, Ed. Krug & Sohn, Max Krayn, G. Kutzner, J. N. Leitgeber, Tobias Levy, F. W. Plagwitz, J. N. Pawlowski, Leopold Placzek, Julius Placzek & Sohn, H. Reinke, K. Rekosiewicz, K. Schulz, A. Schwinger, Jacob Schlesinger Söhne, J. Smyczynski, R. Steinberg, M. Wassermann & Sohn, Carl Wronker, G. Wlodarski,

in Jersitz bei **Max Cedzich.** 12855

General-Depot für die Provinz Posen
Heinrich Dobriner, St. Martinstr. Nr. 51.

Pfeiffer & Druckenmüller * Schöneberg-Berlin
Fabrik für Trägerwellblech und Eisen-Constructionen,
liefern nach eigenen Projekten sowie vorgeschriebenen Zeichnungen: 9340
Eisenhochbauten aller Art, Brückenbauten, Dachconstructionen.
• SPECIALITÄTEN: •
Ganze Bauwerke aus Wellblech, freitragende Bogendächer, schmiedeeiserne Treppen Fenster, Thüren, Stahlblech-Rolljalousieen eigener bewährter Systeme.
Profiltabellen, Preislisten kostenfrei



Flach & Callenbach,

Berlin N. 58,
Specialfabrik für Centralheizung u. Ventilation
liefern auf Grund langjähriger persönlicher Erfahrungen:
Niederdruck-Dampfheizungen, Warmwasserheizungen } mit Flach's Wasserrostkesseln. **Höchster Nutzeffekt, keine Reparaturen.**
Heisswasser-, Luft- und kombinirte Heizungen.
Für alle Anlagen **selbstthätige** Regulirung des Feuers. 11681
Fabrikheizungen mit direktem Dampf und Abdampf, letztere mit **selbstthätiger** Entlastung der Maschine.
Ventilations-, Trocken- und Kühl-Anlagen.
Eigene Fabrikation. Kesselschmiede, Eisengiesserei.
Auskünfte, Entwürfe und Kostenanschläge umgehend.

Für Einjährig-Freiwillige.

Verlag der Kgl. Hofbuchhdl. von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12, Kochstr. 68—70.

Dilthey's Militärischer Dienst-Unterricht für Einjährig-Freiwillige, Reserve-Offizier-Aspiranten und Offiziere des Beurlaubtenstandes der Infanterie, bearbeitet von O. v. d. Knesebeck, Hauptm. u. Kompagniechef. 24. Auflage. 1893. Mk. 3,50, gebd. Mk. 4,—.

Poten, Oberst, Dasselbe für die Kavallerie. 6. Auflage. 1892. Mk. 4,—, gebd. Mk. 4,60.

Wernigk, Hauptm., Dasselbe für die Feldartillerie, zugleich 5. Auflage des Handbuchs vom Oberst v. Abel 1893. Mk. 5,50, gebd. Mk. 6,—.

Weigelt, Hauptm., Dasselbe für die Fußartillerie. (Im Druck.)

Eiswaldt, Oberstlt., Dasselbe für den Train. 1890. Mk. 2,80, gebd. Mk. 3,20.

Dr. Kowalk, Stabsarzt, Dasselbe für Aerzte. 1892. Mk. 4,—, gebd. Mk. 5,—.

Garantirt reine
CHOCOLADE
OSWALD PÜSCHEL
BRESLAU
Pfund 1 bis 4 M.

Bei gleichen Qualitäten billiger wie ausländische Fabrikate.

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT

Echte große **Kieler Sprott,** ½ Kisten Postcollo ca. 300 St. ca. 5–6 M., ½ K. ca. 3 M. Bücklinge, Kiste ca. 40 St. ca. 2½ M. Neuer **Ural-Caviar** extraff. perlig Pfd. 3,40 M., 8 Pfd 26 M. Astrach. Marke 4 M., 8 Pfd. 31 M. Aal in Gelée, Postd. 6 M., ½ D. 3,50 M. Geléeheringe, Postd. 3 M., ½ D. 1,80 M. Bratheringe ff. marin. Postcollo 3 M. Hamburg. Ochsenkopfsalat in Aspic Postfaß M. 5,75, ½ F. M. 3,40 geg. Nachn. **E. Gräfe,** Ottensen (Holst.)

Mehrere Kohlen-, Spiritus- und Rollwagen
sind zu verkauf n. 12.70
Posener Pferdeeisenbahn-Gesellschaft.

Allerbeste Prima
Holl. Austern
täglich frische Sendung empfiehlt
Fritz Bremer,
Mylius Hôtel, **Stadt Dresden.**

Echte
Elbinger Neunaugen
empfehlen 12578
Gebr. Andersch

Pianinos, nur beste Fabrikate, billigst unter Garantie **bei**
Höselbarth,
Pianofortebauer und Stimmer,
Theaterstr. 2. 12630

Fabrikkartoffeln
kauft für die Stärkefabrik Falkstätt (Kennemann-Klenka)
Arthur Kleinfeldt,
Contor Louisenstr. 7, II.

Grosse Frankfurter Pferde-Lotterie.

Ziehung am 11. Oktober 1893. — 1200 Gewinne, darunter 10 compl. bespannte Equipagen von zusammen 84 000 Mark.

Loose à 1 M., 11 Loose = 10 M. (Porto und Liste 20 Pfg. extra) auch gegen Nachnahme versendet

Carl Heintze, Bankgeschäft, Berlin W., Hotel Royal, Unter den Linden 3.

Hauptgewinne:

1	Coupé Trois Quarts	mit 4	Pferden.
1	Landauer	„ 2	Carossiers.
1	Coupé	„ 2	Pferden.
1	Landauer	„ 2	Pferden.
1	Mylord	„ 1	Pferde.
1	Jagdwagen m. Verdeck	u. 1	Pferde.
1	Dog-Cart	mit 1	Pferde.
1	Phaëton	„ 1	Pferde.
1	Break	„ 1	Pferde.
1	Pirsch-Wagen	„ 1	Pferde.

12545

Bei Husten und Heiserkeit, Verschleimung u. Kratzen im Halse empfehle ich den vorzügl. bewährt.

Schwarzwurzel-Honig, à Fl. 60 Pfg. 11502

Rothe Apotheke. Markt- und Breitestr.-Ecke.

Riessner Ofen

von **C. Riessner & Co., Nürnberg,** **ununterbrochen brennend,** mit Ventilation, Luft- u. Fussbodenwärmecirkulation, sowie reichlicher Wasserverdunstung.

Rationelle, der Gesundheit zuträgliche und behagliche Heizung. 11757

Diese Ofen übertreffen alle anderen Permanentbrenner durch **überaus sinnreich vereinfachte Regulirvorrichtung,** welche **falsche Behandlung unmöglich** macht. Erst durch diesen **Patent-Regulator** ist Gewähr dafür geleistet, dass der Ofen diejenige Wärme abgiebt, welche gerade verlangt ist, und dass er **so sparsam brennt,** dass z. B. ein Zimmer von **80 cbm** bei einem Kohlenverbrauch von **7** bis **8 kg** pr. **24 Stunden** völlig ausreichend geheizt wird. Ausserdem sind die Ofen von vollendeter Schönheit, und trotz aller Neuerungen und Vorzüge **nicht theurer** als andere Dauerbrandöfen.



Vollständige Gebrauchs-Anweisung: „Man stelle den Zeiger auf die gewünschte Feuerstärke."

Niederlagen in **Posen** bei:
F. Peschke, T. Otmianowski, H. Wilczynski.

Lunge und Hals.

Die grossen Heroen der medicinischen Wissenschaft, Dr. Koch, Dr. Liebreich, Dr. Lannelongue, haben mit ihren neuesten Forschungen und Entdeckungen die ganze gebildete Welt in Aufregung versetzt. Galt es doch nichts weniger als den Kampf gegen den grössten Erbfeind des Menschengeschlechts, gegen die allverheerende *Lungentuberkulose* (Lungenschwindsucht). Wenn es nun einerseits dankenswerth anzuerkennen, dass durch die rastlosen Bemühungen obiger Gelehrten Fortschritte in der Bekämpfung dieser Krankheit gemacht worden sind, so muss andererseits ebenso offen eingeräumt werden: Ein *wirkliches* Mittel *gegen die Tuberkulose* ist bisher nicht gefunden. Weder Koch mit seinem Tuberkulin, noch Liebreich mit seinem Cantharidinsauren Kali, noch Lannelongue mit seinem Zinkchlorid haben das angestrebte Ziel erreicht. Was bleibt unter solchen Umständen den armen Leidenden anders übrig, als wiederum zurückzugreifen zu den von der *Natur* selbst gelieferten, allerdings einfachen, aber in ihrer Wirkung immerhin relativ sichern Heilmitteln? Schon der ewige Kreislauf alles Seins bedingt ein stetiges Wiederkehren zum Alten, bereits einmal Dagewesenen. Allen Neuerungen und Erfindungen auf medicinischem Gebiete zum Trotz kehrt daher der hülfesuchende Kranke immer wieder zurück zu Heilmitteln, wie sie uns in so überaus reichlichem Maasse von der Natur selbst rein und unverfälscht dargeboten werden. Ganz besonders gilt dieses bei solchen Krankheiten, denen selbst die heutige, so hoch stehende medicinische Wissenschaft nicht gewachsen ist, gegen die ein wirkliches Hülfsmittel noch nicht existirt, wie das namentlich bei der *Lungentuberkulose* der Fall ist. Zwar kennen wir auch kein Kraut, mit welchem eine directe Heilung der vorgeschrittenen Stadien dieser Krankheit zu erzielen wäre, wohl aber existiren Pflanzen, mit Hülfe deren wir mit Bestimmtheit eine Erleichterung und Besserung der damit verbundenen Symptome herbeizuführen im Stande sind. Hierzu sind namentlich die *Polygoneen (Knöterich-Gewächse)* zu rechnen, weshalb wir dieselben auch in älteren Pharmacopoeen (officinellen Arzneibüchern) und botanisch-pharmakognostischen Werken wiederholt aufgeführt finden. Der ehemals gebräuchliche Knöterich wächst allenthalben in Mittel-Europa, zu seiner vollen Kraft und Grösse gelangt er indessen *nur* in einzelnen Districten Russlands, wo er seit undenklichen Zeiten als *Brustthee* gegen alle Erkrankungen und krankhaften Affectionen der Athmungs-Organe von Aerzten und Laien erfolgreich angewandt wird. Boden und Klima tragen dort gemeinschaftlich zu seiner vollen Entwicklung bei, so dass der Russische Knöterich mit Fug und Recht den wirksamsten Heilkräutern zugezählt werden muss. Eine Panacee gegen die Lungentuberkulose ist auch der Russische Brustthee keineswegs, derselbe wirkt aber derartig antikatarrhalisch und schleimlösend, regenerirt in so hohem Maasse sämmtliche Respirations-Organe, dass er zur rechten Zeit — also bei beginnender Phthisis und in den Anfangsstadien der Lungentuberkulose — angewandt, von allen bestehenden Mitteln als das einzig wirksame angesehen werden muss, da nur hierdurch ein weiteres Umsichgreifen des Krankheitserregers a priori verhindert werden kann. — Wer daher an *Lungentuberkulose, Luftröhren-(Bronchial-) Katarrh, Lungenspitzen-Affectionen, Kehlkopfleiden, Asthma, Athemnoth, Brustbeklemmung, Husten, Heiserkeit, Bluthusten etc. etc.* leidet, verlange und bereite sich den obigen Brustthee, welcher echt in Packeten à **1 Mk.** bei ***Ernst Weidemann in Liebenburg a. Harz*** erhältlich ist. — Wer sich vorher über die grossen und überraschenden Erfolge, über die ärztlichen Aeusserungen und Empfehlungen dieser Pflanze, über die dem Importeur gewordenen Auszeichnungen informiren will, verlange daselbst gratis die über die Pflanze handelnde Brochure. —

„Le Journal de Médecine" in Paris schreibt in seiner „Revue neuer Heilmittel": Eine Pflanze aus der Familie der Polygoneen wächst in Russland. Sie enthält als wesentlichsten Bestandtheil ein grünes Oel. Herr Dr. Lascoff hat damit, und zwar als Decoction bei verschiedenen Affectionen der Athmungsorgane, speciell bei Bronchitis und Tuberkulose, Versuche angestellt. Bei 112 Kranken, Tuberkulosen im ersten Grade, erhielt er 90 Heilungen. Die Erscheinungen, die am ehesten sich legten, waren Fieber und Auswurf. Zu gleicher Zeit ergaben Auscultation und Percussion eine merkliche Besserung der verletzten Lungenflügel. Es scheint daher, dass diese Pflanze direct auf den Bacillus wirkt, sei es durch Zerstörung seiner Lebensfähigkeit, sei es, dass sie die Lungengewebe für Entwicklung der Parasiten ungeeignet macht. In anderen Stadien von Tuberkulose sind selbstredend die Resultate keine so augenfällige, doch wenn man auch keine Heilung erzielt, erreicht man zum mindesten Besserung des Hustens, Verminderung des Auswurfes und übermässigen Schweisses. Die Pflanze verabreicht man als Decoction, 30 Gramm auf einen Liter Wasser, welche man innerhalb 24 Stunden zu sich nimmt." (82)

Neuer Viehfutter-Dämpfer,

12743 **Patent Weber,** höchst einfach ohne Kippvorrichtung.

Viehfutter-Kochkessel, **verzinkt,** nur aus Schmiedeeisen, transportabel, ohne jede Einmauerung.

Kartoffelsortirer, Siebmaschinen, Kartoffel- und Rübenwäscher,

Kartoffel- und Rübenschneider, Oelkuchenbrecher und Häckselmaschinen,

Schrotmühlen, **Patent Ludwigshütte,** **einfachste und leistungsfähigste Konstruktion,** empfehlen sofort ab Lager

Gebrüder Lesser,
Posen, Ritterstraße 16.

Patent-Büreau Robert Krayn
Berlin NW., Karlstr. 27.

Erschöpfende Auskunft in allen Patent-Angelegenheiten, sowie technische Gutachten kostenlos.

Das Honorar ist erst nach völliger Einverständniss-Erklärung meiner Mandanten mit den Ausarbeitungen zahlbar.

Unbemittelten Erfindern besondere Vergünstigungen. 12566

Tüchtige Vertreter gesucht.

Delicatess-Sauerkraut

12 97

ff. Magdeburger exquis. im Geschmack u. Schnitt à Bordeaux-Oxhoft ca. 500 Pfd. 24 M., ½ Oxhoft ca. 225 Pfd. 13,50 M., Eimer ca. 110 Pfd. 10 M., Anker ca. 58 Pfd. 6 M., ½ Anker ca. 28 Pfd. 4 M., Postcollo 1,75 M. **Salzgurken,** saure Ia. Anker 9,50 M., ½ Anker 6 M., Postcollo 1,80 M. **Pfeffergurken,** pikant, ca. 3 bis 10 Ctm. lang, Anker 18 M., ½ Anker 10 M., Postcollo 3 M. **Essiggurken,** feinst. Gewürz. ca. 10 Ctm. lang, Anker 12 M., ½ Anker 7 M., Postcollo 2,50 M. **Senfgurken** hart. Anker 20 M., ½ Anker 11 M., ¼ Anker 7 M., Postcollo 4 M. **Grüne Schnittbohnen** ff junge, Anker 15 M., ½ Anker 8 M., Postcollo 2,50 M. **Perlzwiebeln** ff. klein, ½ Anker 17 M., ¼ Anker 9 M., Postcollo 4,50 M. **Preißelbeeren** mit Raffinade eingekocht von 20 Pfd. an pr. Bo.-Pfd. 42 Pf., Postcollo 4,50 M. **Mixed Picles,** Postcollo 5 M. **Beste Brabanter Sardellen,** ¼ Anker 14 M., Postcollo 7,50 M. **Prima Pflaumenmus** in Fässern von 50—200 Pfd. 16 M., in Fäss. v. 300—500 Pfd. 15 M., per 100 Pfd. Postcollo 2,50 M. Alles incl. Gefäß ab hier geg. Nachn. oder Vorher-Send. des Betrages. Preislisten kostenlos. Wiederverkäufern Vorzugspreise.

F. A. Köhler & Co., Magdeburg, gegründet 1835.

Schutz-Marke L. S.

Gegen Gicht und Podagra

sind nur Apotheker **Ludwig Sell's**

Antiarthrin-Pillen

Antiarthrin-Fluid

von **zuverlässigster, rascher** und **sicherer Wirkung**

Diese aus Kastanien gewonnenen, vollständig neuen Heilmittel, deren Anwendung von keinerlei Nachtheilen begleitet ist, beseitigen bei regelmässig fortgesetztem Gebrauch die von Zeit zu Zeit wiederkehrenden schmerzhaften Anfälle, die periodisch auftretenden Entzündungen und Gelenkanschwellungen gänzlich und verhüten die Wiederkehr des Uebels. Die im Körper angesammelte Harnsäure und das harnsaure Salz wird aus dem Blute entfernt, die Verdauung geregelt und so die Krankheits-Ursache behoben. Vielseitig erprobt und vielfach preisgekrönt. Viele Zeugnisse bestätigen den grossen Heilerfolg. Detailpreis für die Pillen **Mk. 4.—,** für das Fluid **Mk. 2.50** (hinreichend für längeren Gebrauch). Erhältlich nur in Apotheken.

Posen: Apoth. R. Meusel, Apoth. Dr. Mankiewicz, Apoth. R. Mottek. 12437

Junker & Ruh-Öfen

die beliebtesten Dauerbrenner **mit Mica-Fenstern und Wärme-Circulation,** welche alle übrigen Öfen durch die **exacteste Ausführung und die feinste Regulirbarkeit übertreffen,** in den verschiedensten Grössen u. Formen, auch als **Mantelöfen,** bei

Junker & Ruh,
Eisengiesserei in Karlsruhe, Baden.

Grosse Kohlenersparniss. Staubfreies Entfernen von Asche und Schlacken. Sichtbares und mühelos zu überwachendes Feuer. Fussbodenwärme. Vortreffliche Ventilation. Kein Erglühen äusserer Theile möglich. Starke Wasserverdunstung, daher **feuchte und gesunde Zimmerluft.** Grösste Reinlichkeit.

Ueber 50,000 Stück im Gebrauch.
Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.

Allein-Verkauf: 11834
Moritz Brandt in Posen, Nur Neuestrasse 4.

J. Neuhusen's Billard-Fabrik, Berlin SW.,

empfiehlt ihre anerkannt **soliden und besten Billards** aller Art.

20 Preismedaillen.



Tisch-Billards mit Hebelstellung, sinnreichster und einzig bewährter Mechanismus in größter Auswahl. **Banden** neuesten Systems und überraschend präcisesten Abschlags, bei **10jähriger Garantie.** Hunderte von Anerkennungsschreiben hervorragender Persönlichkeiten des In- und Auslandes. Neu: **Patent-Stellvorrichtung.** Einzig durch uns zu beziehen. Neuestes und höchst interessantes Gesellschaftsspiel auf dem Billard: **Jeu de baraque!** 11846

Fernere Neuheit: **Neuhusen's Universal-Spieltisch!** (Gesetzlich geschützt durch das Kaiserl. Patentamt u. Nr. 4520). Prospekte und illustrirte Kataloge gratis.

Vertreter:
S. Kronthal & Söhne, Posen, **Wilhelmsplatz 7.**

Tüchtige Agenten gewünscht.



Zur rationellen Pflege des Mundes u. der Zähne empfehle ich **Eucalyptus-Mund- u. Zahnessenz.** Dieselbe zerstört vermöge ihrer antiseptischen Eigenschaften alle im Munde vorkommenden Pilze und Keime, beseitigt jeden üblen Geruch, beschränkt die Verderbniß der Zähne und ist das sicherste Mittel gegen Zahnschmerz, der von cariösen Zähnen herrührt. Preis pro Fl. 1 Mk. Eucalyptus-Zahnpulver pr. Schachtel 75 Pf.

Königl. Privil. Rothe Apotheke. 9777
Posen, Markt- und Breitestr.-Ecke.

Dampf-Caffee, bei mir gebrannt, ohne künstliche Glasur, rein von Geschmack.

Rohe Caffees, große Auswahl en gros & en détail empf. 10701

J. N. Leitgeber.

Frische Thee'en 1893/94 - Ernte empfiehlen bestens 11823

Gebr. Andersch.

Echt Astrachaner **Caviar,** grau und großkörnig, anerkannt beste Qualität versendet das **Bruttopfund** incl. Büchse für **M. 6,** das **Nettopfund** exclus. Büchse **M. 7,50.** 12200

B. Persicaner — Myslowitz,
Russische Cigaretten-, Thee- u. Caviar-Niederlage.

„Fides", erste deutsche Kautions- und allgemeine Versicherungs-Anstalt, errichtet 1890 in Mannheim,

bestellt gegen mäßige Prämie Kaution durch ihre Bürgschaftsdokumente. Letztere sind von diversen Staats- und Kommunal-Behörden, Berufs-Genossenschaften, Krankenkassen, Eisenbahnen, Versicherungs-Gesellschaften, Banken, Gesellschaften und Firmen des Handels und der Industrie als **Kaution anerkannt.** 1808

Die „Fides" übernimmt Versicherungen gegen

Defraudation

sowie Unfall-, Aussteuer- und Sterbekassen-Versicherungen.



Zu haben in den meisten Apotheken, Drogen-, Seifen-, Parfümerie- und Kolonial-Waaren-Handlungen. 12255

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln **mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Apotheker Radlauer'schen Hühneraugenmittel sicher und schmerzlos beseitigt.** Carton 60 Pf. **Depôt in Posen** in der [10857

Rothen Apotheke. Markt 37.

J. Back, Inowrazlaw.

Billigste Bezugsquelle für Kachelöfen jed. Art. **Spezialität:**

Chamottbegußöfen, Kachel von 10 Pf. an. 11394

12356 **Theaterbuchhandlung Martin Böhm**
Berlin C. Spittelmarkt 15.

Spec.: **Theaterstücke** f. **Liebhaber-Theater, Vereine** u. **alle Gelegenheitsfeste.** Ueberaus reichhaltige **Vorträge, Lieder** u. **Couplets.**

Kataloge gratis u. franco.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.